

# Schlussbericht

**Umfrage zur Situationsanalyse der am Ende der obligatorischen Schulzeit erworbenen Kompetenzen in den handwerklichen Fächern Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Gestalten**

**Laufzeit Umfrage: September bis November 2010**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Zusammenfassung	3
3. Fragen: Grafik und Übersicht	5
4. Massnahmen	7
Resolution	9
Anhang: Zusammengefasste Ergebnisse der Umfrage	10

# 1. Einleitung

Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) engagiert sich seit mehreren Jahren für die „Alltagskompetenzen“. Was so modern klingt, ist die Arbeit, die täglich daheim erledigt wird. Der SBLV ist überzeugt, dass grundlegendes, praktisches Wissen im Alltag die Lebensqualität fördert und Zeit spart. Handwerkliche und hauswirtschaftliche Fertigkeiten können sich in den verschiedensten Berufen und Ausbildungen positiv auswirken.

## Entstehung der Umfrage

Der SBLV stellte fest, dass bei SchulabgängerInnen geringere praktische Kompetenzen vorhanden sind als früher. Um zu erfahren, ob andere Berufsgruppen die gleichen Erfahrungen machen, wurde im September 2010 von der Arbeitsgruppe Alltagskompetenzen des SBLV in Zusammenarbeit mit Beat Wenger, Rektor GIBZ Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug, die vorliegende Umfrage erstellt.

## Ziele

- Aufzeigen, welche Auswirkungen die inhaltlichen und zeitlichen Veränderungen bei den Unterrichtsstunden für die Zukunft der Jugendlichen haben
- Erfahren, welche Erwartungen an die praktischen Fächer in Zukunft gestellt werden
- Aufzeigen, in welcher Art und Weise wir uns in Zukunft für die handwerklichen Fächer stark machen sollen

## Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen auf, wo „der Schuh drückt“, sowohl bei der Ausbildung der Fachlehrpersonen als auch im Unterricht der hauswirtschaftlichen und handwerklichen Fächer.

Die Grundpfeiler unseres bisherigen Erfolges in Wirtschaft und Gesellschaft waren Werte, welche in der Vergangenheit von Generation zu Generation vermittelt wurden und in der Schulbildung weiter vertieft wurden wie Exaktheit, Ausdauer, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit. Noch heute profitieren wir von den Generationen, welche die Alltagskompetenzen von Grund auf erlernt haben. Leider sind wir an einem Scheitelpunkt angelangt. Es ist dringend notwendig, dass Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die Wichtigkeit dieser praktischen Fächer anerkennen und in Zukunft deren Stärkung verlangen.

## Dank

Der SBLV und die zuständige Projektgruppe bedanken sich bei allen Personen, welche mit ihrer Antwort zu einer aussagekräftigen Umfrage beigetragen haben. Insbesondere geht der Dank an Beat Wenger, Rektor GIBZ Zug für seine wertvolle Mithilfe.

Wir hoffen, mit all diesen Erkenntnissen einen Stein ins Rollen gebracht zu haben, der in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die Wichtigkeit der Alltagskompetenzen bewusst macht und dadurch ihren Stellenwert erhöht. Der Dank geht an alle, welche sich für eine wegweisende und praxisorientierte Ausbildung in den handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fächern einsetzen.

## 2. Zusammenfassung

Die Umfrage wurde an nationale Dachverbände von verschiedenen Berufen (u.a. Schreiner, Bäcker-Konditoren, Berufe aus Gesundheit, Hauswirtschaft und Ernährung, Logopädinnen) verschickt, an die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen und die Schweizer Verbände von Logopädinnen und von Lehrpersonen der Bereiche Hauswirtschaft, textiles und technisches Gestalten, mit der Bitte, die Umfrage an ihre Mitglieder weiter zu leiten. Die rund 250 Antworten bestätigen, dass dies gemacht wurde. Mit dieser Anzahl Antworten kann man von einer umfassenden Untersuchung sprechen, welche aussagekräftig ist und Trends aufzeigt.

### **Allgemeines zu den praktischen Fächern Hauswirtschaft, textiles und technisches Gestalten**

In fünf Fragen wurde eruiert, ob die Veränderungen, die in den letzten 20 Jahren in den praktischen Fächern stattgefunden haben, heute bemerkt werden und wenn ja, wie.

Die Antworten zeigten klar, dass sich der Abbau der praktischen Fächer bemerkbar macht.

Wegen dem Stundenabbau kann weniger Wissen vermittelt werden, die Zeit zum Üben und Vertiefen fehlt. Das hat negative Auswirkungen auf die Feinmotorik und Exaktheit. Sorgfältiges, sauberes Arbeiten in einem angemessenen Arbeitstempo kann nicht eingeübt werden. Der Lerneffekt ist gering, es bleibt keine Zeit, Grundwissen aufzubauen und Techniken zu festigen. Weil oftmals wenig Erfolg sichtbar ist, nimmt die Motivation der SchülerInnen ab.

In der Berufslehre zeigen sich die Auswirkungen: Die sinkenden Vorkenntnisse machen sich bemerkbar im Umgang mit Maschinen und Werkzeugen, der Bezug zur Praxis fehlt, Ausdauer und Belastbarkeit nehmen ab. Lernende können weniger gut „dran bleiben“, zielorientiertes Arbeiten ist schwieriger geworden. Nach wie vor kann ein gutes Vorwissen entscheidend sein über Erfolg oder Misserfolg bei der Lehrstellensuche.

### **Praktische Ausbildung der Lehrpersonen**

Die Antworten zeigen auf, dass die heutige Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen (PH) zu wenig Fachkompetenz vermittelt. Dauerte eine praktische Ausbildung ehemals 3-5 Jahre, erhält man die Lehrberechtigung heute in einem Nebenfach an der PH, dies, ohne dass die Fächer Hauswirtschaft, textiles und technisches Gestalten während der Gymnasialzeit besucht wurden. Für fundierten Fachunterricht brauchen auch die Lehrpersonen genügend Praxiserfahrung. Sie erwerben an der PH genügend theoretisches Wissen, aber zu wenig Kompetenzen im praktischen Fachwissen.

### **Wünsche an die Volksschule von morgen**

Die praktischen Fächer müssen ausgebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen ganzheitlich gefördert werden und mit Kopf, Herz und Hand arbeiten können. Praktische Fächer müssen den kopflastigen Fächern gleichgestellt werden, damit sie für die Lehrpersonen und für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Allgemeinheit an Stellenwert gewinnen. SchulabgängerInnen sollen auf das Leben vorbereitet werden. Dazu gehören theoretisches Basiswissen UND handwerkliche Fertigkeiten.

Die Lehrpersonen müssen gute Grundlagen in Hauswirtschaft und Gestalten vermitteln und dafür eine fachspezifische Ausbildung erhalten, die genügend auf die praktischen Tätigkeiten ausgerichtet ist.

## **Elternbildung und Erwachsenenbildung**

Es muss an die Verantwortung der Eltern erinnert werden: Sie haben eine Vorbildfunktion und müssen Erziehungsaufgaben wahrnehmen. Vieles aus dem Bereich Alltagskompetenzen können sich die Kinder aneignen, indem sie daheim in den Alltag miteinbezogen werden. So lernen sie auch Verantwortung übernehmen und selbständig werden.

Oftmals ist den Eltern zu wenig bewusst, welche Anforderungen an Berufslernende gestellt werden. Auch in dieser Hinsicht appelliert die Umfrage an die Selbstverantwortung der Eltern: Gerade im Bereich Hauswirtschaft gibt es auch Eltern, die wenig Wissen haben. Regelmässige Infos an Eltern oder Kursangebote für Eltern, bereits ab Spielgruppenalter ihrer Kinder, könnten diese Defizite verbessern.

## **Weitere Bemerkungen**

Die Umfrage zeigt deutlich, dass der Stellenwert der Alltagskompetenzen verbessert werden muss, damit alle SchulabgängerInnen die notwendigen Grundlagen erhalten, um ihren Alltag zu meistern - deshalb dringend mehr Lektionen für praktische Fächer, aber auch der dringende Aufruf an alle Eltern, ihre Erziehungspflicht wahrzunehmen. Der Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen, der bewusste Konsum, alles muss gelernt und eingeübt werden können. Jugendliche müssen gefördert und gefordert werden, damit sie sich in allen Bereichen des täglichen Lebens zurechtfinden können. Kenntnisse von Alltagskompetenzen stärken das Selbstvertrauen und fördern die Selbständigkeit.

## **Aus der Umfrage heraus ergeben sich folgende zentrale Anliegen**

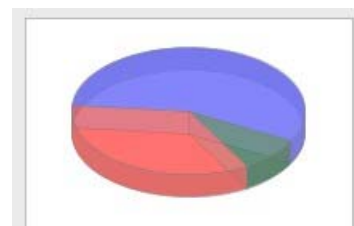
1. Für eine gute und nachhaltige Qualität im handwerklichen und hauswirtschaftlichen Unterricht ist es notwendig, dass mehr Zeit zum Üben und Vertiefen vorhanden ist.
2. Von den zukünftigen SchulabgängerInnen sollen Exaktheit, Sauberkeit und Ausdauer verlangt werden können. Diese Werte werden durch das praktische Arbeiten geschult.
3. Von der Volksschule von morgen wird gefordert, dass künftige SchulabgängerInnen die grundlegenden Tätigkeiten beherrschen, um sich im Alltag zurechtzufinden, selbständig zu handeln und Verantwortung übernehmen zu können.
4. In der Ausbildung von Fachlehrpersonen müssen die praxisnahe Wissensvermittlung und die praktischen Fertigkeiten der zukünftigen Lehrpersonen wichtige Bestandteile sein.
5. Den Eltern muss die Wichtigkeit dieser praktischen, handwerklichen Fächer aufgezeigt werden, denn sie sind wichtige Multiplikatoren. Viele Fertigkeiten aus dem Bereich Alltagskompetenzen können sich die Kinder aneignen, indem sie in den Alltag miteinbezogen werden.

### 3. Fragen, Grafik und Übersicht

#### Allgemeines zu den praktischen Fächern Hauswirtschaft, textiles und technisches Gestalten

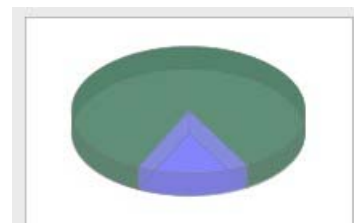
1. Wie wird die Qualität der im Unterricht erworbenen Kompetenzen in Hauswirtschaft, Textiles Gestalten (Handarbeit) und Technisches Gestalten (Werken) an der Volksschule beurteilt?

1	■ Anzahl Antworten 'sehr gut'	21
2	■ Anzahl Antworten 'genügend'	136
3	■ Anzahl Antworten 'unbefriedigend'	83
	<i>Total Antworten</i>	240



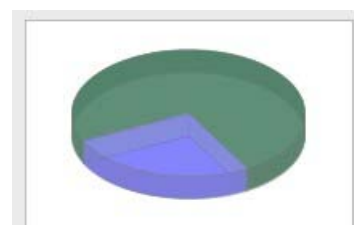
2. Haben die in den vergangenen Jahren stattgefundenen inhaltlichen und zeitlichen Veränderungen einen Einfluss auf die Fertigkeiten der Lernenden? Wenn ja welchen?

1	■ Anzahl Antworten 'Ja'	182
2	■ Anzahl Antworten 'Nein'	33
	<i>Total Antworten</i>	215



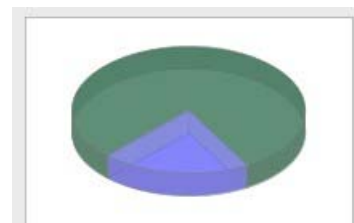
3. Haben diese Veränderungen einen Einfluss auf die Exaktheit der Arbeiten und die Entwicklung der Feinmotorik der Lernenden?

1	■ Anzahl Antworten 'Ja'	159
2	■ Anzahl Antworten 'Nein'	56
	<i>Total Antworten</i>	215



4. Haben diese Veränderungen einen Einfluss auf die Schnelligkeit der Arbeiten, das handwerkliche Geschick und die Ausdauer der Lernenden?

1	■ Anzahl Antworten 'Ja'	171
2	■ Anzahl Antworten 'Nein'	44
	<i>Total Antworten</i>	215

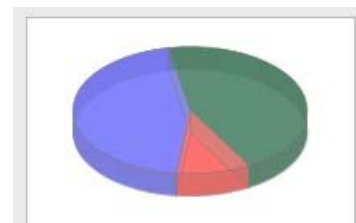


5. Welche Fertigkeiten und Kompetenzen werden an der Volksschule ungenügend vermittelt, die im zukünftigen Berufsfeld der Schulabgängerinnen und -abgänger nötig sind?

### Praktische Ausbildung der Lehrpersonen

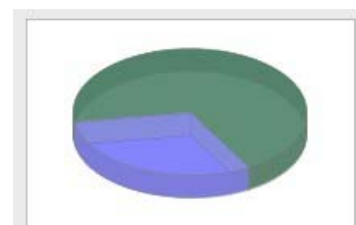
6. Wie werden die praktischen Fachkompetenzen der Lehrpersonen in den Fächern Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Gestalten beurteilt?

1	■	Anzahl Antworten 'gut'	93
2	■	Anzahl Antworten 'zufrieden stellend'	94
3	■	Anzahl Antworten 'ungenügend'	21
Total Antworten			208



7. Sollte etwas geändert werden? Wenn ja, was?

1	■	Anzahl Antworten 'Ja'	144
2	■	Anzahl Antworten 'Nein'	64
Total Antworten			208



### Wünsche an die Volksschule von morgen

8. Was wird von der Volksschule von morgen auf dem Gebiet der handwerklichen Fächern Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Gestalten erwartet?
9. In welchen Bereichen soll sie gestärkt werden?
10. Welche Kompetenzen sollen zukünftige Schulabsolventen mitbringen?
11. Auf welchen Gebieten sollten zukünftige Lehrpersonen vermehrt ausgebildet werden?

### Elternbildung und Erwachsenenbildung

12. Sollte im Bereich der Elternbildung etwas unternommen werden, damit Alltagskompetenzen von Grund auf gelernt werden?
13. Was wird von zukünftigen Eltern im Bereich der Alltagskompetenzen erwartet?

## 4. Massnahmen

Nach der Auswertung der Umfrage schlägt die Projektgruppe Alltagskompetenzen des SBLV folgende Massnahmen vor

1. Die zentralen Anliegen werden in einer Resolution formuliert und als Medienmitteilung veröffentlicht.
2. Der Schlussbericht der Umfrage wird allen interessierten Institutionen und Organisationen als Grundlage für die Weiterarbeit zur Verfügung gestellt.
3. Die während der Dauer des Projekts „Alltagskompetenzen“ (2008 - 2011) erreichte schweizweite Sensibilisierung wird aufrecht erhalten, indem Politik, Wirtschaft und Verbände über wichtige Entscheidungen informiert werden.
4. Das aufgebaute Netzwerk mit Gruppen, denen die Alltagskompetenzen ein Anliegen ist, wird gepflegt, u.a. mit dem Ziel, die Stärkung der handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fächer in der Umsetzung des Lehrplans 21 einzubringen.

# **Resolution für die Stärkung der handwerklichen Fächer Textiles Gestalten, Technisches Gestalten und Hauswirtschaft**

Den handwerklichen Fertigkeiten ist grosse Sorge zu tragen, sie sind im Schulunterricht zu stärken. In den vergangenen Jahren wurden die handwerklichen Fächer immer mehr reduziert zu Gunsten von kopflastigen Fächern. Das manuelle Geschick und deren Fertigkeiten haben dadurch in den vergangenen 20 Jahren einen gewaltigen Rückgang erlebt. Die Folgen sind bereits heute spürbar. Es muss eine Neuorientierung stattfinden, damit in Zukunft das manuelle Geschick gefördert werden kann.

Eine breit abgestützte Umfrage bei nationalen Berufsverbänden von verschiedenen Berufen lässt aufhorchen und macht sehr nachdenklich. Wir laufen auf den Gebieten Hygiene, Eigenverantwortung, Gesundheit und Ernährung zurück in die Anfänge der Gesundheitslehre, d.h. zurück zum Stand wie vor 80 Jahren, als man erkannte dass Alltagskompetenzen erlernt und geschult werden müssen, um Verbesserungen zu erzielen und die soziale Wohlfahrt zu stärken.

In den Bereichen Genauigkeit, Ausdauer und handwerkliche Fertigkeiten müssen von den Berufsausbildnern immer grössere Abstriche gemacht werden. Die Zahl der Jugendarbeitslosigkeit steigt, weil viele Jugendliche nicht arbeitsfähig und belastbar sind.

Damit auch in Zukunft viele Kinder, Jugendliche und Eltern profitieren, müssen diese Fächer im Lehrplan 21 im praktischen Bereich gestärkt werden.

## **Aus der Umfrage heraus ergeben sich folgende zentrale Anliegen**

1. Für eine gute und nachhaltige Qualität im handwerklichen und hauswirtschaftlichen Unterricht ist es notwendig, dass mehr Zeit zum Üben und Vertiefen vorhanden ist.
2. Von den zukünftigen SchulabgängerInnen sollen Exaktheit, Sauberkeit und Ausdauer verlangt werden können. Diese Werte werden durch das praktische Arbeiten geschult.
3. Von der Volksschule von morgen wird gefordert, dass künftige SchulabgängerInnen die grundlegenden Tätigkeiten beherrschen, um sich im Alltag zurechtzufinden, selbständig zu handeln und Verantwortung übernehmen zu können.
4. In der Ausbildung von Fachlehrpersonen müssen die praxisnahe Wissensvermittlung und die praktischen Fertigkeiten der zukünftigen Lehrpersonen wichtige Bestandteile sein.
5. Den Eltern muss die Wichtigkeit dieser praktischen, handwerklichen Fächer aufgezeigt werden, denn sie sind wichtige Multiplikatoren. Viele Fertigkeiten aus dem Bereich Alltagskompetenzen können sich die Kinder aneignen, indem sie in den Alltag miteinbezogen werden.

**Hauswirtschaftliche und handwerkliche Bildung = Schlüsselrolle fürs Leben**

# QVB Analyse Report

Hauswirtschaft - Quality Vision Balanced Scorecard Analyse Report

22.11.2010

Zwischenresultat für die Festlegung des weiteren Vorgehens. □

Summation

	Wert	Wert ohne Neutrale	Antworten	Status
<b>Hauswirtschaft</b>	<b>68.6</b>	<b>68.6</b>		
<b>1. Allgemeine Fragen:</b>	<b>68.8</b>	<b>68.8</b>		
1. Wie beurteilen Sie die Qualität der im Unterricht erworbenen Kompetenzen in Hauswirtschaft, Textiles Gestalten (Handarbeit) und Technisches Gestalten (Werken) an der Volksschule? sehr gut: 21, genügend: 136, unbefriedigend: 83, Total Antworten: 240	37.0	37.0	240	rot
Warum ? Total Antworten: 156				
2. In den vergangenen Jahren haben inhaltliche und zeitliche Veränderungen in diesen Fächern stattgefunden. Hatten diese Veränderungen einen Einfluss auf die Fertigkeiten der Lernenden? □ (Wenn nein weiter mit Frage 5) Ja: 182, Nein: 33, Total Antworten: 215	84.6	84.6	215	rot
Wenn ja welchen ? Total Antworten: 140				
3. Haben diese Veränderungen einen Einfluss auf die Exaktheit der Arbeiten und die Entwicklung der Feinmotorik der Lernenden? Ja: 159, Nein: 56, Total Antworten: 215	73.9	73.9	215	rot
Ihre Erfahrungen dazu: Total Antworten: 121				
4. Hat diese Veränderung einen Einfluss auf die Schnelligkeit der Arbeiten, das handwerkliche Geschick und die Ausdauer der Lernenden? Ja: 171, Nein: 44, Total Antworten: 215	79.5	79.5	215	orange
5. Welche Fertigkeiten und Kompetenzen werden Ihrer Meinung nach an der Volksschule ungenügend vermittelt, die im zukünftigen Berufsfeld der Schulabgängerinnen und -abgänger nötig sind? Total Antworten: 172				
Weitere Bemerkungen dazu: Total Antworten: 44				

# QVB Analyse Report

Hauswirtschaft - Quality Vision Balanced Scorecard Analyse Report

22.11.2010

Zwischenresultat für die Festlegung des weiteren Vorgehens. □

Summation

	Wert	Wert ohne Neutrale	Ant- worten	Status
<b>2. Fragen zur Lehrerbildung</b>	<b>68.2</b>	<b>68.2</b>		
6. Wie beurteilen Sie die praktischen Fachkompetenzen der Lehrpersonen in den Fächern Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Gestalten? gut: 93, zufrieden stellend: 94, ungenügend: 21, Total Antworten: 208	67.3	67.3	208	rot
7. Sollte Ihrer Meinung nach etwas geändert werden? Ja: 144, Nein: 64, Total Antworten: 208	69.2	69.2	208	rot
Wenn ja, was ? Total Antworten: 140				
<b>3. Wünsche an die Volksschule von morgen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		
8. Was erwarten Sie von einer Volksschule von morgen auf dem Gebiet der handwerklichen Fächer Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Gestalten? Total Antworten: 155				
9. In welchen Bereichen soll sie gestärkt werden? Total Antworten: 139				
10. Welche Kompetenzen sollen zukünftige Schulabsolventen/-absolventinnen mitbringen? Total Antworten: 137				
11. Auf welchen Gebieten sollten zukünftige Lehrpersonen vermehrt ausgebildet werden? Total Antworten: 123				
<b>4. Eltern- und Erwachsenenbildung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		
12. Sollte im Bereich der Elternbildung etwas unternommen werden, damit Alltagskompetenzen von Grund auf gelernt werden? Total Antworten: 142				
13. Was erwarten Sie von zukünftigen Eltern im Bereich der Alltagskompetenzen? Total Antworten: 139				

14. Was Sie noch sagen möchten:

Total Antworten: 54

---

<b>Allgemeine Fragen</b>	
<b>Wie beurteilen Sie die Qualität der erworbenen Kompetenzen</b>	
<b>Frage 1: Warum</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Immer weniger Stunden,immer weniger Wissen, welches die Kinder mitbringen.	Wichtig ist für mich auch, die Erfahrungen und das Flair, das sie von zu Hause auch mitbringen.
Es werden immer mehr Lektionen gestrichen und als nebensächlich abgetan. Unsere Jugend ist nicht mehr fähig eine gesunde Ernährung sicher zu stellen und herzustellen, wenn ihnen die Grundlagen von zu Hause und der Schule fehlen.	Ich wünschte mir mehr Arbeiten, Techniken und auch Informationen, die im alltäglichen Leben gebraucht werden und daher einen Relevanz im Leben der Jugendlichen haben.
Tendenz abnehmend Lehrpersonen sind nicht mehr richtig ausgebildet, Kinder lernen zu Hause nicht mehr viel Es bleibt keine Zeit zum Vertiefen, also ist das Wissen auch bald wieder verschwunden	Ich hatte selber nie Hauswirtschaftsunterricht.
je nach Fachkraft sind die Arbeiten nicht immer zeitgemäss und praktisch in der Anwendung	Die Lernende kann die schulischen Kenntnisse im Betrieb vertiefen und umsetzen.
Sehr wenig nachhaltiges Wissen, wir beginnen am Anfang der Berufsschulzeit fast bei Null	Ist sehr abhängig von den Lehrpersonen. Die Lehrpläne in Hauswirtschaft und Gestalten sind
Nicht geeignetes Umfeld, ungenügende Lektionen	Dans le Jura, tous les élèves de 7e année suivent 3 heures par semaine d'économie familiale
Technisches Gestalten: Alltagsfertigkeiten werden kaum vermittelt, dafür wird 'Schönes' gebastelt. Hauswirtschaft: wird auf Kochen reduziert und auch hier auf die einfachsten Fertigkeiten. Textiles Gestalten: Stricken und Häkeln endet bei den einfachsten Grundbegriffen, Näharbeiten dito	Ansätze sind vorhanden und je nach Interesse der Auszubildenden auch mehr.
Weil diese Stunden immer mehr abgebaut werden, zu gunsten von Informatik oder Englisch.	Seriöse Ausbildungen
Der zur Verfügung stehende Zeitraum für die hauswirtschaftliche Bildung ist sehr knapp. Es können nur noch die wichtigsten Grundlagen vermittelt werden. Dasselbe gilt für fas TG.	vielfältige Herangehensweise, tolle "Produkte"
Die Zeit, um Kompetenzen zu erwerben oder sogar zu üben, ist viel zu kurz. Sehr viele Themen können gar nicht mehr behandelt werden.	Das Verhältnis Anzahl Stunden/Vorbildung der SchülerInnen/Ausbildung der Lehrpersonen steht in einem adäquaten Bezug
die Kinder lernen von den Eltern die Umgangsregeln nicht mehr, daher muss in der Zeit des Unterrichts vermehrt erzogen werden, somit leidet der eigentliche Unterricht	Die Lehrpersonen bemühen sich sehr den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten.
Ich bilde Jugendliche aus, welche nach der obligatorischen Schulzeit keine Lehrstellen gefunden haben und nun bei einem SOS Jahr mitmachen. Oft sind leider nur sehr rudimentäre Vorkenntnisse bezüglich der Hauswirtschaft und Co. vorhanden.	NOCH genügend!!

Die Unterrichtsstundenzeit ist zu wenig ausreichend. Das Interesse wäre in den unteren Klassen grösser und die Kinder auch besser zugänglich als in der Pubertät. Auch wäre es unter Umständen einfacher die Ernährungsgewohnheiten positiv beeinflussen zu können.	Abhängig von Vorkenntnissen der Schüler und individuellen Schwerpunkten im Unterricht.
Die Stundenanzahl werden immer wie mehr gekürzt.	der Unterricht wird von keinen richtigen Fachpersonen erteilt.
Es wird den SuS (Schülerinnen und Schülern) keine Zeit mehr fürs Üben gegeben. Das Fertige, Vollständige, Schöne hat keinen Stellenwert mehr, es geht nur ums Experimentieren und Ausprobieren, Versuchen. Die SuS haben kaum Fertigkeiten in den feinmotorischen Sachen wie eine Nadel einfädeln.	Solange er Unterricht von ausgebildeten Fachpersonen erteilt wird und die Gruppen nicht zu gross sind (Halbklassunterricht)
In den Vorgeschriebenen Lektionen kann man nicht alle wichtigsten Sachen lernen. zu knappe Zeit.	Ich kann dies nur an der Schule, an der ich arbeite, beurteilen, Und hier finde ich es genügend.
Die erworbenen Fähigkeiten sind nicht in allen Teilen genügend. Im A und B Niveau können die Schüler sehr schnell aufholen wenn sie etwas interessiert. Im C niveau bräuchte es entsprechend mehr übungszeit. Die Aussenwelt aber lebt uns eine unheimliche Geschwindigkeit vor so dass dieses Defizit erst aufzuholen ist an einem Ort wo man es wirklich braucht.	Wichtige basale Fähigkeiten, die je nach individ. Neigung und Interesse ausgebaut werden. Dafür gibt es verschiedene weiterführende Angebote.
wenn Stunden gestrichen werden, dann vielfach bei diesen Fächern.	Meine Logo. Kinder erzählen mir, was sie im HA-Unterricht machen, wirken begeistert und zeigen mir häufig ihre fertigen Produkte.
Weil viele wertvolle Schulstunden gekürzt/gestrichen werden jugendliche kennen dadurch alltägliche Aushaltsarbeiten nicht mehr.	Wir haben gut geschulte Lehrpersonen und gutes Material.
Grundlagen fehlen wie z.B. Hauswirtschaft: Zubereitungsarten im Kochen sind nicht bekannt oder können nicht korrekt angewendet werden. Textiles Gestalten: Stricken, Häkeln, nähen von Hand kann nicht nicht fachlich korrekt ausgeführt werden. Nur noch das Nähen mit der Nähmaschine ist z.T. geläufig.	Qualität des Unterrichtes stark abhängig von der Lehrperson.
die Kernkompetenzen werden vermittelt, aber es bleibt im Unterricht zu wenig Zeit zum Üben	Mir scheint, dass das Fach hauptsächlich diejenigen erreicht, die sich dafür interessieren und deren Eltern dies wertschätzen.

Die Unterrichtsinhalte müssen "cool, lässig und geil" sein. Nur um das Fach Hauswirtschaft attraktiv bei der Stange zu halten! Die einfachsten Basiskenntnisse und deren Nachhaltigkeit werden unterschätzt. Hauswirtschaftliche Kenntnisse bestehen aus Handgriffen und Handfertigkeiten, die wie ein anderes Handwerk gelernt, geübt und situationsgerecht umgesetzt werden können, analog den Kommeregeln und dem 1x1. Mit Spaghettiplausch und selber einkaufen ist dies nicht erreicht.	Viele handwerkliche Fähigkeiten sollten viel stärker gefördert werden und auch an Schulen besser integriert werden. Wir brauchen nicht nur geschulte und studierte Leute im Arbeitsmarkt. Auch in handwerklichen Berufen kann man es weit bringen und wir Schweizer sind bekannt für Qualität im Handwerk und das soll auch so bleiben.
Es kann und wird zu wenig Zeit dafür eingesetzt, die Prioritäten sind heute anders.	Habe nur wenig Kontakte mit der Volksschule. Teilsorts ist die Qualität sicher sehr gut, dort wo auch eigens dafür ausgebildete Fachlehrpersonen angestellt sind.
Die Schüler bringen von Haus aus nichts mehr mit. Da müsste in der Schule viel mehr Wert darauf gelegt werden, wenigstens die Grundkenntnisse zu vermitteln. Doch oft bringen die Schüler nicht mehr mal das mit an ihren Lehrort.	Ist abhängig von der jeweiligen Lehrperson. Kinder sind meist begeistert von Inhalten und Produkten der Lektionen.
Der Unterricht wird mehrheitlich nicht von Fachpersonen gegeben.	
In so wenig Lektionen, die noch zur Verfügung stehen, kann das Wesentliche nicht vermittelt werden.	Es reicht für den Alltag.
Einfache Arbeiten wie Knöpfe annähen, flicken etc. können sie nicht.	Möglichst früh den Bezug zur Praxis aufzeigen - ev. vermehrt praktische Einsätze in Betrieben?
Es werden immer mehr Lektionen gestrichen. Die Lehrperson hat keine Zeit mehr den Lehrstoff zu vertiefen und zu üben.	Grundfertigkeiten können erlernt werden.
unterschiedliche Schulsysteme von Kanton zu Kanton; zum Teil 3 Jahre HW, zum Teil nur 1 Jahr.	Hauswirtschaft wird nach meinem Wissen erst ab der 7. Klasse vermittelt, das finde ich persönlich sehr schade, weil die jungen Menschen teilweise schon stark in der Pubertät stecken und den Sinn von hauswirtschaftlichen Aufgaben nicht sehen wollen. Ich finde Hauswirtschaft mit Kochen sollte obligatorisch in der 5. Klasse umgesetzt werden. Da ist auch das Interesse am Kochen sehr hoch.
Im Textilien Gestalten wird mehr gebastelt als Handarbeiten gemacht. z.B. wird Stricken in 9 Schuljahren nie vermittelt. Es sollte noch stärker Geschlechter übergreifend gearbeitet werden. Kochschule dauert zu wenig lang.	Ich kenne nur tüchtige Schulabgänger der Bäuerinnenschule.
Lektionenzahlen werden abgebaut, dadurch können die Grundfertigkeiten nicht mehr vermittelt werden.	Meine Kinder sind alle mit positiven Eindrücken nach Hause gekommen und ich sehe, dass in diesen Fächern gute Arbeit geleistet wird.
Vorallem im Bereich Hauswirtschaft, Ernährung und Verpflegung. Es werden sehr wenig regionale, saisonale Produkte verwertet.	Fundiertes Grundwissen.

durch sinkendes Interesse geben sich SchülerInnen immer weniger Mühe dazu kommt, dass sie von Haus aus keine Fertigkeiten mitbringen	Ich finde die Qualität so wie sie im Moment ist gut; jedoch noch verbesserungswürdig.
Während der Berufsbildung scheint es ab und an Defizite zu geben. Könnte aber auch Mangel an Übungssituationen im Alltag zu Hause sein.	Die Qualität hängt stark von der Lektionenanzahl, der Ausbildung sowie dem pädagogischen Stil der Lehrperson ab.
Lektionenzahl rückläufig zugunsten anderer Fächer resp. Obligatorium nicht mehr im Umfang von vor 20 Jahren	
es findet so gut wie gar nicht mehr statt, kein Platz im Lehrplan, zu Hause nie gelernt	
vieles wird nicht mehr grundlegend vermittelt	
Durch stetige Reformen an der Volksschule wurden Fächer wie textiles Werken, Hauswirtschaft, usw. laufend gestrichen und neu ausgelegt. Dadurch ist in den letzten 10 Jahre sehr viel Kulturgut (Handarbeit textil) verloren gegangen. Ausserdem gibt es die klassische Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin nicht mehr, was sich fatal auswirkt. Dem Fach Hauswirtschaft stehen keine kompetent und umfassend ausgebildete Lehrkräfte mehr zur Verfügung.	
Leider werden die Lektionen immer mehr gekürzt dadurch bleibt kaum Zeit um wichtige Tätigkeiten anzugeignen. Was sie in der Schule lernen ist von der Qualität her gut.	
Heute werden Mädchen und Jungen in verschiedenen Textilen Arbeiten gefördert. Es wird aber nichts vertieft, was ich bedauere.	
Die Kenntnisse reichen unseres Erachtens nicht aus, als Grundlage für die Gestaltung des ausserberuflichen hauswirtschaftlichen Alltags.	
Wenn die Jungen Leute nicht noch zu Hause die Möglichkeit haben in Handarbeit zu üben bleibt wohl nicht viel hängen. Leider kommen die doch sehr wichtigen Fächer in denen die Schüler praktisch arbeiten können zu Lasten der kopflastenden Fächer zu kurz. in der heutigen Zeit, in der wir der Umwelt dringend Sorge tragen müssen ist es wohl auch wichtig etwas flicken zu können.	
Der Unterricht wird aus meiner Sicht etwas vernachlässigt.	
Zu wenig Lektionen, um die Grundtechniken zu vertiefen und nachfolgend frei anwenden zu können.	



Das Wissen der praktischen und erfahrenen Lehrerinnen ist am aussterben! Die Jungen basteln mit wenig Phantasie und mit zu vielen gekauften fixfertigen Materialien.	
Heute werden die eigentlichen Techniken nur noch oberflächlich und projektbezogen vermittelt. die Techniken an und für sich werden nicht mehr so klar erworben, dass sie später auch angewandt werden können, z.B. das Flickern eines Loches in einer Strickjacke.	
Weil die Schule auf andere weiterführende Schulen fokussiert, wo Sprachen, Konkurrenz wichtigste Teile sind.	
zu wenige Lektionen zur Verfügung --> Ausbildung = ungenügend	
Viele Kompetenzen werden nur kennen gelernt, aber wenig geübt.	
grundsätzlich wird diesem Bereich zu wenig Gewicht gegeben, hängt auch mit der Gesellschaft zusammen, wo jeder ein "Studierender" sein will, weil er dann ein höheres Ansehen hat. Eine völlige Verkennung des Menschen, der in seinem Tun sich erfreuen und sich so selber Bedeutung geben könnte. Wir sind eine "verkopfte" Gesellschaft, die stellenweise den Boden verloren hat.	
zu wenig Zeit (schon jetzt) um die Fertigkeiten ausreichend zu üben.	
Zu wenige Lektionen damit die SchülerInnen sich genügend vertiefen können Mangelnde Ausbildung der Lehrkräfte	
Textiles Gestalten hat weniger Stellenwert als Techn. Gestalten Ständiger Abbau der Lektionen, vertiefen ist kaum mehr möglich Lehrkräfte sind nicht mehr so gut ausgebildet wie die alte Garde	
Die meisten jungen Erwachsenen können keine schmackhafte einfache Mahlzeit zubereiten.	
Die Schüler/innen lassen sich einfach der Unterricht gefallen. Der Lerneffekt ist eher gering.	
die Feinmotorik lässt manchmal zu wünschen übrig,	
zu kleiner Stellenwert, vieles hat man zwar mal gemacht, aber es wird nie später repetiert	
Die Kinder bringen zu wenig Kenntnisse von zu Hause mit und bräuchten viel mehr Unterstützung, um zu guten Kenntnissen in diesem Bereich zu kommen.	
Es werden nicht Kompetenzen vermittelt, sondern mögliche Inputs gegeben in diesen Bereichen. Das heißt der/die Schüler/in hat schon mal von dieser Technik gehört, evtl. ausgeführt, aber sie kann sie nicht wirklich anwenden.	

Wegen der wenigen Unterrichtsstunden und weil heute oft Handarbeit in ganzen Klassen statt wie früher in Halbklassen gegeben wird, wird v.a. gebastelt anstatt anspruchsvollere Arbeiten zu machen. Leider.	
Die Qualität der im Unterricht erworbenen Kompetenzen war vor 20 Jahren besser.	
Leider wurde in den letzten Jahren diese Fächer zu Gunsten von Fremdsprachen immer mehr abgebaut. Das ist für viele Kinder mit Schulschwierigkeiten sehr negativ da sie fast keine Erfolgslebnisse mehr haben.	
Viele Stundenreduktionen. Keine Kontinuität über die gesamte Schulzeit	
Die Wichtigkeit dieser Kompetenzen wird nicht erkannt.	
Da man im Vorfeld noch nicht weiss, wer welchen Beruf erlernen möchte, ist aus meiner Sicht die Qualität genügend.	
Fächer wurden teilweise gestrichen. Reicht bei weitem nicht mehr aus!	
Es ist in meinen Augen eine grosse Bildungslücke, dass die oben genannten Fächer zum Teil nur noch freiwillig belegt werden.	
- die Vertiefung fehlt	
die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien und Techniken zu arbeiten. Durch viele neue Fächer ging aber sicherlich auch Zeit für das Gestalten verloren. In grossen Klassen können Kinder z.T. zu wenig kontrolliert werden, was Haltung der Werkzeuge, Druck beim Schreiben etc. anbelangt.	
zu wenig abwechslungsreich und praxisbezogen, zudem wird zu wenig Zeit investiert	
zu wenig Lektionen zu kleiner Stellenwert in der Bewertung durch Noten zu viele kopflastige Fächer die wichtig sind vermindern den Einsatz in den handwerkkl. Fächern	
In den meisten Fällen wissen nicht einmal junge Frauen wie man Nadeln und Faden verwendet (Knopf annähen etc.) Im Elternhaus lernen sie diese auch nicht mehr.	
der Stellenwert der Hauswirtschaft wurde in den letzten 40 Jahren in den Schulen stark abgebaut. Die Auswirkungen sind im Heimaltag spürbar ( Wäschesortierung, Umgang und Kenntnis von Materialien Wäsche und Reinigung z. B. von Pflegenden und Betreuenden)	
Es wird zwar vielseitig, aber nicht exakt gearbeitet...	
Wird bei jeder Stundenplanrevision gekürzt.	

<p>Vielen Kindern fehlt sonst die Materialerfahrung und handwerkliche Kompetenzen. Diese werden den Kindern vermittelt. Für mich ist der Unterricht jedoch nur sehr gut, wenn er auch die eigenen Lösungsstrategien der Kinder und ihr aktives Mitdenken fördert und die Kinder nicht nur vorgegebenes kopieren müssen.</p>	
<p>Es wird heute "nur" noch Wert auf Leistungsfächer gelegt; die anderen Fächer werden vermehrt zu Gunsten der "Kopffächer" gestrichen.</p>	
<p>Es wurde zuviel gekürzt.</p>	
<p>die Fachkräfte haben keinen praktischen Bezug mehr auf das was früher noch wichtig war. es werden keine Strick- oder Werkware mehr hergestellt, welche auch im Alltag benutzt werden können</p>	
<p>Der Unterricht wird teilweise belächelt und von den Jugendlichen nicht ernst genommen. Evtl. sollte die Thematik "moderner" und zeitgemässer übermittelt werden Die Jugendlichen müssen heute auch nicht mehr viel zuhause mithelfen (Praxis fehlt ihnen)</p>	
<p>Arbeiten zum teil Ungenau. Kaum Kenntnisse mit Nähmaschine und Bügeleisen.</p>	
<p>vieles "stinkt" den SchülerInnen, sie sind nicht motiviert, ob das an der Unterrichtsmethodik, am Inhalt, an der Lehrperson liegt? Der Output (erworbenn Kenntnisse) ist nicht hoch. Die Motivation für diese Fächer auch nicht. Die Note spielt ja auch keine grosse Rolle, ist nicht wie Mathe, Sprachen. Ist eher auf der Seiten von Singen usw. anzugliedern..</p>	
<p>Die Jugentlichen haben meiner Ansicht nach zu wenig Gelegenheit Lernerfahrungen durch "begreifen" zu machen. Handwerklichen Fertigkeiten wird zuwenig Gewicht beigemessen.</p>	
<p>Die Schüler lernen die Grundlagen nicht mehr können schlecht nähen.</p>	
<p>Weil immer mehr Stunden zugunsten anderer Lektionen abgeknöpft werden und leider vieles in unserer Gesellschaft nicht mehr gleich gewertet wird.</p>	
<p>Das Thema interessiert Jugendliche zuwenig und daher ist es schwierig, die Motivation der Jugendlichen anzusprechen. Der Unterricht soll zeitgemäss und mit Mitsprache der Jugendlichen geschehen, nicht nur nach "Lehrplan". Sensibisisierung auf das Leben in der Lehrzeit und danach ist wichtig = warum lerne ich etwas?</p>	
<p>Die Lehrenden können oft nicht mal mehr eine gerade Naht nähen.</p>	

Ich glaube, es fehlt an der Zeit um das Erlernete zu vertiefen wenn es nicht wieder gebraucht wird, ist es schnell verlernt	
es dürfte stundenmässig mehr sein	
die diese Fächer geraten in den Sog des Sparens und verlieren in der heutigen Gesellschaft leider an Bedeutung	
Grundkompetenzen werden erlernt, später oft nicht mehr angewendet	
Ist leider in der Vollsschule nur noch ein Freifach!	
Weil die handwerklichen Fächer leider immer mehr verdrängt werden, um den Stellenwert muss gekämpft werden.	
-mangelhaft, da zu wenig Interesse und Zeit vorhanden ist -Lehrpersonen sind zu Teil gar nicht motiviert	
Es wird zu wenig auf das Arbeitstempo geachtet ,Grundkenntnis fehlt sehr oft in aien Bereichen ,Unterricht steht oder fällt mit der Qualität des Lehrers !	
theoretisches Wissen ist da, für die praktische Umsetzung fehlt oft die Zeit	
Die Jugendlichen sind nicht in der Lage, die in der Schule erworbenen Fähigkeiten um zu setzen.	
Lektionen für diese Fächer werden gekürzt, in Folge dessen müssen auch die Inhalte der Fächer gekürzt werden. Die Kinder können somit weniger Erfahrungen sammeln.	
SchulabgängerInnen haben dürftige Fähigkeiten erworben in Handarbeiten und Werken	
Die Kinder bringen oft sehr wenige Kompetenzen mit (können bei Schuleintritt oft die Stifte nicht richtig halten, kennen teilweise die Farben nicht, können sich bei einer Schneid- oder Klebeübung kaum organisieren,...). Dies erschwert den Unterricht massiv.	
Fortschritt: z.B. gab es zu meiner Zeit (Jg. 1965) noch keine Kochschule für Knaben, kein textiles Werken für Buben, technisches Werken für Mädchen. Dass heute geschlechterunabhängig der Unterricht besucht werden kann, verhilft Mädchen wie Buben zu Kompetenzen, welche wir in der Volksschule so noch nicht erlangen konnten. Aber: Die Qualität steht und fällt mit der Lehrkraft; falls nicht stufengerechte Fachausbildung, ist der Unterricht der Volksschule halt immer noch etwas "dür" bis gefährlich. Diese Erfahrungen machte ich als Werkräumeverantwortlicher während sechs Jahren in einer mittelgrossen Landschule (22 Klassen).	
Es wird alles nur oberflächlich gelernt, da keine Zeit zur Vertiefung bleibt.	

Hauswirtschaft und Gestalten nehmen an der Volksschule immer einen kleineren Stellenwert ein. Im Hauswirtschaftsunterricht werden immer mehr NNM Themen gefordert, die viel Theorie und weniger Praxiszeit fordern.

Ich bin Lehrer an einer Sonderschule der Oberstufe, ich darf mir kein Urteil über andere Schulen anmassen, es fehlt mir der regelmässige Einblick.

156 Daten

### Stichwörter

Weniger Wissen

Stundenabbau!

Unterricht nicht ernst genommen

zu wenig Praxis

Lerneffekt zu gering

Persönliche Kompetenzen fehlen

Grundkenntnisse fehlen

Motivation

Erfahrung von zu Hause mitbringen

Fundiertes Grundwissen

Bezug zur Praxis aufzeigen

Handwerkliche Fähigkeiten fördern

<b>Allgemeine Fragen</b>	
<b>2. In den vergangenen Jahren haben inhaltliche und zeitliche Veränderungen in diesen Fächern statt gefunden. Hatten diese Veränderungen einen Einfluss auf die Fertigkeiten der Lernenden?</b>	
<b>Frage: wenn ja welchen?</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Wie schon vorher erwähnt. Die Ernährung ist nicht mehr so wichtig, hauptsächlich es geht schnell und man kann es vor dem Fernseher oder Compi essen.	Das Lernen erfordert praktische Erfahrungen im Handeln. Erfahrungen mit Materialien stützen das Lernen, Verknüpfungen und Zusammenhänge müssen sichtbar werden.
Das Vertiefen fehlt, die Kinder sind nicht mehr sattelfest der Ausgleich zu anderen Fächern ist kaum mehr da (still sitzen und Hirnen ist nicht das selbe wie sitzen, Hirnen und tun)	Um etwas wirklich zu erlernen braucht es mehr Zeit. Lieber punktuell einzelne Fertigkeiten erlernen als alle oberflächlich!
durch die Reduktion der handwerklichen Unterrichtsfächern leidet das Geschick der Lernenden sehr, was in der Lehre wieder gut sichtbar wird.	motorisch begabte SchülerInnen konnten schnell lernen - und die schwächeren???
siehe 1	Breiteres Angebot hat viele positive Aspekte, aber das Üben, das Sicher werden in einer Fertigkeit findet so weniger statt.
Sorgfalt und Ausdauer leiden!	Die Koedukation werde ich als positiv. Zusammenarbeit zwischen Werlehrer (Klassenlehrperson) und \$textiles Werken finde ich positiv.
Gerade die zeitlichen Veränderungen bringen noch weniger "Stoff", aber auch die inhaltlichen Veränderungen sind nicht von Vorteil. Es ist schon schön, wenn man noch weiß, dass man einen Teig auch selber herstellen kann, und nicht nur Fertigprodukte weiterverarbeitet oder verwendet.	Wenn Jugendliche sich für einen handwerklichen Beruf entscheiden, kann der Stand des Vorwissens, "Vorkönnens", entscheidend sein für den späteren Erfolg.
zu wenig Übung	Koedukation positiv, Aufwertung der Alltagsfähigkeiten. Weniger vertieftes Wissen und Können.
Sie sind manuell ungeschickter, können keine Querverbindungen herstellen und sehen häufig	Beide Geschlechter haben sowohl Einblick in technisches als auch textiles Gestalten erhalten.
Diverse Techniken werden gar nicht mehr erlernt. Übungs- und Vertiefungsphasen fehlen SchülerInnen können sich nicht mehr sehr lange auf einer Sache konzentrieren.	Können umgehen mit einer Nähmaschine, Werkzeugen usw.
Die knapp bemessene Zeit und immer weniger Vorkenntnisse der SchülerInnen lassen fast nur noch Platz für Grundlagen. Weiterführende Inhalte finden kaum noch Platz.	s. oben Auch Jungs sind heute in der Küche anzutreffen, weil sie sich etwas zutrauen und Geschick dafür haben. Girls reparieren ihr Snowboard heute selber, wissen um die Qualität von technischen Raffinessen von Velo und Handy, trauen sich diese Dinge zu beurteilen und selber Hand anzulegen.
Die Sch. sind unsicherer, weniger selbständig, langsamer. Als Lehrperson steht man immer unter Druck, wenigstens das Wichtigste zu vermitteln.	
Wie sollen sie mit weniger Stunden gleich viel können wie früher?	

Es kann keine Routine und Selbständigkeit erreicht werden.	
Desinteresse	
kann nicht genau lernen damit!	
Je weniger Zeit für die Ausbildung zur Verfügung steht, umso weniger ist es möglich, dies so zu vermitteln, dass es dann auch wirklich angewendet	
Ja die Vielfalt ist verloren gegangen	
Sehr wenig Grundkenntnisse vorhanden	
Durch die fehlende Zeit können einzelne Techniken nicht mehr genügend geübt werden. Dadurch stellen wir einen Rückgang der feinmotorischen Fertigkeiten fest. Es wird mehr Zeit benötigt bis die Lernenden ein nutzbares Tempo erreichen.	
In der Ausbildung muss eigentlich wieder von vorne angefangen werden. Es gibt sehr wenig Jugendliche, die Hauswirtschaft oder Handarbeit als Hobby betreiben, da sie einfach zu wenig gut sind darin.	
Die Kompetenzer der Lernenden wurden schlechter	
Einfachste Handfertigkeiten sind oft unbekannt. Ein allgemeines Konsumverhalten ist festzustellen, z.B. nichts mehr selbst ausprobieren oder entdecken. Kleinst Abweichungen im Alltag sind für schwache Jugendliche eine grosse Herausforderung. Aufgeweckte Jugendliche suchen im Internet nach, um so schnell als möglich eine angenehme Lösung für ein Alltagsproblem zu haben.	
Die handwerklichen Fertigkeiten kommen zu kurz, Technik und Elektronik haben Vorrang.	
Siehe oben. Hier darf mal einfach nicht mehr weiter gespart werden.	
Das Handwerkliche Geschick der Jugendlichen wird nicht gefördert so dass wir mit einem tieferen Niveau zu tun haben.	
Schulabgänger können alltägliche Situationen nicht mehr lösen, Fertigkeiten können zu wenig geübt werden. Defizite im Lösen von alltäglichen Situationen.	
Weniger praktische Erfahrung und Übung vor allem in handwerklichem, genauen Arbeiten	
Sie haben von Handarbeiten, Wäsche waschen und Kochen keine grosse Ahnung.	
Kenntnisse, wie z. B. Grundzubereitungsarten müssen in der Grundbildung geschult werden. Aber auch in den Familien werden diese Fähigkeiten häufig nicht mehr vermittelt.	

Durch den Lektionenabbau besteht sehr wenig Möglichkeit Theorie in die Praxis umzusetzen. Die Ausbildung der Lehrkräfte in diesem Bereich hat sehr wenig Stellenwert. Wertschätzung der einheimischen Produkt ist oft nicht mehr bekannt. Unterrichtet wird nach Trends.	
- keine	
Viele Lernende (FAGE, KOCH, FAHW) haben vor Beginn der Lehre keine oder wenig Ahnung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Betrifft vor allem Hygiene und einfache praktische Tätigkeiten (Wäscheversorgung, Reinigung).	
ich habe den Eindruck, dass die Lernenden weniger kreativ und flexibel sind	
weniger vertiefte vorhandene Grundkenntnisse	
Meilleure considération des tâches ménagères Intérêt pour la cuisine en augmentation Plus grande attention portée à une alimentation saine et de proximité	
Die Lernenden können kaum mehr ein Tisch putzen, richtig Tischen Gabel links Messer rechts, haben keine Ahnung von einer Nähmaschine	
Unterrichtsstunden gekürzt	
Die haben keine Erfahrungen in Handnähen, flicken, wenig Umgang mit der Nähmaschine. Häkeln und Stricken ist nicht vorhanden oder ganz wenig. Hauswirtschaft: die Grundkochvorgänge wissen sie ,aber nicht sicher	
Lernende im 1. Lehrjahr sind nicht fähig, z.B. einen Knopf anzunähen oder kleinere Flickarbeiten auszuführen. Zudem wissen sie kaum noch, was z.B. die Zubereitungsart "dämpfen" beinhaltet. Von richtiger Ernährung haben sie des Weiteren keine Ahnung mehr. Eine alles andere als konstruktive Entwicklung. Bereits heute ist jedes 5. Kind übergewichtig.	
Das Nähen wurde vernachlässigt	
Man merkt, dass die Lernenden in der Schule kaum mehr etwas gelernt haben z.B Häckeln oder Stricken. Da stehen sie bald am Berg, wenn eine Bewohnerin um Hilfe bittet	
Selbständiges Denken und Handeln sollte mehr gefördert werden.	
Kenntnisse im Bereich textiles Gestalten und teilweise auch die motorischen Fähigkeiten sind bescheiden.	
Viele Schüler bringen keine Vorkenntnisse mehr von zu Hause mit, und in den wenigen Lektionen können sie nur beschränkt Sachkompetenzen erwerben.	
Die Zeit für das Üben fehlt. Es wird kein Schwerpunkt auf das Genaue, Fertige gelegt, sondern aufs Experimentieren. Ein handwerkliches Produkt ist vielleicht mal kreativ, aber nicht mehr anwendbar.	

Die Lernenden sehen weniger die praktischen Zusammenhänge und das Grundwissen ist im Vergleich zu früher um einiges kleiner. Wir können bei der Ausbildung kein Grundwissen mehr voraussetzen.	
Kann ich nicht beurteilen	
Z.B Hauswirtschaft, die Lernenden können und kennen kaum Grundgerichte selbst herstellen.	
siehe oben, ausserdem werden oft nur noch Bastelarbeiten gefertigt, weil alles nur noch angetippt werden kann. Ausdauernde Arbeiten werden nicht mehr gefordert und gefördert, was aber in der Berufsbildung sehr wichtig wäre, Ausdauer und Durchhaltevermögen, Belastbarkeit	
Das Können wird kleiner	
Es sind weniger fundierte Inhalte möglich zu den einzelnen Fächer. Tiefe ist weniger möglich, dafür sind die Inhalte einer Breite und manchmal auch einer Verknüpfungsmöglichkeit mit anderen Fächern gewichen	
Um etwas wirklich zu erlernen braucht es mehr Zeit. Lieber punktuell einzelne Fertigkeiten erlernen als alle oberflächlich!	
Das Lernen erfordert praktische Erfahrungen im Handeln. Erfahrungen mit Materialien stützen das Lernen, Verknüpfungen und Zusammenhänge müssen sichtbar werden.	
motorisch begabte SchülerInnen konnten schnell lernen - und die schwächeren???	
Breiteres Angebot hat viele positive Aspekte, aber das Üben, das Sicher werden in einer Fertigkeit findet so weniger statt.	
Weniger Übung Weniger Techniken Kennengelernt	
inhaltliche Öffnung zeitliche Verknappung	
Die Fertigkeiten können zu wenig gefestigt werden.	
wer nicht von sich aus an solchen Themen interessiert ist (oder von zu Hause aus etwas mitbekommt) kommt gar nicht in Kontakt mit hauswirtschaftlichen Themen	
zu wenig Unterrichtszeit für handwerkliche Fächer	
Die Kinder können immer weniger "von hand" arbeiten	
Zu wenig Übung -> zu wenig automatische Fertigkeit -> keine Freude am Tun -> Vergessen	
Kognitive Fächer werden deutlich stärker gewichtet als handwerklich, musische Fächer. Was sich auf den Stellenwert dieser Fächer aus bildungspolitischer Sicht auswirkt. Die Lernenden haben weniger Zeit um handwerkliche Fähigkeiten zu erproben und einzuüben.	
Weniger Unterricht heisst meistens auch weniger Fertigkeiten.	

weniger Kompetenz bei den Kinder/ Jugendlichen; geringerer Stellenwert der handwerklichen Fähigkeiten; Überreizung der Kinder/Jugendlichen im visuellen Bereich (Computer/TV...)	
Auch männliche Abgänger - Grundwissen	
Die Lernenden werden immer mehr Kopffüßler! Lösungen mit praktischen Überlegungen gelingen nicht mehr!	
siehe oben!	
Weniger Üben von einer bestimmten Fertigkeiten, da der Unterricht möglichst spannend und abwechslungsreich sein sollte. Üben ist nicht immer sehr interessant.	
Kinder mit eher eingeschränkten sprachlichen und sprachverarbeitenden Fähigkeiten werden zu wenig kompensatorisch angesprochen.	
Fertigkeiten wurden aus Zeitmangel nicht genügend ausgebildet ==> es wird vermehrt gekauft anstatt selber etwas hergestellt	
Kinder haben weniger Ausdauer. Verhaltensauffälligkeiten. Mehr Kinder mit sprachlichen Defiziten. Motorische Auffälligkeiten.	
Es werden zu wenig klare praktische Vorstellungen aufgebaut und das exakte Arbeiten wird zu wenig beachtet.	
Vor allem Eltern messen diesen Fächern weniger Bedeutung bei.	
Die Koedukation werde ich als positiv. Zusammenarbeit zwischen Werlehrer (Klassenlehrperson) und \$textiles Werken finde ich positiv.	
Fertigkeiten werden nur noch ungenügend, knapp erlernt, wieder vergessen.	
Grundfertigkeiten sind nicht mehr selbstverständlich, das die Zeit für den intensiven Umgang mit Werkstoffen und Textilien mehr und mehr fehlt (und die gestalterischen Fächer zu häufig für andere Projekte gebraucht werden müssen)	
Die Feinmotorik wir dadurch nicht mehr gleich gefördert, z.B. Stricken, Häkeln, aber dafür gibt es ja Therapien.....	
Koedukation positiv, Aufwertung der Alltagsfähigkeiten. Weniger vertieftes Wissen und Können.	
Die auf die schnelle erworbenen Fähigkeiten werden gerade wieder vergessen und nicht mehr praktiziert.	
Der Preis bestimmt die Zeit für die zu erledigen arbeit. Dadurch ist die Qualität des Produktes schlechter und die Lernenden lernen nicht mehr genau zu arbeiten und die Gedult zu bewahren.	
Immer mehr Schüler und Schülerinnen betätigen sich immer weniger mit den Händen.	

Unterricht zu kopflastig, geht auf Kosten der Konzentration. Kinder, die Probleme weniger abstrakt lösen, werden weniger gut abgeholt, haben vermehrt Misserfolge und lernbereitschaft verkümmert. Ausgleich ist nicht mehr gewährt. Lösungen mit wenig Bodenhaftung. Vermehrt krank durch Schulstress	
Da nicht mehr viel Zeit für die musischen Fächer im Stundenplan geplant ist, fehlt diese auch, um zu üben und die Fertigkeiten zu festigen	
Sprachlastige Fächer sind für viele Kinder schwierig. Gerade für Jungs wäre ein handwerkliches Tun manchmal von Nutzen und Mathematik lässt sich so auch vermitteln.	
Beide Geschlechter haben sowohl Einblick in technisches als auch textiles Gestalten erhalten.	
Wenn Jugendliche sich für einen Handwerklichen Beruf entscheiden, kann der Stand des Vorwissens, "Vorkönnens", entscheidend sein für den späteren Erfolg.	
Weil manche Kindern mit sichtbaren Schwierigkeiten in der Fein-/Grobmotorik und im Wahrnehmungsbereich schon von Grund auf mehr Unterstützung bräuchten, finde ich es falsch, wenn handwerkliche Fächer (Handarbeit, Werken usw.) eher vermindert werden (zugunsten von mehr Fremdsprachen bspw.). Ich denke, dass die Schule einen wichtigen Teil abdeckt, der zu Hause leider öfters zu kurz kommt (Erfahrungen im taktilen Bereich, "handwerken" statt vor der TV-Kiste sitzen, usw.)	
Ich denke, dass liegt daran, dass im Bildungsbereich auf Kosten dieser Kompetenzen gespart wird.	
Es gibt immer mehr Kinder mit feinmotorischen und koordinativen Schwierigkeiten diese werden nun nicht mehr durch gezielte Arbeiten geübt um eine Verbesserung zu erlangen.	
Aufbau und Vertiefungsphase der Grundfertigkeiten fehlt	
Als Schule im Tertiärbereich in den Fächern Ernährung usw. kommen die Teilnehmerinnen von heute mit praktisch null Ahnung in unsere Module.	
--	--
Die Vorbildung und das Grundwissen fehlen zum Teil.	
1	1

- die Übung fehlt, vor allem auch bei schwächeren Schülern - genügende Zeitgefässe sind nicht mehr vorhanden	
Siehe oben es steht in der Unterstufe sicherlich weniger Zeit für das Gestalten zur Verfügung und/oder die Kinder müssen sich selber organisieren (Freiarbeit) und können dadurch z.T. auch Arbeiten, die ihnen Mühe machen, umgehen, weil sie immer andere Dinge wählen.	
können nicht mehr anpacken, etwas selber gestalten, schätzen "Handgemachtes" nicht mehr	
Fertigkeiten können in den wenigen Lektionen nicht gefestigt werden Werken: je nach Lehrperson mehr "basteln" , Fertigkeiten für den Alltag werden nicht vermittelt.	
Da man heute alles mit der Technologie erarbeitet und nicht mehr praktisch lernt, haben die Jugendlichen Probleme einfache Handarbeiten auszuführen.	
Lernede haben wenn sie kommen meistens keinerlei Kenntnisse in Waschen, Reinigen und Kochen und müssen, was sie früher im Elternhaus mitbekommen haben erst in der Ausbildung von Grund auf erlernen	
vieles wird oberflächlich	
Keine Praxis mehr, zuwenig Zeit zum Üben	
Man merkt schon, dass einige Lernende wenig Kenntnisse von Nähen und Kochen haben. Es spielt dann immer noch eine Rolle, wie viel sie zu Hause bei gelernt haben.	
Kann ich nicht beurteilen.	
die Kinder können immer weniger gut mit unterschiedlichen Materialien umgehen, haben wenig Erfahrungshintergrund.	
Man kann weniger viel voraussetzen. Der Betrieb muss Grundfertigkeiten ausbilden, die man früher einfach mitbrachte.	
Sie können kein Nähmaschinen nähen, einfache Reparaturen können nicht erledigt werden (Knopf annähen, Saum heften)	
Die Jugendlichen müssen heute auch nicht mehr viel zuhause mithelfen (Praxis fehlt ihnen). Die erworbenen Fähigkeiten in der Schule genügen nicht um später einen Haushalt selbständig zu führen. Das Wissen muss sich irgendwo geholt werden.	
schwierig zu beantworten, weiss ich nicht genau...	
Handwerkliche Tätigkeiten haben einen Zusammenhang mit der geistigen und motorischen Entwicklung des Kindes. Oft fehlt heute den Jugendlichen die Kreativität zu Ideen der Problemlösung und Krisenbewältigung.	

Sie lernen nicht mehr in der Schule wie man einen Knopf annäht, wie man eine Nähmaschine einfädelt usw. Die Grundkenntnisse müssen gelert werden in der Ausbildung.	
Sie können nicht mehr instandstellen.	
Es kann durch weniger Lektionen weniger gelernt werden. es werden weniger handliche Fertigkeiten erworben. gerade für schwache aber praktisch geschickte Kinder war dies jeweils sehr wichtig	
Kann ich zuwenig beurteilen	
Sie kennen viele praktische Arbeiten an der Nähmaschine nicht mehr und müssen viel lernen was sonst wenigstens schon mal ein Begriff oder auch schon gut geübt war.	
die Grundkenntnisse konnten weniger gut vermittelt werden	
Können umgehen mit einer Nähmaschine, Werkzeugen usw.	
viele früher selbstverständliche haben die jungen Frauen keine Ahnung, ausser sie konnten es zu Hause noch machen	
Sie kennen z. Bsp.grundsätzliche hauswirtschaftliche Arbeiten nicht mehr	
es fehlen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten für die gesamte Entwicklung	
Keine Zeit mehr für die einzelnen Techniken eingehend zu üben.	
Die Lernenden bringen weniger Fertigkeiten mit, die Kenntnisse sind weniger umfassend.	
Erfahrungen nur in einzelnen Fachgebieten. Weniger breit ausgebildet. Einführungen vorhanden, kaum Routine.	
Weniger Zeit, sich darin zu üben, mehr Zeit für andere Fächer (schnelleres Ermüden)	
Die handwerklichen Fertigkeiten haben an "Prestige " verloren, obwohl sie für ein selbstverantwortliches Leben wichtiger sind als Wissenserwerb. Viele Fertigkeiten werden aus Zeitgründen nicht mehr weitergegeben und gelernt. ...und man kann ja heute alles maschinell hergestellt kaufen.	
Lernende mit nicht all zu schnellem Auffassungsvermögen haben Mühe im Unterricht mitzukommen.	
- Umgang mit verschiedensten Materialien - von Kopf - Herz - Hand zu viel Gewicht auf "Kopf"	
-mangelhafte Ausdauer -eine gewisse Gleichgültigkeit	
Qualität ist am sinken	
Es ist noch weniger Wissen und Praxis vorhanden.	
Die Lektionenreduktion v.a. Hauswirtschaft hat auch eine reduzierte Wichtigkeit bei den Schülern zur Folge.	



<b>Allgemeine Fragen</b>	
<b>3. Haben diese Veränderungen einen Einfluss auf die Exaktheit der Arbeiten und die Entwicklung der Feinmotorik der Lernenden?</b>	
<b>Frage: Ihre Erfahrungen dazu</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Es wird einfach weniger gelrnt, aber exakt können die Arbeiten trotzdem sein. Die schüler sind teilweise eher langsam und haben gstabige Finger, es braucht mehr Zeit für das ganze Training	Viele Arbeiten die mit Sorgfalt und viel Feinmotorik erledigt werden müssten sind nur von einem kleineren Teil der Schüler/innen zufriedenstellend zu machen.
die Lernenden können kaum einen Besen richtig benutzen etc auch die Geduld für Feinmotorik nimmt ab.	Ja und nein, war auch früher sehr Interessen und Typ abhängig. Beziehungsweise auf die Anregung die das Kind, der Jugendliche im familiären Umfeld erlebt.
kann ich nicht beurteilen	Ich weiss nicht ob dies einfach ein allgemeines Phänomen ist. Das hat nicht unbedingt mit dem spezifischen Unterricht zu tun.
Eher mutig hineinspringen ohne grosse Vorbereitungen und die Arbeit am Schluss im Kehricht verschwinden lassen, anstatt zu planen, auszuführen bei Problemen Hilfe beanspruchen und sich über eine gelungene Sache freuen!	Man darf keine hohen Erwartungen haben, man beginnt fast bei null z.B ein Knopf annähen muss gezeigt werden. In ländlichen Gebieten eher weniger als in stättlichen. Auf die Exaktheit oder Feinmotorik denke ich hat dies keinen Einfluss.
üÜbung macht den Meister	Junge Menschen, die in der Hauswirtschaft arbeiten wollen, bringen in der Regel die handwerklichen Fähigkeiten mit. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Lernenden im Umgang mit der persönlichen Hygiene (inkl. Schminken und Kleiderordnung) mehr Unterstützung benötigen.
Erfahrung im Umgang mit Messzeugen ist kaum vorhanden. Der Sinn von exaktem Arbeiten wird nicht verstanden. Der Sinn von Zwischenkontrollen wird nicht verstanden. Die Qualität der eignene Arbeit wird nicht hinterfragt.	Ich habe in den letzten Jahren keinen grossen Unterschied festgestellt.
Es fehlt die Zeit zur Repetition und so nimmt die Exaktheit ab, weil man früher zufrieden sein muss. Die Feinmotorik hängt stark auch mit der Förderung zu Hause zusammen.	Üben der verschiedensten Techniken; reissen, kleben, stricken, schreiben , schneiden, hämmern, -Einsatz von Kraft und Druck, Präzision
Zu wenig Zeit hat einen grossen Einfluss auf die Exaktheit einer Arbeit.	Exaktheit - Siehe oben. Aber die Entwicklung der Feinmotorik muss nicht darunter leiden. Solange mit den Händen gearbeitet wird findet eine Entwicklung in diesem Bereich statt.
Ja, eindeutig. Aber ich denke das ist nicht nur der Einfluss der "Stundenanzahl" sondern viel mehr auch durch die Veränderung der Erziehung. Weniger draussen in der Natur.....	dringend notwendig!!! üben, üben, üben!
Die jungen Frauen haben Mühe die einfachsten hauswirtschaftlichen Verrichtungen auszuführen.Gemüse schälen,einen Tisch abwischen dass er anschliessend sauber ist etc.	Fertigkeiten, welche im Handarbeiten trainiert werden üben die Feinmotorik und Bewegungskoordination. die sich ständig wiederholenden Bewegungen (z.B. beim Stricken) helfen, Bewegungsmuster abzuspeichern.
Wie kann exakt gearbeitet werden, wenn das entsprechende Wissen darüber fehlt.	Feinmotorische Fertigkeiten, Arbeitshaltung, Arbeitstempo und Konstanz werden positiv beeinflusst, - glaube ich zu bemerken.

kann nicht genau arbeiten damit	Falls es negative Veränderungen gegeben hat, hat dies sicher auf die feinmotorischen Kompetenzen Einfluss. Ich habe als Therapeutin oft mit Kindern mit feinmotorischen Problemen zu tun. Die Ursache dafür liegt aber nicht im schulischen Bereich.
z.B. Textiles Werken: Was früher zu "pingelig" gehandhabt wurde, muss heute oft nur noch - nach meiner Erfahrung - dem Ziel "Hauptsache erfüllt" entsprechen. Da es nicht auf die Genauigkeit ankommt, wirkt es auch selten motivierend...	Ich sehe in meiner Therapiearbeit viele grob- und feinmotorisch verzögerten Kinder. Das Tätigsein mit den Händen hat nach meiner Erfahrung auch einen grossen Einfluss auf Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Zufriedenheit. Es hat damit einen grossen Einfluss auf die psychische Gesundheit der Kinder und Erwachsenen.
werden nicht als wichtig empfunden.	Ich denke das ist sowieso von Mensch zu Mensch ein wenig anders.
Hauswirtschaft ist nicht mehr wichtig /Beruf	Kann ich zuwenig beurteilen - gehe aber davon aus, dass exaktes Arbeiten und die Feinmotorik unterschätzt werden
Die Lernenden sind sehr schnell mit ihrem Ergebnis zufrieden. Sie besitzen nicht mehr die Ausdauer etwas neu zu nähen.	Sie lernen Freude entwickeln an handwerklichen Arbeiten sowie mit Ausdauer, Freude und Frust umzugehen.
Bis jetzt absolvierten unsere Lernenden das erste Lehrjahr im Bauernhaushalt und lernten dort sehr viel. Ab nächstem Jahr werden wir sicher mehr Zeit für diese Arbeiten investieren müssen.	Dies Frage kann nicht allgemeingültig beantwortet werden: Die Qualität der Arbeiten ist sicher auch vom Interesse der Lernenden aghängig
Die Präzision des Arbeitens nahm ab	
Alltagskompetenzen stehen in unserer Gesellschaft in der Werteliste nicht in den ersten Reihen, dass muss so schnell als möglich erledigt werden. Korrekt eingeübte Handgriffe und das Vorstellungsvermögen nimmt deutlich ab.	
Es geht ja nicht nur um "Stricken und Häkeln" zu lernen, sondern um die Feinmotorik zu fördern. Zum Teil gibt es schon extrem gescheite Schüler, die aber nicht in der Lage sind, feinmotorische Bewegungen einigermaßen flüssig auszuführen.	
Die Übung fehlt.	
- keine	
Es wird vieles ungenau oder oberflächlich ausgeführt. Lernende haben zum Teil " zwei linke Hände" in Bezug auf: wie packe ich es an, logische Abläufe. Tempo und Ausdauer lassen dann zu wünschen übrig.	
sie haben aus meiner sicht zu wenig Ausdauer, wenn es nicht grad klappt, ist es schwer, dass sie dran bleiben (die Übung macht den Meister!)	
schnell schnell muss es meist bei den Jungen gehen, zulasten der Qualität	
Kreativität wird in den Therapien gefördert, aber nicht im Unterricht	
Keine Ausdauer bei kniffligen Arbeiten, oder machen es nicht genau.	

Schon beim annähen eines Knopfes bekunden sie grosse Mühe	
Viele Jugendliche können kaum noch von Hand abwaschen. Einfache Alltagsarbeiten werden falsch verrichtet.	
Die praktischen Arbeiten haben nicht einen sehr hohen Stellenwert.	
Selbst beim Ausschneiden von Papier fallen teilweise die bescheidenen motorischen Fähigkeiten auf.	
Bestimmt gibt es auch Ausnahmen. Aber leider können Viele der Jugendlichen vieles mit den Händen nicht mehr, dafür sind sie Profis im Computer, was ja sicher auch wichtig ist, doch aber nicht nur.	
Wird aber immer noch zu wenig geschult, da die Tendenz nicht mehr auf die handwerklichen Berufe ausgerichtet wird.	
Ja mit der Feinmotorik ist es schon sehr von Schüler zu Schüler verschieden.	
Die Produkte sind oft unbrauchbar, weil eben die Details nicht ausgearbeitet sind. Die SuS haben die Geduld nicht mehr, längere Zeit an einem Gegenstand zu arbeiten oder an einer Technik zu üben. Zudem sind die Lehrpläne so gestaltet, dass eben möglichst viel und kreativ angegangen wird. Die Feinmotorik hat sich in den letzten Jahren massiv verschlechtert. Einige SuS können auf der Oberstufe noch kaum eine Nadel einfädeln, geschweige denn 2 Stricknadeln gleichzeitig anwenden.	
Den Lernenden fehlt jeglicher Bezug zur Praxis	
Nach über 20 Jahren Erfahrung im Schulbereich, der Volksschule und der Lehrerausbildung muss ich sagen, dass es hier schlecht steht. Der Wille ist zwar oft da, aber die Fähigkeiten und Fertigkeiten sind nicht mehr vorhanden. Stricken nur noch mit dicken Nadeln und sehr rudimentär, Sticken fadengebunden leider verkommen, Nähen mit der Nähmaschine sehr aktuell, aber ebenfalls mit wenig Ausdauer	



Viele Kinder weisen heute keine altersgemässe Grob- und Feinmotorik mehr auf und brauchen deshalb eine Ergo- oder Psychomotorik-Therapie. Werken kann einen positiven Einfluss auf die Feinmotorik haben, wenn sie der motorischen Auffälligkeiten entsprechend, d.h. störungsspezifisch angeboten werden kann. sonst hat Werken eher einen demotivierenden Charakter...	
Kinder, die aufgrund eingeschränkter Fähigkeiten Zugang zu solchen Tätigkeiten haben sollten, bekommen kein adäquates Lernangebot in dieser Richtung.	
flüchtige Arbeitsweise	
mehr Kinder mit graphomotorischen Schwierigkeiten	
Feinmotorische Fähigkeiten werden im Informatikzeitalter zu wenig geübt.	
Aus der Erfahrung als Lehrerin und Logopädin sehe ich, dass Alltagshandlungen der Feinmotorik bei tend. bereits benachteiligten Schülerinnen und Schülern mehr Anstrengung in Anspruch nehmen. Ausserdem fehlt meiner Meinung nach teilweise die Freude an der Exaktheit, was heute wohl weniger gewertschätzt wird.	
Vielleicht, kann ich zuwenig beurteilen	
Kinder mit feinmot. Schwierigkeiten weichen handwerklichen Arbeiten aus. Motorische Schwierigkeiten werden in der Schule aber mehr beachtet und Therapien in Betracht gezogen.	
Es fehlt die Übung, damit überhaupt neue feinmotorische Abläufe eingeschliffen werden.	
Probleme werden eher mit Gewalt gelöst als mit mit zeit und rat	
Die Feinmotorik wird viel weniger geübt. In der Schule und vor allem auch zu Hause.	
Kinder können ihre Feinmotorik nicht mehr auf natürlichem und naheliegenden Weg üben. Dafür müssen sie in die Therapie, die den normalen, spontanen Lerneffekt nie und nimmer aufhebt. Wir haben einen grossen Anteil Pseudotherapie Kinder. Die praktischen Lernerfahrungen bereits im Kleinkind- und Vorschulalter beeinflussen die ganzheitliche Entwicklung in allen Lernbereichen, vorallem aber die Sprache	
siehe oben	
Durch fehlende elterliche Förderung zeigt Einfluss auf das Können der Kinder. Diese werden bestmöglichst in der Schule aufgefangen. Doch es herrscht auch Druck von Seiten Fächervielfalt.	
Die Feinmotorischen Fertigkeiten sind weniger geworden.	





<b>Allgemeine Fragen</b>	
<b>5. Welche Fertigkeiten und Kompetenzen werden Ihrer Meinung nach an der Volksschule ungenügend vermittelt, die im zukünftigen Berufsfeld der Schulabgängerinnen und -abgänger nötig sind?</b>	
<b>Antworten</b>	
Ausdauer Planung/Strukturiertes lernen	Sozialkompetenz
Hauswirtschaft, praktisches Leben, Kochen	Ernährung Hausarbeit
Arbeitsabläufe verstehen (Umsetzung vom Gelesenen zur Arbeit) und dann auch mal selber von A bis Z etwas alleine richtig durch ziehen	Die Wichtigkeit der Alltagskompetenzen wird zuwenig unterstrichen!! Es wird allgemein als zu Nebensächlich behandelt.
den Lehrlingslohn verwalten, Rechnungen bezahlen, Rechnungen schreiben etc. Auch das Pflegen der eigenen Wäsche und das in Ordnung halten der eigenen vier Wänden ist sehr mangelhaft. (Mama macht ja alles)	Ausdauer Arbeiten fertig machen Pünktlichkeit Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen deutsche Sprache mündlich und schriftlich Lesekompetenz, das Wesentliche eines Textes erfassen Leistungsbereitschaft
Repetitive Arbeiten machen etwa 80% des Berufsalltags aus, eine Berugsausbildung ist deshalb kein Unterhaltungsprogramm für Jugendliche. In den handwerklich orientierte Schulfächern sollte dem Rechnung etragen werden, d.h. Arbeiten in Auftrag geben, die länger als eine Lektion dauern, Alltagsarbeiten darin immer wieder einflechten wie z.B. Knöpfe annähen, Masse überprüfen, Arbeitsabläufe sinnvoll planen und plangemäss vollziehen, Mis en place beim Kochen etc.	kreative, künstlerische Fähigkeiten, sich in eine spielerische, handwerkliche Tätigkeit vertiefen, über längere Zeit ungestört etwas ausprobieren können, ohne unbedingt ein Resultat vorzeigen zu können, einfach SEIN mit einer Aufgabe und wenn nötig um Hilfe bitten lernen, doch das eigenen experimentieren können sollte im Vordergrund sein. Es geht nicht einfach um das zukünftige Berufsfeld es geht um ein menschlich gutes erfülltes zufriedenes Leben mit sich selber und seiner Umwelt
Sozialkompetenz und Selbstkompetenz werden in den Handwerklichen Fächern geübt.... folglich fehlt viel Übungszeit, da die Stunden immer gekürzt werden. Flicken (nicht unbedingt Berufsfeld, aber hat Einfluss aufs Haushaltbudget) Ausdauer, Fleiss, Durchhaltewille	Weniger Kenntnisse, die für die berufliche Tätigkeit notwendig ist, als für die Bestreitung des Alltags und den Umgang mit Ressourcen. SchülerInnen haben wenig Kenntnisse bezüglich Produktion und Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln. Bescheidene Kenntnisse im Umgang mit Geld...
- Kostenbewusstsein - veränderte Grundlebensmittel - Saisonale Nahrungsmittel	Feinmotorische Fertigkeiten wie eine Verbindung zwischen rechter und linker Hand herstellen!
Selbstständiges Arbeiten (anstehende Arbeiten sehen und selbst aktiv werden) Verantwortung übernehmen	Eindeutig die Umsetzung für den Alltag. Mit einem dl rechnen können, aber nicht wissen, was ein dl ist.
Theoretisches in die Praxis umsetzen, Ausdauer und Genauigkeit, die zu einem schönen Resultat führen, kreatives, freudiges Kochen mit viel Zeit für das Schöne und Gute.	Das Verständnis wie wichtig Ernährung fürs Leben ist und wie viele Kosten durch falsche Ernährung oder auch falsche Reinigung entstehen.
wertschätzung, alltägliches wie eigenes Material wegräumen, Sorge tragen zu Material	Motivation, Durchhaltevermögen, Exaktheit, Verlässlichkeit
Alles ist zu knapp!	Längere Zeit an einem Projekt bleiben (können)
ausdauer für's Elementare	Kochen, Gestalten, Kreativität
Ausdauer, Dranbleiben, bis es genau fertiggestellt wird, kreativ sein, gestalterisch und motorisch gefördert werden ist genau so wichtig wie intelligent sein!	Ich habe den Eindruck, dass die Ausdauer an einer Arbeit zu bleiben durch die vielen Inhalte die die Lehrer vermitteln müssen zu kurz kommen. Die Schule ist sehr starkt rhythmisiert.
Ausdauer, Sorgfalt und eine Vertiefung in die Themen	Umgang mit Kollegen mit Gästen, Tischsitten Kleiderpflege Sauberkeits-Standarts

alltägliche Arbeiten wie Ordnung halten in jeder Hinsicht. - Kleine Flickarbeiten wie Knöpfe annähen - zubereiten einer einfachen Mahlzeit	Gerade für die Handwerklichenberufe sind die Kreativenfächer wie Werken, Handarbeit oder Kochen kommen in den letzten Jahren zu kurz.
Wie oben schon erwähnt ist nicht nur die Schule wichtig, sondern auch das private Umfeld ( Elternhaus ).	Ausdauer und Durchhaltewillen werden zu wenig geschult, man ist viel zu schnell zufrieden. Kein Ziel in Aussicht.
Durch die geringe Stundenzahl hat die Hauswirtschaft für die Jugendlichen einen geringen Stellenwert. Die Feinmotorik könnte durch vermehrtes Üben verbessert werden, was vielen Berufen zu Gute käme.	Die Kompetenzen, die man für das Leben braucht. Gescheit sind die Schüler im theoretischen Sinne je länger je mehr, aber bei der praktischen "Anwendung" hapert es gewaltig. "Lebensgescheit", fehlt je länger je mehr.
Die Einsicht, Regeln und Vorgaben einzuhalten. Das Üben von Ausdauer und Durchhaltevermögen. Individualismus im gesunden Mass!	Vorstellungsvermögen verbunden mit Rechnen und Geometrie stellen eine wichtige Voraussetzung für eine handwerkliche Ausbildung dar
-Sozialkompetenzen -Ernsthaftigkeit -Sorgfältigkeit in der Ausführung von Arbeitsaufträgen (nicht Schnelligkeit zählt sondern Sorgfalt)	Die Lernenden sind dem Druck des Berufsalltags nicht gewachsen. Sie sollten besser auf die Berufswelt vorbereitet werden. Das Verantwortungsgefühl könnte besser sein.
Komplexe Situationen lösen, handwerkliche Fertigkeiten, wirtschaftliche Überlegungen in das Handeln miteinbeziehen, eine Idee planen und umsetzen und dabei verschiedene Fertigkeiten anwenden, Umgang mit Zeit, reflektiertes Handeln im Alltag	Die Einstellung hat sich verändert. Für die Jugendlichen hat die Freizeit einen sehr hohen Stellenwert. Wie es mit der Ausbildung steht, ist eher unterschiedlich. Tendenz : pünktlich Feiereabend machen ist wichtiger als eine Arbeit korrekt und sauber zu Ende zu bringen.
Sozialkompetenzen, Verantwortung tragen	Selbständigkeit, Verantwortung übernehmen
Genauigkeit, Ausdauer , Fantasie, Kreativität Die Freude übermitteln mit den Händen arbeiten, Einseitige Interessen	Das genaue Arbeiten und präzise Arbeitsanweisungen werden nicht mehr vermittelt.
Je nach Berufswunsch sehr unterschiedlich. Ich denke aber, dass mit der Neuausrichtung im neunten Schuljahr (vermehrte Interessen und dähigkeitsbezogenen Projektarbeiten) dem ein Stück weit Rechnung getragen wird. Für Jugendliche, die einen handwerklichen oder technischen Beruf erlernen möchten sind vor allem die handwerklichen, technischen Kompetenzen (Umgang mit Holz und Metall, Technisches Zeichnen, Geometrie und Mathe) eher zu schwach ausgebildet, zu wenig gewichtet.	Alle auch noch so unscheinbar erscheinende Fertigkeiten sind im Alltag wichtig um schnell, genau und kompetent Arbeiten zu erledigen. Denken wir nur an das zubereiten von Esswaren, viele Kinder heben sich an Fertiggerichte gewöhnt, sie wissen nicht mehr was saisongerechte Lebensmittel sind und wie man diese zubereitet.
Die Routine und Ausdauer fehlt teilweise. Zubereitung einfacher Gerichte Ordnung halten grundlegende Tätigkeiten im Haushalt (Reinigen, Einkaufen, Kochen)	- Persönliches Auftreten, um in der Gesellschaft Fuss zu fassen. - Gesamtzusammenhänge (Ökologie, Arbeitsabläufe und planerisches Anpacken von Aufgaben)
- Sozialkompetenz - "Lebenstauglichkeit"	Précision du travail soin apporté
Soziale Kompetenzen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass starke Leistungsorientierung im Vordergrund steht, aber die Entwicklung und Fertigkeiten dazu völlig nicht im Einklang sind. Auf jedenfall praktisches Arbeiten mit den Händen, etwas Entwickeln,entstehen lassen was nicht nur im Kopf geschieht. Aber auch Deutschkenntisse (SEK A, E), sowie Beobachtungen, Beschreibungen dann auch schriftlich festhalten.	Durchhaltevermögen, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, das Einhalten von Abläufen und Regeln, Frustrationstoleranz sind alles Kompetenzen, die den Kindern heute schon von zu Hause aus zu wenig vermittelt werden - die Schule muss da sehr viel Aufbauarbeit leisten, welche oft unterschätzt wird. Deshalb fehlen oft die entsprechenden Ressourcen! handwerkliche Fähigkeiten siehe weiter oben.

Sozialkompetenz Kommunikationskompetenz Monotonieresistenz Sprachkompetenz
praktische Anwendung von kochen, waschen, bügeln, reinigen, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Genauigkeit, Zusammenhänge sind den Schülern teilweise nicht (mehr) klar resp. sie erachten sich schon im 1. Lehrjahr als Profi, welcher doch nicht routinemässig über längere Zeit dasselbe tun will (Haltung: dafür sind die Mitarbeiter da)
Kreativität mit Materialien, Farben Gestalten und Anfertigen von Sachen nicht nur "kopflastig" arbeiten nicht nur "Leistungsorientiert"
Genauigkeit, Ausdauer, Handwerk
nähen, flicken, Freude am Gestalten allgemein, Kreativität, Geduld, Sinn finden beim Herstellen eines Gegenstandes mit den eigenen Händen, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, kochen, Ernährung und Verpflegung allgemein
Zeitmanagement in allen hauswirtschaftlichen Bereichen praktisches Üben
Denke ganz alltägliche Sachen. Die bei uns noch selbstverständlich waren. Z.B Socken stricken, Knopf annähen, Häckeln, Umgang mit Hammer, Nagel, Bohrer usw.
Disziplin, Durchhaltevermögen, Fingerfertigkeiten.
Handnähen, Maschinennähen ,Schnittmusterzeichen usw
Ausdauer, "Aushalten", Exaktes Arbeiten, Die SuS sind oft mit ihrem Ergebnis zu schnell zufrieden, obwohl es nicht anwendbar ist. Handwerkliche und hauswirtschaftliche Fertigkeiten ganz allgemein: Sticken, Nähen von Hand und mit der Maschine, Äpfel schälen.....
Alle lebensnotwendigen Fächer Kochen Haushalt Finanzen Deutsch Mathematik
Exaktes Arbeiten, Ausdauer
siehe oben :-) Ausdauer, Durchhaltewillen, Ruhe, Musse, sich in etwas vertiefen, Geduld mit sich und der Umwelt
In der Schule lernen die Jungen leider nicht mehr so gut mit Druck umzugehen. Im handwerklichen Bereich sind die auszubildenden langsamer geworden.
Planen und Umsetzen von Ideen, Machbarkeiten ausprobieren mit verschiedenen Materialien, Putzen (was? womit?) Gestalten- Sinn für Kunst entwickeln
Genaueres Arbeiten kann nie genug vermittelt werden.
weiss nicht
Ausdauer, Dranbleiben

Praktische Fähigkeiten haben kein hoher Stellenwert mehr..
Das früher Im "Obligatorium" (Kt BL) erworbene Hauswirtschaftliche Grundwissen fehlt seit mindestens 1 Generation und kann so auch zuhause nicht mehr weitergegeben werden. Eine Volkswirtschaftlicher Verlust der sich auf Kern- und Sozialkompetenzen auswirkt. ( Einkauf, Verbrauch, Oekologie, Familienbudget etc.)
Grob- und feinmotorische Fertigkeiten, sprachliche Fertigkeiten, soziale wie auch emotionale Fertigkeiten, Kreativität
darüber ist mir zu wenig bekannt
Ausdauer, Durchhaltewillen, Geduld, Kreativität im Sinne von etwas weiterentwickeln, dran bleiben, verbessern, z. B. wenn ein Kunde noch nicht zufrieden ist, mehr möchte z.B. im Blumenladen oder auf dem Bau usw.
Handfertigkeit - Feinmotorik - Auffassungsvermögen
Die musischen Fächer sollten für mich einen grösseren Stellenwert bekommen.Ebenso Hauswirtschaft als Basiskompetez für das eigene Leben.
Logisches Denken, Zusammenhänge erkennen Ausdauer Handwerkliches Geschick
mehr selbständiges Denken und Handeln Verantwortung übernehmen Sozialkompetenz
Vorstellungsvermögen, Kreativität, dreidimensionales Denken, planerisches Denken, Ruhe, Ausdauer, Selbstverantwortung, Selbstachtung, Achtsamkeit den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber, Materielle Wertschätzung
Genauigkeit, Fertigkeiten automatisieren, Materialerfahrung...
Fertigkeiten, die im Alltag nützlich sind.
manieren, kommunikation, sich verkaufen, sprache allgemein, grundoperationen mathematik, handlungskompetenzen
wie schon erwähnt: Grundtechniken werden weniger gründlich erlernt, und genau diese wären so wichtig im Besorgen eines eigenen Haushaltes (resp. zum Sparen)
Die Frage ist auch, wie müsste der Stundenfächer sein, dass die Kinder neuen gesellschaftlichen Herausforderungen und Veränderungen gewachsen sind.
Genauigkeit und "saubere" Ausführungen. Vieles wird husch husch erledigt.
Umgang mit Textilien, Holz und Papier
Genaueres Arbeiten Zuverlässigkeit

Handlungen planen und selbständig ausführen. Entwickeln von kreativen Ideen. Fertigkeiten für den Alltag, bedingt aber auch durch das Umfeld, nicht nur die Schule, welches diese Fertigkeiten oftmals vernachlässigt.
persönliche Gesundheit, gesunde Ernährung, Freude an Kreativität...
lebenspraktische Fähigkeiten
ich finde, dass die Kinder zuwenig individuelle gefördert werden können in der Schule. Es wird zu oft ein Klassenziel gesteckt, das alle erreichen müssen. Auch im Gestalten gilt oft noch das Endresultat als einzig wichtig. Es wird zuwenig geschaut, was kann das einzelne Kind überhaupt. Müssen alle das genau gleiche Produkt haben am Schluss?
Planung, Ausdauer, Genauigkeit. Vermittelt ja- ausgeübt nein. Benützen der Werkzeuge.
alle musischen Fächer, wie Handarbeit, zeichnen, Turnen, Werken, Hauswirtschaft. Der Unterricht heute ist zu kopflastig.
Zeit haben, kreativ zu sein
Kreativität und individuelle Planung
selbständiges (handwerkliches) Arbeiten Lernen aus Fehlern (und Zeit haben, sich zu verbessern) Arbeiten in Kooperation, in Kleingruppen, sich ergänzen, besprechen, gemeinsame Ziele verfolgen.
Selbstständigkeit Mut und Freiheit zur Kreativität
Der umgang und zubereitung der Nahrungsmitteln wird zuwenig mitgeteilt.
Meine Antwort auf Frage 2 kann nicht gebraucht werden. Ich kann das als Logopädin nicht beantworten.
Sozialkompetenzen, Empathie
-----
Hauswirtschaft, nicht für die Berufswelt, sondern fürs Leben
die feinmotorischen Abläufe werden nicht mehr geübt, Es wird allgemein unsorgfältiger gearbeitet
Eindeutig die Alltagskompetenzen. Die Kinder bekommen heute zu Hause diese Alltagskompetenzen nicht mehr mit, somit liegt es einmal mehr an der Volksschule.
- das Fach Deutsch (Leseverständnis, Hörverständnis und schreiben) auch für die weitere Zukunft sehr wichtig ist. - Durchhaltewillen (das man nicht gleich aufgeben soll)
Ich fände es enorm wichtig, dass in Handarbeit und Hauswirtschaft grundlegende Kenntnisse allen Schülern generell vermittelt werden. Es ist eine Vorbereitung und ein Grundstein, der für das Leben wichtig ist.

Sorgfältiges Arbeiten, Arbeiten selber auf Vollständigkeit überprüfen. Die Frage ist hier, wieviel die Volksschule leisten kann, zaubern kann ja auch dort niemand. Wieviel spielt das Umfeld der Schüler eine Rolle?
Nähen (für den Hausgebrauch). text. und anderes Werken (Holz)
Umsetzung von Text ins Handwerkliche.
Ich sage nicht, dass die Schule die Kinder ungenügend aufs zukünftige Berufsfeld vorbereitet - die Schule kann auch nur von den Vorfertigkeiten ausgehen, die die Kinder mitbringen. Die handwerklichen Fächer dürfen meiner Ansicht nach einfach nicht abgebaut werden, sondern immer einen wichtigen Platz im Stundenplan einnehmen.
Praktische Fertigkeiten, etwas mit den Händen, weniger kopflastig
Kochen (Menuplanung) Reinigung Haushaltbudgetplanung Gartenbau Nähen, stricken...
Arbeitsorganisation, Planung Werkzeug
Haushaltführung
Neben dem Umgang mit verschiedenen Materialien ist das Wissen in finanziellen Themen bisher vernachlässigt worden. (Budgetplanungen, Börse, Finanzprodukte von Banken oder Versicherungen etc.)
Handwerkliches Geschick und Feinmotorik. Alle praktisch-gnostischen Fähigkeiten.
Es geht weniger um welche Fertigkeiten als darum, etwas richtig zu können.
freude am handwerken, kenntnis im umgang mit verschiedenen materialien, sich etwas zutrauen, praktische intelligenz
praktisches und logistisches denken
Belastbarkeit, Zwischenmenschlicher Umgang
handwerkliche tätigkeiten die jeder im weitem leben anwenden kann
Kochen und was dazugehört wie Rüsten, Abwaschen, Garnieren etc. Sauberhalten des Arbeitsplatzes etc.
- Alltagskompetenzen wie kochen / reinigen/ waschen/ wohnen allgemein / zusammen leben! - Alltagskompetenzen in einfachen handwerklichen Dingen: z. Bsp. Bild aufhängen
Kochen, Waschen, Bügeln, Reinigung, Einkauf und alles Grundwissen zu diesen Themen, sowie Kreativität und Gestaltung von Lebensräumen werden nicht nur in Ausbildungen gebraucht - sondern fürs Leben!
Wie man das Leben angeht... es werden schulische Fertigkeiten geübt, aber wie man im Leben steht oder sich mit Schwierigkeiten herumschlägt und was wichtig ist im Leben- nein, das vermittelt die Schule leider kaum...

Im gesamten Berufsfeld Hauswirtschaft kann man im Berufskundeunterricht und in der Weiterbildung an der Bäuerlich-Hauswirtschaftlichen Fachschule keine grossen Fachkenntnisse voraussetzen. Man beginnt eigentlich immer bei 0.
- die grundlegenden Inhalte im Kochen fehlen - genaue Arbeitsweise fehlt
handwerkliches Geschick, Ausdauer, selber etwas gestalten
Es sollte mehr Wert auf das vernetzte Denken im Zusammenhang mit dem handwerklichen Geschick gelegt werden. Jugendliche müssen auch Zeit haben zum Ausprobieren.
die vertiefteren Fertigkeiten - Selbständigkeit
selbständig nach Lösungen suchen, eigene Erfahrungen machen und Rückschlüsse daraus ziehen, was für die Zielerreichung geändert werden sollte und aktives Ausprobieren mit verschiedenem Material, die eigene Kreativität ausleben können, ohne gleich in der Kategorie "schön" oder "nicht schön, nicht exakt" bewertet zu werden.
Sozialkompetenzen, das Miteinander im handwerklichen Bericht, "zäme schaffe"
die Vermittlung der Fertigkeiten erachte ich als genügend - die Umsetzungsmöglichkeiten der Schüler in ihrem Alltag empfinde ich als ungenügend
Umgang mit Haushaltsbudget, Ökologie, praktische Fertigkeiten (Wäsche waschen, bügeln, kochen, reinigen, dekorieren/Gestalten)
Neben den oben erwähnten Punkten sind es vor allem persönliche Kompetenzen wie Krisenbewältigung, Umgang mit Stresssituationen, "durchbeissen" auch wenn's einmal nicht so läuft wie geplant, Selbstmotivation, Gefühl für Prioritäten (was ist wie wichtig für die Zielerreichung), Verantwortungsbewusstsein (Eigen- und Fremdverantwortung)
Das ist sehr unterschiedlich das kann ich nicht beantworten.
Ausdauer Sorgfalt im Umgang mit Maschinen und Geräten
Gute Grundlage in der Kommunikation (mündlich wie schriftlich), Problemlösen, Durchhaltewillen auch bei schwierigen Aufgaben, vernetztes Denken
Durchhaltevermögen, selbständiges Denken

ob die mangelnden Fertigkeiten durch schlechte Vermittlung oder durch mangelnde Übung (weil z.B. Handarbeiten aus der Mode gekommen sind) bedingt sind, kann ich nicht genau beurteilen.
Finde ich schwierig zu beurteilen, weil ich zu wenig in die Berufslehren hineinsehe.
kann ich nicht sagen meine 4 Jungs sind noch in der Schule
Handwerkliche Tätigkeiten, Arbeiten und Erfahrungen in der freien Natur, selbständig eine Handarbeit, mit verschiedenen Werkstoffen, zu planen und zu erstellen.
Werterhaltung, Reparaturen und Sorgfalt
Kreativ sein, eine Idee haben, dieses Vorhaben in einen Handlungsplan umsetzen, in der Ausführung über die Fertigkeiten verfügen, Hilfe holen, wenn man nicht selber weiterkommt, Rückschläge versöhnlich ertragen, Ausdauer haben bis zum Schluss, die Freude erleben, selber etwas geschaffen zu haben und selber gut zu sein!
Sorge tragen zu den Materialien und Ökologie. Ausdauer!!
die Wichtigkeit der manuellen Fähigkeiten. Auch jemand mit Berufsziel Berufsmatur/Fachhochschule brauche die Erfahrung der Praxis
Dienstleistungen erbringen für andere- exakte Arbeitsweise (z.B. Rezept lesen, genau messen (hängt aber stark vom einzelnen ab))
Selbstvertrauen ist gut, Selbstüberschätzung gefährlich! Wir bilden (zu oft) selbstverliebte Egoisten einerseits, abgelöschte und sich selbst aufgegebene Versager. Was wäre gefragt? Die Fertigkeit/Kompetenz, aufeinander im Dialog einzugehen, zuzuhören, seinen Willen dem Gesamten unterzuordnen, sich in das Kollektiv einzufügen, kurz: Sozialkompetenz konkret! Die Fertigkeit/Kompetenz, seine Lust und Unlust im entscheidenden Moment der Aufgabe angepasst zu leben, für sich selber die Verantwortung übernehmen, für gute Taten aber auch für selber verursachten "Seich" einstehen und nicht darauf hoffen, dass "Papa es richten wird", kurz: Selbstkompetenz!
Konzentration. Selbstkontrolle. Beurteilung eigener Arbeit.
Sie lernen sehr oft nicht mehr nähen und flicken ist auch nicht mehr gefragt denke ich oft.
noch vermehrt Sozialkompetenz, Durchhaltefähigkeit und -wille, Kritikfähigkeit, praktisch mit anpacken und Mut zum Ausprobieren
siehe Pkt 1

es ist wichtig, dass die Schüler mehr Zeit haben dürfen, etwas zu lernen ich glaube, es wäre wichtiger, etwas weniger in den Lehrplan zu stopfen, dafür sollte das dann sitzen
hauswirtschaftliche Arbeiten
die wirkliche HAND-Arbeit
Allgemeines Wissen um hauswirtschaftliche Arbeiten Ausdauer Phantasie
Verantwortung übernehmen für Sauberkeit und Ordnung im Allgemeinen Arbeiten sorgfältig und exakt ausführen Respekt haben gegenüber Materialien / Ressourcen
Ungenügend vermittelt wird meiner Ansicht nach nichts, aber unzureichend lange geübt werden einige Fertigkeiten
Umgang mit Mitmenschen, Durchhaltevermögen.
"Hand anlegen" >>> Sachen in die Finger/Hände nehmen Kopfrechnen und praktische Anwendungen davon
Problemlösestrategien Alltagsbewältigung Fantasie entwickeln und Ideen umsetzen können praktisches Denken und Handeln
Exaktes, vertieftes Arbeiten

172 Daten

Einen Haushalt selbständig zu führen; einen kritische Haltung gegenüber Werbung zu entwickeln, Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln
Haushaltführung im weitesten Sinn. Praxis. Selbstkompetenz in diesen Fertigkeiten.
Die Arbeitshaltung Die selbstverantwortung Die Ausdauer
- Handlungsplanung - Feinmotorik - Wertschätzung von Material und Arbeiten - Selbständigkeit (z.B. Sachen reparieren) - Umweltbezug (Wegwerfgesellschaft)
Weniger Fremdsprachen in der Primarschule dafür mehr Handarbeit / Werken / Gesundheitsförderung bspw. Ernährungslehre
Ausdauer , Exaktheit , Arbeitstempo ,Freude an diesen Themen
-kritisch zu sein gegenüber der geleisteten Arbeit und deren Resultat

**Stichwörter**

Planen
Praktisch arbeiten
Sozial-Und Selbstkompetenz
Lesen, schreiben, zuhören
Kenntnisse in Handarbeit und Hauswirtschaft

Weniger Fremdsprachen, dafür mehr Handarbeit
Selbstvertrauen
Materialsorgfalt
Leistungsbereitschaft

<b>Allgemeine Fragen</b>	
<b>5.1. Weitere Bemerkungen; Welche Fertigkeiten und Kompetenzen werden Ihrer Meinung nach an der Volksschule ungenügend vermittelt, die im zukünftigen Berufsfeld der Schulabgängerinnen und -abgänger nötig sind?</b>	
<b>Weitere Bemerkungen dazu</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Leistung hat einen negativen Beigeschmack. Die Idee, dass Schule immer Spass machen muss ist absurd. In jedem Beruf gibt es Aspekte, Arbeiten, die keinen Spass machen und trotzdem erledigt werden müssen.	Diese Aussagen gelten nicht für die Allgemeinheit, je nach Typ. Dabei spielt das Niveau eine grosse Rolle.
Es können nicht alle gesellschaftlichen Bedürfnisse durch die Schule abgedeckt werden. Immer mehr Inhalte die die Kinder zu Hause lernen müssten, wurden in den vergangenen Jahren in die Schule verlagert. Daher müsste man evtl. den Schulabgänger/Innen es ermöglichen diese Kompetenzen der Hauswirtschaft und dem Textilen sowie dem Technischen Gestalten nach der offiziellen Schulzeit zu erlangen.	Die handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten haben eine enorme Auswirkung auf die gesellschaftliche und gesundheitliche Entwicklung unserer Bevölkerung. Diese Erkenntnis den SuS und ihren Eltern beizubringen ist die grösste Herausforderung.
Siehe "Hauswirtschaft im Zentrum" von Christoph Arn	Unbedingt Handarbeit mehr gewichten!!
Es wäre für mich wichtig die gleichbehandlung von Handwerklichen Ausbildungen mit den Studierenden.	Der handwerkliche Unterricht ist eine wichtige Untersützung, damit sich Kinder eine zuverlässige Vorstellung der Realität aufbauen können
keine	Alle jungen leute haben sehr gute fähigkeiten man sollte ihnen aber auch die chance dazu geben sie zu nutzen
einfache praktische Tätigkeiten, logische Handhabungen von Abläufen (was muss ich zuerst machen, bereitlegen, Ablauf, Zeitmanagement). Sehr junge FAGE sind z.T. sehr "technisch" orientiert, statt praktisch (Bezug zur Tätigkeit, resp. Beziehungen aufbauen zu Patienten fehlen als Grundlage) . Es scheint manchmal, dass alles zu kopflastig wirkt: Beobachten, nachmachen, üben, ausprobieren und konditionieren wird mit enorm vielen Gedanken bestückt, was alles passieren könnte. Bei emigrierten Lernenden scheint dieses Bauchgefühl zum Beruf und sich auf Lernprozess einlassen noch besser ausgebildet zu sein.	Den Lernenden vermehrt aufzeigen das man Probleme auch mit guter Komunikation lösen kann.
die Zuverlässigkeit	Die Grossverteiler und die Gastronomie hat die Lücke bereits entdeckt: Slowfood, verarbeiten von frischen Lebensmitteln etc
In der heutigen Zeit können die Schüler wohl besser mit einem Pc anstatt einer Nadel oder Hammer umgehen, dies ist sehr schade. Ich hoffe die Zeiten werden sich irgendwann wieder ein bisschen ändern.	Kinder, die in den mathematischen und/oder sprachlichen Bereichen nicht brillierten, hatten in diesen Fächern oft eine Chance ihr Können zu zeigen, was sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl und die spätere Berufswahl auswirkte

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Schülerinnen sehr schnell zufrieden sind mit einer Arbeit oder einer Leistung, schnell nach etwas neuem fragen, keine eigenen Ideen bringen, so schnell schnell Arbeiten machen möchten, keine Liebe und Herzblut in etwas stecken, keine Identifikation mit einer Tätigkeit entwickeln, sondern schnell etwas machen, was sie auch billig in Ikea hätten erstehen können, oder ein T-Shirt das ebenso billig bei H&M zu haben wäre.

Der alten Zeit nachzutruern und zu jammern bringt ja nichts. Die handwerklichen Stunden sind und werden vermutlich noch weiter reduziert. Ich frage mich, wann die Industrie und alle abnehmenden Berufe reagieren und auf welche Weise, wenn die mangelhaft ausgebildeten Fähigkeiten wie oben beschrieben Wirkung zeigen in der Ausbildung. z.B. wenn ein Lehrling/eine Lehrtochter nicht mehr richtig mit einer Schere schneiden kann (was in der Volksschule auf der Mittelstufe durchaus beobachtet werden kann)

keine

Die Wertschätzung der Arbeiten der Kinder im handwerklichen Unterricht genießen zu wenig Wertschätzung im Elternhaus.

-

Es beginnt schon im Kindergarten, wo einfaches, freies Spielen, gestalten einfach SEIN schon nicht mehr wirklich gefragt und gefördert wird. Es werden hier ja bereits Portfolios der Kinder angelegt. Eine Sprache, aus dem Bankbusiness, die im Zusammenhang mit kleinen Kindern geradezu pervers ist.

Ich kann als Logopädin (tätig seit den Sommerferien) dazu leider keine Angaben machen.

Die Schule ist viel zu kopflastig, zu akademisch und entwickelt sich immer mehr zu einer Institution, weg vom ganzheitlichen Mensch. Leider wird in erster Linie gefragt was braucht die Wirtschaft und nicht, was braucht das sich entwickelnd Kind oder der bald erwachsen werdende Jugendliche. Einerseits hält man die Kinder klein, nimmt ihnen jede Schwierigkeit weg, andererseits verlangt man, dass sie schon alles können. Zeit zur Entwicklung vom taktilen Erfahren, Zeit zum Experimentieren, Explorieren, spielen usw..., wo man die Zusammenhänge erwirbt, gewährt man viel zu wenig. Niemand schenkt mehr Faktor Zeit, alle sprechen vom Lernziel, Leistungsziel und es wird Leistungs orientiert und effizient gearbeitet.

---

Zielorientiert arbeiten! Ein (praktisches) Ziel vorgeben und dieses auch erreichen. Planungshilfen müssen vorgegeben werden, mit Zeitplan arbeiten, nicht nachlassen, bis fertiges Produkt steht!

Auf die Exaktheit und Schnelligkeit hat das längere Ueben vermutlich bei den praktisch guten Kindern wohl keinen Einfluss, wohl aber bei den schlechteren und mittelmässigen Kindern

Kochen, hauswirtschaftliche Arbeiten

Die Schülerinnen kommen jedoch auch mit Fähigkeiten, welche bis anhin gefehlt haben, z.B. Umgang mit dem PC, Selbsteinschätzung usw.

Im Grunde genommen ist dies nicht nur ein "Problem" der Schule sondern der gesamten Gesellschaft und der "Erziehungswissenschaft": Was braucht ein Kind/Jugendlicher für eine gute Entwicklung?

--

In der heutigen Gesellschaft, die von Stress und Leistungsdruck geprägt ist, sollten die Jugendlichen schon in der Schulzeit darauf vorbereitet werden die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen. Vielen fällt es sehr schwer.

Mehr Lernen durch ganzheitliche Erfahrung an Stelle von Informatikunterricht! Dafür würde nämlich das letzte Semester im 9. Schuljahr ausreichen. Wer weiss, was er mit seinen Händen anfangen kann, ist unabhängiger von Hilfsmitteln und dadurch kreativer und selbständiger!! Wir wollen Lernende mit eigenen Ideen. Diese Ideen und Überlegungen finden sich nicht bei google....

Sich auf eine Arbeit einlassen und dann konzentriert daran zu arbeiten erachte ich als schwierig bei einigen Schulabgänger.

Viele Schülerinnen und Schüler sitzen diese Lektionen ab. Oft sind auch die Eltern nicht sehr motivierend.

Das Niveau ist leider gesunken, was sich auch später in der Berrufsausbildung stark bemerkbar macht

Ich erlebe bei meinem Unterricht (Berufsschule Berufskunde Hauswirtschaft) dass kein Vorwissen vorhanden ist. Meine eigenen Kinder im jungen Erwachsenenalter haben praktisch keine Fertigkeiten in der Schule erworben, ausser im Werken.

Die Fragen sind m. E. sehr abstrakt gestellt!  
siehe frage 1 dieser Seite

44 Daten

**Stichwörter**

Praktisches Wissen nicht vorhanden

Konzentration im Unterricht

Schule zu kopflastig

Handarbeit mehr gewichten

Probleme durch Kommunikation lösen

Zielorientiertes Arbeiten

<b>Fragen zur Lehrerbildung</b>	
<b>7. Sollte Ihrer Meinung nach etwas geändert werden?</b>	
<b>Frage: wenn ja, was?</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Die Ausbildungen geben den zukünftigen Lehrpersonen zuwenige Fachkompetenzen mit auf den Weg Lehren vieles nur in kurzer Zeit, auch die LPs brauchen Zeit zum Vertiefen und um die Fertigkeiten zu erlernen	Diese Lehrpersonen sollten andere Fächer wie Deutsch oder Mathe auch unterrichten können, so dass sie die Schüler auch in anderen Situationen kennenlernen und umgekehrt der Respekt vor diesen Lehrpersonen grösser wird.
Unsere Kinder hatten noch das Glück, dass sie von Lehrerinnen ausgebildet wurden, die Seminarabschlüsse hatten. Sie konnten davon profitieren. Die heutige Ausbildung ist zuwenig praxisorientiert.	Umsetzung für den Alltag. Das wichtigste ist, den Lernenden den Spass für das "Handwerkliche" mitzugeben. Nicht perfekt kochen zu können, aber wieder mit Freude den TT nach vorne zu nehmen und mit seinen Freunden ein Menu zu kochen. Das ist das Leben. Nur wer Freude empfindet für ein Gebiet, wird sich später auch wieder daran wagen.
die "Schnellbleiche" in der Ausbildung ist nicht gut. Praxiserfahrungen werden zu wenig gemacht.	bessere Ausbildung der Lehrpersonen, auch auf Lebenserfahrung achten
die Ausbildungen zur Handarbeits/bzw. Hauswirtschaftslehrerin sollten wieder angeboten werden, an der PH ist Haushaltkunde ein "Nebenfach" mit Schnellbleichecharakter	Das sind allgemeinbildende Fächer, in welchen man sehr viel mit auf den Lebensweg gegeben werden kann. Deshalb rate ich diese Studien nicht abzubauen, sondern bestehen zu lassen oder
Ich zweifle, ob die Ausbildung den Ansprüchen der Lernenden genügt. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn den Fächern auch in der Ausbildung mehr Gewicht gegeben würde. Damit kompetente Lehrende die Kunst des Alltags mit Lust vermitteln können!	Weiterbildung auch in diesen Bereichen ist wünschenswert, sollte sogar forciert werden - auch wenn es gewissen Lehrpersonen nicht so willkommen ist ;-)
Vertiefung	kann aber nur ausgebildet werden, wenn genügend Zeit da ist um auch weiter zugeben.
Früher dauerte die Ausbildung in diesen Fächern 3-4 Jahre. Heute kann man TG oder HW mit wenigen Jahreslektionen erreichen. Irgendwo fehlt also ganz viel Wissen und Ausbildung!	Lehrpersonen sollen fähig sein, die theoretischen Themen praktisch zu vermitteln
Ich berurteile die Ausbildung der früheren Ausbildung mit gut. Wenn ich aber Studenten der PHZ erlebe, mache ich mir schon meine Gedanken, ob diese genügend vorbereitet sind auf den Unterricht. Mir fällt auf, dass oft viel Hintergrundwissen da ist z.B. Zusammenhänge in der Ernährung, jedoch fehlt das praktische Wissen und das Zeitgefühl für den praktischen Unterricht, wo man am Schluss nicht einfach das Buch zuklappen kann.	Vermeehrt mehr Fachkompetenz in der Lehrerausbildung erwerben können.
Die Schnellbleiche in Hauswirtschaft, die heute an der PHZ vermittelt wird, ist ja teilweise ein Hohn.	Mehr Stunden für diese Fächer zur Verfügung stellen
Mehr Engagement-Stunden-Aufwand	Grundkenntnisse müssen gewährleistet werden
Ich meine mir ungenügen nur die neu ausgebildeten LP von den PH's In der Lehrerausbildung sollte der Rucksack der Grundtechniken wieder stärker gefüllt werden Nur so ist ein individuelles fördern möglich	mehr Lektionen in Alltagsgestaltung und üben von Fertigkeiten

Diesen Fächer sollen man wieder mehr beachtung schenken.	Lektionenzahl erhöhen ausgebildete Lehrpersonen
Hierzu habe ich keine eigene Erfahrung. Es ist mir aber bekannt, dass durch die neue Lehrerbildung zu wenige Fachpersonen für diese Fächer vorhanden sind. Aus meiner Sicht ist es auch nicht möglich, dass die Qualität gleichbleibend sein kann, wenn jemand nur noch einzelne Module besucht als eine Person die 5 Jahre eine Ausbildung für nur diese Fächer absolviert hat.	Mehr Gewicht auf Verantwortung lernen und selbständiges Arbeiten
Nicht alle Lehrpersonen, die die genannten Fächer unterrichten, haben effektiv Ahnung von der Materie. Dies wurde seit der Einführung der Pädagogischen Hochschulen noch verschärft!	Fachausbildung ausbauen analog den ehemals fundierten Ausbildungen der Fachlehrpersonen Hauswirtschaft und Textilarbeit
Bildet wieder HauswirtschaftslehrerInnen aus!! Es kann doch nicht sein, dass ein Primarlehrer, der von allem keine Ahnung hat und nur ein halbes Jahr mal schnell kochen/hauswirtschaft im eigenen Unterricht "erhalten" hat, nachher Schüler in diesen Fächern ausbildet....	Vorbereitung auf Beruf: Ausdauer und praktische Grundlagen vermitteln. Elternhaus einbeziehen als Übungsort.
Für die Unterrichtsfächer sollten Handwerklich ausgebildete Fachleute beigezogen werden die den Jugendlichen auch das richtige bedienen von Werkzeugen beibringen kann und nicht Theoretiker welche dies bei einem Bildungskurs gelernt haben!	Ausbildung von Fachlehrpersonen Hauswirtschaft und Gestalten soll unbedingt einen hohen Anteil an Praxis und Methodik haben.
Lehrpersonen müssen wieder speziefischer ausgebildet werden. Jetztige Studentafel an der PH ist ungenügend für diesen Fachbereich	Lehrpersonen sollten praktische Erfahrungen mitbringen, sei es in verschiedenen Praktikums
Weiterbildungen	Wieder mehr Zeit für musische Fächer!!
Durch die neue Lehrerbildung ohne die Fachlehrer in den aufgezählten Fächer haben die Lehrpersonen nicht mehr die selbe Fachkompetenz. Dies möchte ich nicht der Lehrerbildung an sich bemengeln sondern in der Vorbildung die die Studierenden mitbringen. In den anderen Fächern müssen die Studierenden das Maturitätsniveau erreicht haben. TG und HW ist jedoch in vielen Gymnasien kein Fach und sicher kein Matura-Fach. Das heisst, das Grundwissen fehlt und muss neben der didaktischen Ausbildung in der Lehrerbildung ebenfalls vermittelt werden. D.h. Gestalten und Hauswirtschaft müssten Matura-Fächer werden!!!	Mehr Anerkennung in der Gesellschaft! Auch sollte das Gleichgewicht von kognitiven und taktilen Tätigkeiten im Unterricht wieder hergestellt werden! Das handwerkliche Können gibt dem Mensch innere Zufriedenheit und Ausgeglichenheit!
Die Fachkompetenzen sind sehr unterschiedlich. Gezielte Weiterbildung kann da sicher weiter helfen.	Die Kernkompetenz "Haushalt" ist wieder vermehrt zu schulen.
Auch Ihnen fehlt Praxis und der Stellenwert dieser Fachkompetenzen.	Ein Umdenken in der Gesellschaft ;)
Fantasie anregen, lösungsorientiertes Vorgehen, Stressresistenz gegenüber unerwarteten Wendungen und den zu treffenden Massnahmen > bei den Lernenden ist viel zu schnell "Land unter"	Dass die Lehrpersonen wieder mehr Zeit erhalten um ein abwechslungsreicheres und vielseitigeres Programm durch führen zu können. Dadurch steigt evtl auch das Interesse und Freude bei den Schülern

Non, dans la mesure où les nouvelles filières HEP dans le domaine économie familiale sont à nouveau actives.	Interesse an diesen Fächern mit interessanten Inhalten wecken.
An der Volksschule sollte den unter Punkt 6 genannten Fächern wieder mehr Stellenwert und Zeit eingeräumt werden. Schulkindern müssen unbedingt ihre Feinmotorik verbessern. Wenn jemand nach der Volksschule eine Informatiklehre oder Schreinerlehre absolviert, hat diese Person nie Zugang zur gesundheitlichen Ernährung oder zu anderen hauswirtschaftlichen Fragen.	Neben exaktem Arbeiten (produktorientiert) sollte auch die Kreativität mehr Beachtung finden
Lieber weniger Themen und diese vertiefen.	Mehr Bezug zum Alltag schaffen. Mehr Freude.
Die neue Schnellbleiche zur Handarbeitslehrerin ist doch zum Lachen. wenn nicht einmal mehr die "Fachkräfte " eine Ahnung haben, wie sollen diese dann etwas gescheites an die Jungen weiter geben?	Wieder vermehrt auf das Handwerk mehr Augenmerk gelegt werden
Wieder ein Schritt zurück wäre wünschenswert. Unser Schulsystem war nicht so schlecht, dass man - unsere Generation (1963 geboren) weitenteils Unterricht und Schulmittel auf den Kopf stellen muss!	Mehr Wert auf die Handarbeit und Gestalterischen Fächer-Zeichnen, legen
Die jungen Lehrpersonen werden in den entspr. Fächern zu oberflächlich und zu theoretisch ausgebildet. Was nützt einem Lehrerteam eine Lehrperson TG, die nicht mal eine Nähmaschine einfädeln kann?	Für schwächere Schüler mehr Angebote in praktischen Fachkompetenzen
Im Unterricht sollen die musischen Fächer wieder einen höheren Stellenwert haben. Es müssen beide Hirnhälften gefördert werden.	ganzheitlichere Herangehensweise, "Handarbeit" auch in anderen Fächern
Die Lernenden sollten mit mehr Hauswirtschaft vertraut werden, daraus entsteht Selbständigkeit	mehr Unterrichtszeit für praktische Fächer!!!
Was jemand lehrt sollte er / sie auch leben; sonst ist sie / er nicht authentisch. Aus meiner Sicht sollten die Fachkompetenzen in der Ausbildung mehr gewichtet werden (nicht nur in der Theorie, sondern vor allem auch in der praktischen Arbeit, Routine erlangen, eigenes Konsumverhalten bewusst wahrnehmen etc.)	Mehr Achtsamkeit um was es bei ihrer Arbeit wirklich geht, dazu bräuchten wir nicht einfach Kopfarbeit sondern integrierte Menschenbildner, die sich nicht einfach nach äusseren Vorstellungen richten, sondern innere Arbeit leisten und erforschen: Wer bin ich?
Die Ausbildungen grundlegend überlegen und diskutieren, vereinheitlichen, nicht jede PH ihr eigenes Süppchen kochen und die Ausbildungen ständig ändern müssen, vielleicht die ganzen gestalterischen Fächer reduzieren und was gemacht wird dafür richtig machen?	Textiles Gestalten und Hauswirtschaft sollen gefördert werden

<p>Ich war selbst 12 Jahre in der Lehrerinnenausbildung (Textilarbeit) tätig, daher habe ich die Verschiebung von den Seminaren in die pädagogischen Hochschulen am eigenen Leib miterlebt. Ich finde die Veränderung für die Fächer und die damit einhergehenden Verluste wie schon oben beschrieben verheerend, muss aber gleichzeitig sagen, dass sie einem gesellschaftlichen Trend entsprechen, dessen Auswirkungen sicher erst in einigen Jahren oder Jahrzehnten sichtbar werden. Die Nachfrage nach unserem Handwerk geht zurück, es ist nicht mehr Selbstzweck sondern Hobby, Freizeitbeschäftigung wie Tennis spielen, im Chor singen oder ähnliches. Der Stellenwert hat sich massiv verschoben, deshalb die berechnete Frage, wie intensiv die Ausbildung von Staates wegen her noch sein muss</p>	<p>Gezielte Fächerausbildung und nicht Allrounder bei der aktuellen Ausbildungszeit. Besser ein Fach in die Tiefe erarbeiten, dann lassen sich andere Thematiken davon ableiten. Ein Thematik-Grundaufbau sollte erarbeitet sein</p>
<p>Die Eile - das Tempo - die Erwartungen...</p>	<p>Mehr Zeit für die verschiedenen Techniken</p>
<p>Allgemein den Sparfuss in der Bildung zu heben, da die Bildung der Kinder unsere Zukunft ist. Jedoch müsste nicht nur in der Schule, sondern schon viel früher zu Hause angesetzt werden.</p>	<p>Handarbeit und Werken wieder in Halbklassen, mehr Lektionen pro Woche</p>
<p>Ich habe einfach gehört, dass die neue Ausbildung an der PH sehr schwach ist in diesem Bereich - nur so schnell</p>	<p>Diese Fertigkeiten sollten wieder einen höheren Stellenwert in der Bildungsvermittlung bekommen</p>
<p>Die Ausbildung sollte wieder Zukunft haben. Wer will einen Beruf lernen, der immer wieder abgeschafft werden will</p>	<p>Die Überzeugung und die eigene Freude der Lehrpersonen. Die Motivation wird erst mit dem entsprechenden Stellenwert geschaffen.</p>
<p>Meine "altgedienten Kolleginnen" sind ausgewiesene Fachkräfte. Die neuen Absolventen der PHZH haben zum Teil einen bedenklichen Ausbildungsstand. Die Studierenden lernen vieles kennen, können es aber nicht vertiefen und einüben, also fehlt ihnen schon wieder die Fertigkeit.</p>	<p>Hauswirtschaft brauchen alle - somit auch ein Grundwissen</p>
<p>Die neue Lehrerausbildung, die textiles Werken als ein Modul anbietet, bietet aus meiner Sicht nicht die nötige fundierte Ausbildung um in diesem Gebiet mit der Qualität wie sie bisherige HandarbeitslehrerInnen arbeiten zu können. Wie es im Bereich Werken aussieht kann ich nicht beurteilen.</p>	<p>Das Fach Hauswirtschaft sollte mehr Gewichtung/Anerkennung bekommen. Die Themen müssen modern und zeitgemäss unterrichtet werden</p>
<p>Es ist ein Grundsatz Problem heut zu Tage das in der Schule mehr vermittelt werden muss als zu Hause. Es sollten Sachen vermittelt werden die dann zu Hause auch umgesetzt werden können.</p>	<p>Bei den Fachlehrer während der Ausbildung muss nichts geändert werden. Es sollte, vor allem für Realschüler mehr Wert darauf gelegt werden.</p>

Es liegt nicht an den Fähigkeiten der Lehrpersonen, sondern an den heutigen Lerninhalten (von allem ein wenig und von nichts richtig ein Wissen vermittelt bekommen, v.a. im textilen und technischen Gestalten) und ebenso an den oft fehlenden feinmotorischen Voraussetzungen der SchülerInnen: viel mehr motorisch (-therapeutische) Angebote für die Kinder und spezifischeres Vermitteln der Techniken?	Freiwilligkeit einerseits und gute Alternativen für Andersdenkende.
Ausweitung des Lernfeldes, Ausweitung der Bewertung des Lernenden.	vermehrt Fachpersonen aus der Praxis miteinbeziehen Miteinbezug der Eltern zur Untersützung der Lehrpersonen
--> siehe Oben (Lektionen erhöhen => Kompetenzerweiterung	Dauer der Ausbildung in den praktischen Kompetenzen verlängern oder Praktikas machen.
Die pädagogischen Hochschulen geben der guten fachliche Ausbildung gegenwärtig zu wenig Gewicht	Fundiertere Ausbildung im Fach Textiles Werken. Unterricht im Textilen Werken an der Sekundarstufe II
Öffentlichkeitsarbeit.	
Vorläufig haben wir praktisch nur Handarbeitslehrerinnen nach "alter " Ausbildung. die Kompetenzen der AbgängerInnen der PH sind unzureichend. Sie verfügen selber nicht über ein vertieftes Wissen, können kaum eine Fallmasche retten!	mehr Gewicht im Stundenplan für Kochen, Haushalt, Textiles Werken, Werken über alle neun Schuljahre. Mehr "Feldbegegnungen" für die Schüler. Die Arbeiten aus diesen Fächern prominenter zeigen, Eltern einladen, Ausstellungen..
Zu Frage 6: LPs mit der ehemaligen Ausbildung sehr kompetent, LPs der PH mit diesen Fächern unter vielen anderen als ungenügend bis zufrieden stellend ehemaliges Ausbildungsmodell der Fachkräfte für Handarbeit und Hauswirtschaft wieder einführen!!!	Unbedingt die Fachlehrpersonen und die musischen Stunden beibehalten! Die mangelnden Erfahrungen wirken sich schlussendlich auch auf Mathe und Deutsch aus, geschweige denn auf die Lebenserfahrung und das Selbstwertgefühl (nachdem man einen Gegenstand,... selbst hergestellt hat und ihn in den Händen hält).
Kann eigentlich dazu keine Meinung äussern, weiss es nicht	Die Ausbildungen sollten wieder Fachspezifisch sein...
Umweltbewusster Umgang mit Materialien	
Wichtigkeit der gesunden Ernährung	
Mehr praktisches Arbeiten in der Schule	
Bemerkung zur Frage 6.: Welche Lehrpersonen sind hier gemeint? Die Handarbeitslehrerin oder der Primarlehrer?	
Vermehrt auf Anstand und Knigge regeln achten. die Lernenden hätten das nötig	
Wenn wir endlos viel Zeit für den Schulstoff erhalten würden und endlos viel Geld zur Verfügung hätten, dann würde ich für mehr Stunden im handwerklichen und auch musischen Bereich plädieren.	Fachlehrpersonen sollten wieder Handarbeit und Werken geben oder Handarbeit und Werken sollte in der LehrerInnen-Ausbildung mehr Gewicht bekommen (nicht zusätzlich, sondern anstelle von anderen Fächern!).
Vermehrte Aufmerksamkeit auf die Basiskompetenzen richten (wie, was, warum). Herz, Hand und Kopf diese Dreiteilung vermehrt beachten. Aktuell wächst und wächst der Kopf. Das Züchten von Wasserköpfen ist schon schreitet stetig und immer mehr voran.	

es gibt viele praktisch veranlagte Personen, welche die natürliche Begabung zum Lehrer haben; diesen Beruf aber nicht erlernen können, da ihnen der höhere Schulabschluss, Matura, fehlt	
Es soll wieder Kochen gelernt werden, den Pizzateig selber gemacht werden und nicht in die Migro schicken, man habe keine Zeit. Zu viel Theorie	
Nicht alle Schüler/innen sind in der Lage eine höhere Schulbildung zu erlangen. Einige davon sind aber handwerklich begabt. Diese Schüler/innen werden ungenügend gefördert.	
Praktische Fächer nicht kürzen, Frühenglisch/Frühfranzösisch überdenken!	
Es sollte im Lehrplan wieder mehr Stunden für diese Fächer zur Verfügung gestellt werden.	
die Praktische Ausbildung der Lehrpersonen fehlt.	
Es sollte lebensnaher unterrichtet werden. Socken stopfen ist nicht mehr wirklich zeitgemäss, jedoch zu wissen wie man einen Patch richtig anbringt oder wie man ein qualitativ minderwertiges Kleidungsstück von einem qualitativ gut verarbeiteten unterscheidet, wäre sicher hilfreich usw.	als ehemaliger Schreiner hat man(n) vielleicht zu hohe Ansprüche, okay! Aber sauber aufräumen (alles zurück an seinen Platz legen) und die Dinge ordentlich putzen sowie z.B. defekte Werkzeuge dem Verantwortlichen zu melden, hat nichts mit den Fachkompetenzen zu tun, sondern ist eine Frage der Sorgfalt, der Bequemlichkeit, des "sich nicht dafür verantwortlich Fühlens".
diese fächer sollten einen grösseren Stellenwert haben an den Schulen	
- die heutige Fachausbildung ist mangelhaft	
Schön wäre, wenn es mehr Stunden gäbe. Es ist aber auch ein Zeitphänomen, dass eben auch Computerschulung und Fremdsprachen als sehr wichtig erachtet werden. Dass die Kinder noch mehr in die Schule gehen müssen, erachte ich auch nicht als Lösung.	
für den Fachunterricht braucht es auch Praxiserfahrung in der Hauswirtschaft, auch mal in einem Grossbetrieb gearbeitet, eine Familie betreut haben	
die Ausbildung ist zu akademisch es fehlt den neu ausgebildeten Lehrpersonen vor allem an fachdidaktischen Kenntnissen und Praxis. Methodisch für den theoretischen Bereich sind sie gut ausgebildet. Das hilft aber in der Küche oder an der Nähmaschine zu wenig!	
Lehrpersonen sollten sich vermehrt mit der Frage auseinandersetzen, was wirklich für den Berufsweg wichtig ist. In den meisten Fällen ist ein guter Praktiker besser und attraktiver für den Betrieb, als einer der die besten Noten schreibt. Für einige Lehrpersonen steht nur die Schule im Vordergrund. Und wenn diese nicht funktioniert, geben diese direkt auf.	

Trends aufnehmen. Defizite der Vergangenheit erkennen	
bei vielen schülern gelten diese fächer eher als freifach, und nicht als ernstzunehmendes schulfach... dem zufolge ist der unterricht laut und unkonzentriert. die arbeiten sind dann auch entsprechend unsorgfältig gearbeitet. schade für die schüler, die eigentlich gerne diese fächer besuchen.	
bei der neuen Ausbildung darf das nicht zu kurz kommen! sonst gehen die guten Fachkräfte verlorgen!	
weg von leistungsorientierten unterricht mit blättern und compi	
kann diese Fachkompetenzen zu wenig beurteilen.	
wie oben erwähnt mehr Zeit für Wichtiges in der Schule zu erlernen. Fachpersonal sollte die Handarbeit und Werken auch beherrschen können. Weshalb Geso, die Lernenden sind mit einigen Ausnahmen nicht soweit, dass sie sich das Sozialwissen aneignen können, müssen.	
die Persönlichkeiten der Lehrpersonen sind sehr unterschiedlich. Die beste Motivation sind motivierte, "fägige" Personen, die die Freude an der Praxis weitergeben.... Ist nicht einfach, ich weiss	
personen individuelle Förderung der Lehrpersonen um sich stets weiter zu entwickeln und nicht stehen zu bleiben.	
Es ist traurig, dass im Kanton St.Gallen die Handarbeits- und Hauswirtschaftsausbildung abgeschafft wurde. Ein ganz wichtiger Teil wurde einfach gestrichen... und nun soll die Lehrkraft, die sonst schon alles können sollte auch noch hier mehr übernehmen????	
SchülerInnen sollten merh motiviert werden, sich für diese Arbeiten zu interessieren. Nutzen für später besser aufzeigen	
Das ist sehr schwierig denn unser Schulsystem hat sich sehr verändert und sicher nicht nur zum positiven.	
siehe Pkt 1	
Die neue Schnellbleiche der Ausbildung fördert die gute Ausbildung der Schüler nicht gerade	
mehr Praxis, weniger Theorie	
die Bedeutung dieser Fächer stärken	
Hauswirtschaftliche Fächer nicht vom Lehrplan streichen	
eher wieder mehr Unterrichtszeit für "lebenswichtige" sprich Alltagskompetenzen investieren Budgetplanung, Zahlungsverkehr, Kochen,"Haushalten", konkrete Reparaturarbeiten zu Hause, Umgang mit (Hand)werkzeug (Maschinen sind meistens noch nicht angeschafft, wenn Junge ausziehen.	

-diese Fächer sollten einen höheren und wichtigeren Stellenwert bekommen, dies würde für die Schüler ein motivierendes Signal aussenden -

Gewisse Themen müssen zwingend behandelt werden

Mehr Praxis, die auf das Leben ausgerichtet ist. Für Dinge, die es privat tagtäglich zu tun gibt.

mehr Praxis in der Ausbildung

ich kann die Fachkompetenzen der Lehrpersonen in den genannten Fächern zu wenig beurteilen

Es sollte wieder mehr Zeit für die Alltagskompetenzen zur Verfügung gestellt werden, auch sollten diese mehr Gewicht bei der Promotion bekommen

der Anteil dieser Bereiche muss erhöht werden

140 Daten


### Stichwörter

Ausbildung gibt zu wenig Fachkompetenz

Mehr Zeit für Alltagskompetenzen

Fachunterricht braucht Praxiserfahrung

Schnellleiche in der Ausbildung??

Allgemeinbildung fördern

Ordnungssinn vermitteln

Mehr Feldbegegnungen

Musische Fächer

<b>'Wünsche an die Volksschule von morgen'</b>	
<b>8. Was erwarten Sie von einer Volksschule von morgen auf dem Gebiet der handwerklichen Fächer Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Gestalten?</b>	
<b>Wünsche</b>	
Mehr Lektionen um auch die heutige Jugend wieder etwas zurück zur Natur zu bringen.	Feste Verankerung, evt. bereits in der Primarschule (auch HW)
Mehr Gewicht in der Ausbildung der LP auf diese Fächer Kernkompetenzen sollten vermittelt werden (häkeln, stricken, nähen von Hand und der Maschine, kochen, putzen) Arbeitsabläufe trainiert Wertschätzung für die selbstgemachten Dinge	Echte lebensnahe Aufgaben stellen, Arbeiten des täglichen Lebens angehen und die Verbindung herstellen zum täglichen Leben. Den Sinn erklären und auf Selbständigkeit pochen. Den Mut haben, die Schüler zu fordern (kritisieren) und zu fördern.
Mehr Lektionen	Alltagsnahes Lernen!!
Der Erhalt dieser Fächer erscheint mir enorm wichtig.	Kognitive Fähigkeiten mit den manuellen Tätigkeiten festigen, ernsthaft!
Aufstockung der Lektionen	Praxistauglicher Unterricht
Wieder mehr Zeit zu haben, um die Fertigkeiten nicht nur zu zeigen, sondern auch zu festigen. Die Inhalte der Lehrpläne sollten auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse angepasst sein.	dass den Fächern einen grösseren Stellenwert gegeben wird. Dass man eisieht, dass dies Fächer sind, die auch im späteren Leben von nutzen sind"!
Alle Fächer verlangen mehr Stunden. Solange das Handwerkliche einen so kleinen Stellenwert in der Gesellschaft hat, ist es utopisch, mehr Stunden für Handwerkliche Fächer zu erhalten.	Einblick und Vertiefung in diesen Fächern Grundkenntnisse in Kochen, Handarbeit und Wäscheversorgung Freude an diesen Tätigkeiten vermitteln
Umsetzung für den Alltag!!!	siehe Vorher
Die Kompetenzen müssen heute leider von der Schule vermittelt werden. Viele Eltern haben die Zeitlichen Ressourcen und die Fachlichen Kompetenzen nicht mehr. Die Kosten muss sowieso die Allgemeinheit berappen. Viele Schüler haben überhaupt keine Ahnung mehr wie man die einfachsten Dinge ausführt. Stichwort: Wegwerfgesellschaft!	Eine alltagsorientierte Ausbildung, welche die Verantwortung für Mensch und Umwelt und die Freude an der Kreativität und am handwerklichen Arbeiten fördert. Eine Ausbildung, welche den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, mit Kopf, Hand und Herz zu arbeiten. Eine Ausbildung, die gleichwertig angesehen wird wie die Ausbildung für die Erwerbsarbeit.
Wo kann die Hauswirtschaft erlernt werden, wenn nicht an der Schule? Zu Hause haben die meisten Jugendlichen keine Möglichkeit, weil die Mütter nicht delegieren können - oder weil sie das entsprechende Wissen nicht haben. Die Ernährungslehre gehört ebenfalls in die Hauswirtschaft. Wo lernen die Jugendlichen "Sich gesund zu ernähren und diese Mahlzeiten auch selber zuzubereiten".	Dringend keine weitere Reduktion dieser Fächer. Die Volksschule kann nicht alles abdecken. Es werden viele sinnvolle Themen und Kompetenzen unterrichtet und gefördert die in unserer Gesellschaft auch wichtig sind. Aber die Wichtigkeit der Hauswirtschaft für die gesamte Wirtschaft muss vermehrt aufgezeigt werden. Wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und verstehen.
grundkenntnis der verschiedenen Fächer und evtl. erweiterung zu speziellen Fächern	Keinen weiteren Stundenabbau. Obligatorisch für alle Schüler während drei Jahren.
Dran bleiben, nicht vernachlässigen, Schüler nicht nur kopflastig unterrichten!	Zeitgemässes und traditionelles zu verbinden Bücherbezug und Videos zu Techniken
Die Grundsachen müssen geschult und gelernt werden in allen Bereichen.	Theorie und Praxis müssen im Einklang vermittelt werden.
Mehr Gewicht im Vergleich zu anderen Fächern altersgerechtes Umsetzen der Fächer	Grundkenntnisse in allen Fächern, die Weniger Hits und Trends und Unterhaltung!
Keinen weiteren Abbau der Lektionenzahl für Handwerkliche Fächer. Die Volksschule sollte sich mehr nach dem richten was in er Arbeitswelt verlangt wird denn es sind nicht alle geboren um zu studieren.	Den Schülern die handwerklichen Berufe wieder schmackhaft zu machen, Wir müssen aufpassen, dass wir nicht zu viele Auszubildende in kaufmännischen Bereichen und Studierende haben.

dass die handwerklichen Fächer mehr Raum (Lektionen) bekommen
Genügend Lektionen für diesen Fachbereich
Ein Vermitteln der Alltagskompetenzen, so dass ein ökonomisches, ökologisches, sozial verträgliches und Gesundheit förderndes Alltags-Handeln möglich ist.
Das "Praktische" im Alltag zu fördern. Halt alles was es braucht wenn man selbst einen Haushalt führen möchte.
- verstärkender Einsatz neben Wissensvermittlung
Handhabung von "Werkzeug" und Geräte. Fantasie, auch mal was monotones für die Ausdauer und Durchhalten.
Ausgleich zu "leistungsorientierten" Fächern Kreativität
wieder mehr Stunden
eine Erhöhung der Lektionenzahl oder eine in andere Angebote (Projektwochen, Lagerwoche, Ausflüge odlg.) integrierte Version mit diesen Inhalten resp. Möglichkeiten des aktiven Anpackens der SchülerInnen (gemeinsam am Nachmittag dem Hauswart helfen als Lektionen des Stundenplans)
Dass ihnen grundlegende Sachen beigebracht werden. Vorallem beim Kochen, heute wo es so viele Fertigprodukte gibt.
Wir sind überzeugt, dass "Begreifen" mit Greifen also mit praktischem Tun zu tun hat und entsprechend darf der Unterricht nicht immer theoretischer werden.
kein Abbau in diesen Fächern
Ausgewogen "Raum" für diese Fächer offen halten. ev. zu gleichen Teilen wie bei den theoretischen Fächern.
Die SuS haben vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in versch. Fertigkeiten wie Nähen von Hand und mit der Nähmaschine, Knüpfen, Häkeln..... Der Hauswirtschaftsunterricht soll über 2 Jahre im Minimum obligatorisch angeboten werden. Die SuS bringen keine Vorkenntnisse im Kochen mit. Hauswirtschaft mit Budget, Wäschepflege, Recycling, Energie hat ein Riesenspektrum abzudecken.
- Vermittlung von Zusammenhängen - Aufwertung der Arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich - Aufgabenverteilung, in der die Schüler planen und eigenverantwortliches Handeln üben können - Thematisierung des persönlichen Auftretens, welches zum Erfolg führt
Schüler sollen eigene Projekte verwirklichen. Ihre Interessen sollen einfließen und sie sollen selbständig etwas erarbeiten
Das die jugendlichen Leute etwas davon können

- Kompetenzen Hauswirtschaft - Stellenwert und Wichtigkeit der Hauswirtschaft
mehr Kreativität und Ausdauer
gleicher Stellenwert inkl. Benotung wie bei den Fächern: Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, usw. Deutliche Erhöhung der Lektionenzahl
eine breite Basis bieten, die für das spätere Leben, unabhängig von der Berufswahl nützlich ist = Alltagstauglichkeit
Rendre les élèves critiques face à la consommation en général
einfache Kochkenntnisse waschen der täglichen Kleider Sauberkeitsstandards erkennen Gesunde Ernährung einfach Strickerei Näherei
Dass diese Fächer einen festen Bestandteil vom Unterricht bleiben.
Siehe Frage 7.
Stärkung der Handwerklichen Fähigkeiten wieder vermehrt Rücksicht auf die Unterschiede von Mann und Frau. Auch in den Handwerklichen Bereichen. Jungen und Mädchen haben nicht die gleichen Interessen und lernen nicht gleich. Durchlässig für Jugendliche, die sich für die Bereiche des anderen Geschlechts interessieren
Ich wünsche mir mehr Anerkennung und Wertschätzung. Allgemein mehr Lektionen in diesen Fächern.
Mehr Gewichtung der handwerklichen Fächer, weil die Familie die Kinder in diesem Bereich nicht mehr genügend stützt. Allgemein mehr praxisbezogener Unterricht.
Mehr Zeit für diese Fächer
Es macht keinen Sinn, dass Jungs das Stricken lernen und Mädchen lernen mit Holz umzugehen. Trotz Gleichberechtigung finde ich es schade!
Allgemeinnützliche Dinge fürs Leben lernen Gesunde Ernährungsweise, korrekte Kochmethoden, Hygieneregeln allgemein, Arbeiten im Wäschekreislauf wenige Kenntnisse im Nähen Arbeiten in der Reinigung und im Unterhalt der Räumlichkeiten z.B Lampe ersetzen, (vorgehen, rationelles, sicheres Arbeiten --> verbunden mit Ökologie und Ökonomie
Dass die Volksschule nicht vor lauter Kopflastigkeit an Boden verliert. Weniger Schreibtischideen, mehr einfache Erfahrungen mit Materialien bieten-Planung und Umsetzung ermöglichen. Wertschätzung gegenüber Material und Arbeit-
Eine Einführung der Kinder in diese Fächer. Kinder sollen Freude an der handwerklichen Arbeit kriegen / haben und sie schätzen.
schon erwähnt

Die Lernenden sollen ausprobieren und experimentieren können.
eine überlegte Anpassung der Stunden und der Inhalte unter besonderer Beachtung der Qualität. Wenn schon so wenig Platz mehr ist, dann soll wenigstens in sinnvoller umfassender Ganzheitlichkeit unterrichtet werden, in fächerübergreifendem thematischen Unterricht der ertieft ein Thema behandelt, statt alles so funmässig antippt. z.B. stricken im Zusammenhang mit Materialkunde, mit geschichtlichem Hintergrund und Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen. Die Primarschule bietet erfahrungsgemäss eine bessere Grundvoraussetzung als auf der Oberstufe, mit ihren sinnlosen 45 Minuten Einzelstunden
Alltagsbezug
kann ich nicht so genau definieren
Dass diese Fächer wieder mehr an Gewicht gewinnen und nicht nur der sprachliche Schwerpunkt im Vordergrund steht.
Das erworbene Wissen kann im Alltag sinnvoll genutzt werden und trägt so zur schonenden Behandlung der Umwelt bei.
Versprachlichung der Arbeitsschritte; Anpassung an den Entwicklungsstand des Kindes/des Jugendlichen; optimal wäre eine Unterstützung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den handwerklichen Fächern (Stichwort: integratives Arbeiten/ TeamTeaching)
breites angebot, mehr stunden
Aus wenig und günstigen Materialien etwas sinnvolles für den Gebrauchsaltag herzustellen!
Das Vermitteln von handwerklichen Techniken sollte Sinn und Freude bereiten, im Alltag wie auch als künstlerisch-kreativer Ausdruck. Dazu braucht es auch handwerkliches Wissen/Können.
Grundlegende Techniken vermitteln und üben
Nichts, Anliegen müssen von anderer Seite an die Volksschule zurück delegiert werden. Keine Ja ohne eine Nein!
Dass keine weiteren Stunden gestrichen werden und die heute vermittelten Kompetenzen erhalten bleiben.
Umfassende Ausbildung der Lehrperson, vertieftes theoretisches Wissen verknüpft mit überdurchschnittlichen Fertigkeiten.
Aufwertung dieser Fächer, Kommunikation der Wichtigkeit handwerklicher Fertigkeiten und mehr Wertschätzung gegenüber handwerklichen Berufen
Mehr Zeit in diese Fächer zu investieren. Damit die Kinder kreativ und produktiv arbeiten können.
Vermehrte Anwendung des Gelernten.

Auf jeden Fall sollten die handwerkliche Fächer nicht mehr abgebaut werden.
-die jungen Menschen zu motivieren und anzuhalten die "praktischen" Aufgaben exakt und bestens zu "erledigen" und ihnen die Wichtigkeit dieser "Arbeiten" zu erklären, da unsere Berufsausbildung in der Schweiz einzigartig ist und von Vielen bewundert wird, Unsere "Handwerker" sind überall auch International gefragt, diese Tatsache sollte man unbedingt mitteilen - Lehrpersonen, die von ihrem Fach überzeugt ja sogar schwärmen übertragen dies auf die Schüler!
keine stundenreduktion, aktuelle "Produkte"
Mehr Gewichtung, mehr Kreativität
mindestens 3-4 Wochenstunden in der Mittelstufe, 3 in der Oberstufe, vielleicht 1 freiwillig
Das diese Fächer als wertvolle und gleichberechtigte Fächer neben Mathematik usw. bestehen können.
Alltagsbezogenheit, vernetztes Arbeiten, prozessorientiertes Arbeiten statt produktorientiertes Kopieren. In der Hauswirtschaft, Sensibilisierung auf eine gesunde Ernährung (wird aber sicher heute schon gemacht.)
Je nach Interesse mehr fördern
Lektionen erhöhen Schüler motivieren zur Hauswirtschaft, modern rüberbringen
Es geht grundsätzlich darum, dass das Kind in seiner Ganzheit gesehen und gefördert wird und nicht einfach mit Schwergewicht Kopf. Es muss daran gearbeitet werden, dass der Stellenwert der Fächer gleichwertig sind.
mehr Lust auf etwas Selbstgemachtes fördern
Mehr Gewicht und Bewusstsein, was für Fähigkeiten damit auch noch trainiert werden, wie z. B. Textverständnis.
Schulabgänger sollten die wichtigsten Grundlagen für die selbständige Führung eines eigenen Haushaltes haben.
Pünktliches Erscheinen der Lernenden und danach das ein Produkt erstellt wird das die Schüler noch brauchen können.
Mehr Angebote, d.h. mehr Lektionen/pro Woche ev. als Wahlfach, dass ebenso mitzählt in den beurteilungen, wie naturwissenschaftliche Fächer oder Mathe oder Sprache
dass wieder mehr Zeit für diese Fächer zur Verfügung steht
Lieber mehr als weniger

Praxis und Selbstvertrauen	Weniger ist mehr.
Vernetzen mit dem allgemeinen Unterricht, Fächer übergreifend gestalten, interdisziplinär zusammenarbeiten Handwerkliche Fächer müssen im Unterricht einen festen Platz haben (prägt die Hirnreifung)	Gute Einführung in die Grundfähigkeiten für die Bewältigung vom Alltag. Zusätzlich die Fähigkeit, Anleitungen so umzusetzen, dass das Kind befähigt wird, zu lernen. Freude am Tun entwickeln.
Das Kochen gelernt wird, dass man einen Knopf annähen kann und das man mindestens einen Nagel einschlagen kann.	Hausarbeit gehört zu jedem Leben. Diese Achtsamkeit und Grundfertigkeiten sollten vermittelt werden
Minimales Grundwissen betreffend alltäglicher im Haushalt und Leben anzutreffender "Materialien".	das die Jugendlichen mehr praktisch Arbeiten können.
gute praktische "Allgemeinbildung"	Mehr Zeit für diese Fächer
Wieder mehr Kompetenz in diesen Fächern	wieder mehr Wert auf diese Fächer legen
Diese Themenbereiche müssen den Kindern von der Spielgruppe an beigebracht werden. Nur dann gelingt es uns, die Kinder zu sensibilisieren und ihnen die Wichtigkeit dieser Fachbereiche aufzuzeigen.	Anpassung an die neue gesellschaftliche Situation. Besser aufzeigen, was bringen mir diese Fertigkeiten etc. für mein späteres Leben Spannende und packende Aufgaben für die Lernenden
- lernen einfache Gerichte zu kochen, bügeln lernen, einfache Näh - und Flickaufgaben erledigen, einfache Reparaturarbeiten (Schraube anziehen, Nagel einschlagen usw.) erledigen	Wie bereits erwähnt, erwarte ich einen lebensnaheren Unterricht, der für zukünftige Lebenssituationen hilfreich ist. Kreativität zu fördern und Mitdenken.
das sie sich vermehrt mit den Schülern unterhalten was ist gefragt und was interessiert mich	Dass wieder mehr Zeit in diese Fächer investiert werden kann.
nicht mehr viel, da die entsprechenden Lehrpersonen und die Zeitgefäße fehlen	dass von Beginn weg die Hauswirtschaftsfächer nicht vergessen werden
Dass alle Kinder die verschiedenen Gebiete kennen lernen können und selber mal etwas hergestellt haben.	wie erwähnt Fachpersonal muss den Bezug zur Realität haben und brauchbares produzieren können
Sie muss die jungen Menschen Alltags- und Lebensfähig machen. Dazu gehören Basiswissen aus der Allgemeinbildung etc. aber auch die handwerklichen Fächer	Das die Kinder wieder eine breite Ausbildung erhalten und kreativ werden oder es sein können. Ich halte diese Fächer als ganz wichtig als Ausgleich zu allen "Kopflastigen" Fächern.
dass sie die Grundbegriffe erlernen	gut ausgebildete Fachlehrpersonen
fördern der praktischen Intelligenz und Selbstsicherheit	Genderausbildung, F+M verstehen Nähmaschine, Schraubenzieher, Hobelbank
Allg. Grundwissen und Fertigkeiten, die jeder möglichst gut beherrscht und mit denen dann im Berufsalltag gearbeitet werden kann	Das wieder die Basis gelehrt wird. Das ein Produkt hergestellt wird das einen Zweck hat das man gebrauchen kann.
Mehr praktische Arbeiten und weniger Kunst.	Stellenwert muss erhöht werden
Das die Grundkenntnisse vermittelt werden, damit die Schüler selbständig 'hauswirtschaften' können.	Den Jugendlichen aufzeigen wie wichtig diese Fächer für ihre Berufswahl sein können. Ausdauer bei der Ausübung der "Arbeit".
Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden, Bezug zur Praxis herstellen, ev. Einsätze in der Praxis	Dass der Stellenwert dieser Fächer erhöht wird: auf die gleiche Ebene wie Mathematik und Sprachen
Bereits erläutert	Mehr Unterrichtszeit für handwerkliche Fächer
Das die Lektionen in diesen doch bestimmt sehr wichtigen Fächern nicht dauernd zu Gunsten der kopflastigen Fächer gekürzt werden. es darf doch nicht sein, dass ständig die Fächer, in denen sich die Kinder im Kopf erholen könnten geschlupft werden!!	Möglichst genügend Lektionen. 2 Lektionen für den Fachbereich Textiles Gestalten und 2 Lektionen für den Fachbereich Technisches Gestalten von der 1. Klasse weg. Diese Fächer werden von ausgebildeten Fachlehrpersonen unterrichtet.
Grundkenntnisse im Alltag	Mehr Lektionen in allen neun Schuljahren
Freude am handwerklichen Tun vermitteln, Üben von feinmotorischen Tätigkeiten ermöglichen	Jugendliche fördern, welche gerne mit diesen Materien arbeiten

Stellenwert von Handwerk muss gestärkt werden	bereits erwähnt
noch mehr Praxisbezug die Sachen wirklich "in die Finger nehmen"	Dass diese Fächer weiterhin ausreichend im Stundenplan enthalten sind.
eine Aufstockung, statt eine Reduktion der Lektionenzahl mehr Gewicht in der Lektionenplanung	Dass diesen Fächern wieder mehr Ansehen zuteil wird, indem sie wieder mehr Lektionen zugeteilt bekommen.
optimale Förderung, gleich wie in anderen Fächern	- genügend Lektionen - Freifächer für Kinder, die Interesse haben
s. vorangegangene Antworten! Zusätzlich: Anspruch, neben der Sorgfalt die Kreativität nicht zu kurz kommen zu lassen. Das kann auch bedeuten, dass Grenzen gesprengt werden (dürfen/sollen). "Me hett's scho geng so gmacht u drum machemer das o hütt no so!" gehört verboten.	Die handwerklichen Fächer dürfen auf keinen Fall gekürzt werden. Oft ist es schwierig, Geld oder Anschaffungen für neue Geräte zu fordern. In den Hauptfächern ist es stets selbstverständlich, dass man immer auf dem neusten Stand ist (Computer, Lehrmittel...) Handwerkliche Fächer haben oft eine verminderte Wichtigkeit und da wird gespart.

155 Daten

<b>Stichwörter</b>	
Mehr Lektionen für handwerkliche Fächer	Selbständigkeit
Grundkenntnisse im Alltag	Grundfertigkeiten besser vermitteln
Sorgfalt	Technisches Gestalten
Kreativität	Neue Geräte

<b>'Wünsche an die Volksschule von morgen'</b>	
<b>9. In welchen Bereichen soll sie gestärkt werden?</b>	
<b>Wünsche</b>	
Hauswirtschaft, Werken, Sport, Musik	Alltagsbedürfnisse
Überall, denn der Alltag ist praktisch und nicht theoretisch zu bewältigen. Praxis!! Es nutzt nichts, wenn u.a.gelesen werden kann, aber das Rezept nicht umgesetzt wird!	Die Schule ist keine Erziehungsanstalt. Lehrpersonen sollen nicht nachholen müssen, was zu Hause verpasst wird. Mehr Anerkennung und Akzeptanz der Lehrpersonen.
Sprachliche Ausdrucksfähigkeit Alltagsorientierung, Alltagstauglichkeit	Schön wäre in allen, ist aber aus oben genannten Gründen nicht möglich.
Gerade die Bereiche Ernährung erhalten immer mehr einen sehr hohen Stellenwert. Aber auch die Handwerklichen Fächer dürfen nicht vernachlässigt werden, dies gibt schon mal den Grundstein für eine gute handwerkliche Lehre.	Neben den erwähnten Bereichen soll die Volksschule vor allem Oberstufenschülern vermehrt auch Einblick in die Praxis geben. Nötig sind aber dringend auch bessere Grundlagen in Deutsch und Mathematik.
Stellenwert, Gleichwertigkeit gegenüber allen anderen Fächern. Es gibt keine Fächer die wichtiger sind als andere. Die gesamte Ausbildung mit all ihren Facetten machen unsere zukünftigen Lernenden zu lebensfähigen und gwundrigen Menschen.	Schulung des bewussten Konsumverhaltens, Grundwissen in Ernährung und Kochen, Gesundheitsvorsorge (Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress) Planen von Abläufen Technisches Verständnis und Vorstellungsvermögen Handwerkliches Geschick
Logik der Abläufe. Genauigkeit bei der Ausführung. Ausdauer bei der Bewältigung, Dranbleiben an den Arbeiten, Sinn der Aufgabenstellung. Querverbindungen zu anderen Fächern herstellen: Mathe - Berechnungen, Deutsch - Ausdrucksfähigkeit, was tut ich, welche Ziel verfolge ich. Gleichwertigkeit von Aufgben in Haus und Hof - Genderfragen.	Das sollen diejenigen beurteilen, welche in diesem Fachbereich arbeiten. Unterstützung durch die Schulpflege (die sich auch erklären lässt, was in der Schule wirklich läuft) -> d.h. keine Schreibtischtäter, die etwas verordnen, was in der Praxis nicht umsetzbar ist / Aufklärung der Eltern
In den Bereichen der Alltagskompetenzen. Fächerübergreifendes Arbeiten	Hauswirtschaft und Textilien Allgemeine Handwerk
Handwerkliches Geschick nicht nur im neue Gegenstände herstellen sondern auch im Reparieren.über längeren Zeitraum Kochunterricht der auch mehr gewertet wird im Zeugnis.Schliesslich ist es wichtig fürs Leben selbständig einen Haushalt führen zu können und Kinder ernähren zu wissen.	Es braucht viel Zeitgefässe für handwerkliches und kreatives Tun, das auch gewissen Regeln und Gesetzmässigkeiten unterliegen kann. Textiles, technisches, hauswirtschaftliches Können, aber auch Musik und Singen kommen zu kurz, obowhl gerade diese Gebiete die Vernetzung beider Hirnhälften anregen und shculische Leistungen insgesamt verbessern können.
Für mich ganz klar Hauswirtschaft. Textiles Gestalten ist ebenfalls sehr wichtig, wenigstens dass sie Bügeln und Nähen lernen.	Rechnen, Geometrie, Deutsch ohne Fremdsprachen, Handwerkliche Fächer, Zeichnen/Vorstellungsvermögen
Kreativität, Fein- und Grobmotorik, handwerkliches Geschick	Stressresistenz, nicht grad den Kopf verlieren, wenn mal was nicht so rund läuft
Textverständnis, Das umgehen mit Anleitungen um auch etwas selber erarbeiten zu können.	mehr Sicherheit im Kochen, HW Themen wie putzen, Materialien
In allen dreien.	Selbständigkeit.
Im Bereich der Selbstkompetenz die Ausdauer und Gedult an einer Arbeit die evtl. nicht so Einfach ist zu bleiben. Dies ist auch in anderen Fächern wichtig.	Hygiene, Reinigung, Wäsche, Kochen, Mit Hammer, Schraubenzieher und Bohrmaschine umgehen können. Einen Knopf annähen oder eine Hose kürzen können.
vor allem Handarbeit und Haushaltsführung	Lebenskompetenzen vermitteln.
Budget und Ausbildung der Lehrpersonen	Kompetenzen, Fähigkeiten

in der fachlichen Aus- und Weiterbildung, in der Sensibilisierung rund um die Wichtigkeit dieser Fächer im Leben	Themen wie Gesundheit, Ernährung, Bewegung sollten viel mehr Gewicht erhalten und im Schulalltag einfließen / gelebt werden.
Gesunder einheimischer, saisonaler Ernährung	siehe Frage 8
Hauswirtschaft und Ernährung Kochen	- je nach Begabung der SchülerInnen
Materialkunde soll Freude bereiten	Hauptsache die Fächer bleiben.....
Alltagsarbeiten (kochen, reinigen, waschen, nähen, Wäscheaufbereitung, handwerken (Glühbirnen wechseln, rasenmähen, jäten, Hammer udgl. bedienen können usw.)	Praktisches Haushalten. Zusammenhänge von Konsumverhalten. Was kann ich für eine bessere Welt leisten? Solche Themen sollten mehr behandelt werden.
vor allem im Bereich Hauswirtschaft, Ernährung, Verpflegung, kochen	Hauswirtschaft, Ernährung sollte gestärkt werden.
Wieder vermehrt Handfertigkeiten unterrichten	Musische Fächer An ihren Stärken
In der Praktischen Anwendung von erworbenen Grundkenntnissen.	Haushaltgestaltung (Einrichtung, Organisation) Vorbereitung zur ersten eigenen Wohnung
Die Schule besteht heute aus kopflastigen Fächern. Hand und Herz brauchen mehr Platz. Dafür sind eben die handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fächer prädestiniert.	In der Unterstützung der Lehrpersonen, damit sie mit den vielen Anforderungen nicht alleine dastehen und vor lauter Reformitis das Schule geben selber vernachlässigen.
Sie sollte mehr Gewicht in der Gesellschaft erhalten, nicht nur die mathematischen oder sprachlichen Fächer. Die handwerklichen Ausbildungen waren einmal ein grosses Plus der Schweizer Bevölkerung.	Anzahl Unterrichtsstunden unbedingt beibehalten (nicht kürzen). Beruf muss für die Lehrpersonen attraktiv bleiben. Ev. vermehrt Beizug von Hilfspersonen in handwerklichen Fächern (Senioren, Mütter und Väter...) zur Unterstützung.
Hauswirtschaft allgemein, Kochen	In allen handwerkliche Aufgaben
Mädchen im Handarbeiten. Jungs im Werken.	Kunstverständnis-
ganzheitliches Denken und Arbeiten, fächerübergreifende Lerninhalte, selbständiges, selbstverantwortliches Lernen	Stellenwert im Sinne von beachten und wertschätzen, nicht aber im Erhöhen von Lektionen. Oder dies nur freiwillig
Der Bereich technisches Gestalten könnte noch ausgebaut werden.	Soziale Kompetenzen sollten Kinder in der Schule mitbekommen
gesellschaftliches Ansehen	schon erwähnt
Sinnvolle Nutzung der Grundlagen: Einkauf/ Geld, Gebrauch/ Flicker, Freizeitgestaltung/Hobby	Ansehen innerhalb sowie ausserhalb der Schule; Rest siehe oben
integratives Arbeiten/ TeamTeaching	weiss ich zu wenig exakt
Alltägliche Sachen die man zu Hause oder im späteren Beruf anwenden kann	Kochen, Waschen ( Wie gehts möglichst ökologisch)
Flicker von Hosen,Knopf annähen, Saum neu nähen und ..... Auch sollten alle Kinder mehrere einfache und gesunde Mahlzeiten kochen können.	Mehr Zeitgefässe für einen attraktiven Unterricht, angepasstere Klassengrössen, Unterstützung bei nicht schulischen Bereichen. Im Blick der ganzheitlichen Unterrichtsform
Menschlichkeit.	in allen oben erwähnten
Bewusstsein der Wichtigkeit handwerklicher Fähigkeiten. Mehr Stellenwert in der Gesellschaft. Mehr Medienpräsenz.	Allgemein handwerkliche Fächer, zugunsten auch der Schüler, welche ihre Stärken in diesen Bereichen haben.
nicht-textiles Gestalten	Weiss nicht
Gleichwertigkeit der Bereiche steht im Vordergrund	Frauen in der Hauswirtschaft Männer im Handwärklichen Berufen
Kein Abbau der Fächer Handarbeit und Werken	Schon geschrieben...
genügend Zeit und kompetente Lehrpersonen	Fein- und Graphomotorik
Hauswirtschaft allgemein; das beinhaltet für mich auch das textile und techn. Gestalten	- Sorgfalt mit fremdem Eigentum - Auftrag (Aufgabe) richtig zuhören und verstehen
Hauswirtschaft, kochen, waschen und flicken	kein Bereich besonders

Alltagwissen umsetzen können für kleine Reparaturen, kleine eigene Renovationen, Flickern, abändern von Kleidern, Freude am freien Gestalten.
Die Ausbildung von Fachkräften sollte wieder gestärkt werden. Ohne sie ist eine Umsetzung im Schulalltag nicht möglich.
Ernährung, handwerkliches Geschick
Alle drei, denn es braucht alle. Aber es soll nicht mehr in diesem Fachdenken unterrichtet werden.
- Grundlagen der hauswirtschaftlichen Aspekte
Für meinen Teil haben alle den gleichen Stellenwert
eichtlich in allen Bereichen unter Berücksichtigung des gesamten Schwerpunkte in der heutigen Bildung
- Ernährung/Kochen, wohnen+ reinigen, Wäscheversorgung; Zusammen leben (kommunikation, Ansprüche verschiedener Menschen; Budget ) - Allgemeinbildung / Kopflastige Fächer ausgewogen mit den handwerklichen Fächern
Hauswirtschaft (Reinigung, Textilpflege, Ernährung und Kochen) Handwerkliches Geschick fördern, sauberes und exaktes Arbeiten erlernen
In Hauswirtschaft
Gestalten, Musik
hauswirtschaft. textiles gestalten.
Unterstützung von Fachleuten.
Dass sie nicht nur als naja nicht ernstzunehmende Gebiete angeschaut werden, da man ja locker die Stunden kürzen kann zugunsten von Englisch etc.
Nähen Flickern
Genügend Lektionen zur Verfügung gestellt bekommen
s. Frage 8
Im zeitlichen Umfang
verstehe die Frage nicht genau
Weniger Fremdsprachen in der Primarschule - mehr handwerkliche Fächer
in allen drei Bereichen
Allen handwerklichen und praktischen.
ein grösseres Zeitgefäß eingebunden in den übrigen Schulalltag zBsp. in Blockwochen, Znünpausen....
Mehr Lektionen sollen dafür bereit gestellt werden.

In der Hauswirtschaft sollten die Grundlagen in der Schule schon vorbereitet werden. Ziel: Ein junger Mensch sollte einen eigenen Haushalt führen können.
Im handwerklichen Bereich: Mehr Umgang mit versch. Materialien (nicht nur Papier und Karton....).
mehr wahlangebote in diesen Bereichen
umweltbewusstes denken und handeln" vernetztes denken
Textil Hanwerk(metal und holz) kochen
genügend motivierte Lehrkräfte, Unterstützung auch durch Elternhaus
Das die Fächer von Kompetenten Fachkräften Unterrichtet werden und eine gute Infrastruktur zur Verfügung steht.
Für mich müsste geklärt werden, welche Schulbildung wirklich wichtig ist für unsere Zukunft und entsprechend müssten dann die Lehrpersonen ausgebildet werden. Braucht es zwei Fremdsprachen?
fächerübergreifendes Arbeiten, vernetzen z.b. im Textilen Gestalten einen Lampenschirm herstellen und im technischen Gestalten den Fuss dazu....
Hauswirtschaft Heimwerken Sozialkompetenz
in allen
Fachliches Wissen und Handeln stärken
In allen Bereichn der HWS
Die Volksschule soll sich auf das wesentlich besinnen: Freude am Lernen erhalten, Antworten auf die Fragen vermitteln "was ist wesentlich?" und "was wollen wir - was willst du?", generell ist weniger mehr!
handwerkliche Fächer und technisches Gestalten
Verantwortung übernehmen für Arbeiten in der Hauswirtschaft
Hauswirtschaft
Zeitliche Dauer
-in den handwerklichen Fächern
- Die musischen Fächer sollten aufgewertet werden.
Kochen, Handarbeiten
in den Bereichen, die den jugendlichen liegen
Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte, auch schulhausinterne LEFO'S, Unterstützung der entspr. Kommissionen.
Alltagsbereiche ( Haushalt, Zusammenleben, Umgang mit Geld

In Zeiten wie Heute, in denen es Wichtiger denn je ist, der Umwelt Sorge zu tragen ist es dringend nötig den Schülern zu zeigen wie etwas geflickt, anders wieder zu verwenden ist. Passt ein Schüler nicht sofort in ein Schema, muss er entweder die Klasse wiederholen, oder braucht sofort eine Therapie. und das schon nach ein paar Wochen Schulzeit. damit fördern wir ja die Meinung, das junge Leute, die nur etwas anders sind, als der grosse Haufen, nicht dazugehören. Auch in der Schule müssen wir lernen, unsere Mitmenschen zu nehmen wie sie sind. Viele der Schüler sind mit dem grossen Pensum einfach überfordert.

In allen Bereichen

139 Daten

**Stichwörter**

Mehr Praxis  
 Ernährung  
 Genügend Lektionen  
 Allgemeinbildung

Akzeptanz der Lehrpersonen  
 Freude am Lernen fördern  
 Fachliches Wissen und Handeln stärken  
 Umgang mit Geld

<b>'Wünsche an die Volksschule von morgen'</b>	
<b>10. Welche Kompetenzen sollen zukünftige Schulabsolventen/-absolventinnen mitbringen?</b>	
<b>Wünsche</b>	
Sozialkompetenz, Selbstständigkeit	alle Alltagskompetenzen
Sozialkompetenz, Dass sie mit beiden Beinen auf dem Boden stehen	Zu sich Sorge tragen können und sich "unterhalten" :pflegen, ernähren etc.
Durch das Erlernte Neugierde auf mehr, Geduld, Ausdauer, Sorgfalt, Aufmerksamkeit gegenüber Anderen, Offen für Neues, "Ich weiss wie ich lerne",.....	Alltägliche einfache Verrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Als Schulabgänger sollte man fähig sein, seinen eigenen Schmutz wegwischen zu können.
praktische Fertigkeiten	Selbstständiges Arbeiten
Schreiben, Lesen, Rechnen. Deutsch in Wort und Schrift. Respekt vor dem anderen.	höhere Sprachkompetenz grössere Leistungsbereitschaft
Grundwissen über Nahrungsmittel, Funktion des Körpers	Alltägliche Kompetenzen für den normalen Gebrauch und die grundverarbeitung der Produkte
Dass sie sich im Klaren sind, was die Hauswirtschaft und textiles Gestalten bedeutet.	Wertschätzung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
Ein Problem nicht nur mit Intelligenz lösen können, sondern auch praktisch anpacken können. Ausdauer, Genauigkeit.	können eine Mahlzeit zubereiten, wissen was eine ausgewogene Ernährung beinhaltet, handwerkliches Geschick
Das Bewusstsein, dass vieles zwar in der heutigen Welt nicht mehr zwingend notwendig ist. Das die Qualität des eigenen Könnens aber auch die Qualität des eigenen Lebensstiles beeinflussen kann und dass vieles mit eigenen Händen und mit etwas Ideen gemacht werden kann. In der Küche beispielsweise die Natürlichkeit eine Qualität ist.	- sie sollen sich gesund und saisonal ernähren können - sie sollen Lebenshaltungskosten im Griff haben - sie sollen Kaufentscheidungen ihrem Budget und der Herkunft der Produkte anpassen können - hauswirtschaftliche Kenntnisse für selbstständiges Wohnen bekommen
Gerade für den Bereich Hauswirtschaft müssten die Grundkenntnisse im Kochen oder auch im Nähen da sein, die Waschetiketten usw. Wie wir es vor 20 Jahren gelernt haben.	Besseres Textverständnis, Die Rechenfähigkeiten müssen grösser werden. Grundeinstellung für Leben und die damit verbundene Arbeit sollte sich ändern
Mehr Selbständigkeit und Sicherheit mitbringen.	Sicherheit, Selbstständigkeit
Selbstkompetenz: Ausdauer Fachkompetenz: Grundzubereitungsarten, Grundlagen der Ernährung, Einfacher Saum nähen, Instandstellen von Kleidungsstücken, z.B. Knopf annähen, Hosen kürzen	Sie sollten Grundbegriffe der Küche kennen. Sie sollten mit Nadel und Faden umgehen können wie auch mit Hammer, Nagel, Schraube usw. Man sollte ihnen die Freude an handwerklichen Tätigkeiten näher bringen
exaktes Arbeiten und längere Zeit an einer Arbeit bleiben können.	Ganzheitliches Denken. In der Theorie gelerntes im Praktischen anwenden können.
ihren eigenen Alltag effizient bewältigen können, ressourcenorientiertes Handeln, entscheidungsfähige Menschen	Mehr Verantwortungsbewusstsein gegenüber Um- und Mitwelt! Mehr Gesundheitsbewusstsein und weniger Konsumverhalten.
Sprachkompetenz in Deutsch und Englisch Mathematische Alltagskompetenz Kompetenz sein eigenes Lernen zu planen und organisieren Alltagskompetenz	Geduld haben, Fingerfertigkeit, geschulte Feinmotorik, kreativ sein, Freude im Umgang mit selber hergestellten Gegenständen, Fachwissen Ernährung
Grundwissen in den vorher aufgeführten Themen. Sich getrauen an etwas Neues heranzugehen.	Fundierte Kenntnisse in den Bereichen Ernährung, Verpflegung.
Ausdauer und Durchhaltewillen Genauigkeit und siehe Frage 8	Verantwortung für sich und andere übernehmen können
- Sozial- Fach und Methodenkompetenz	s.o.
Kommunikationskompetenz Sozialkompetenz Sachkompetenz Persönlichkeitskompetenz (reflektieren lernen) Sprachkompetenz	Sie sollen einfachste Kleider nach Plan selber nähen können. Sie sollten ihre Wäsche und ihre Kleider in Stand halten können.

Etre capable de se comporter en consom-acteur. Consommer local et sain
sozialen Persönlichkeitsentwicklung
emrh Grundlagen für die Textilkunde
Wille und Ausdauer
Die Schule soll aufs Leben vorbereiten. Nach der Schule ziehen die SuS in eine WG oder ein eigenes Studio. Sie sollen die Kompetenzen haben, sich selber zu verpflegen, ihren Lebensalltag zu meistern mit dem zur Verfügung stehenden Geld, die Umwelt schützen mit der Pflege ihrer Wäsche, bewusstes Konsumverhalten durch eigenes Gestalten des Zimmers
Selbständig etwas entwickeln können
- Persönliches Auftreten (Schminken, Kleider, Umgangsformen) - Geübt im Denken und Handeln in Abläufen (Koordination, Planung) - Umgang mit Fehlern (dazu stehen und sich konstruktiv weiterentwickeln) -
Sie müssen lernen eine eigene Meinung zu haben und für sich selbst zu sorgen
Selbständigkeit vernetztes Denken eigeninitiative ausdauer
Der Umgang mit den Materialien müsste sorgfältiger werden. Sparsamkeit wird nicht mehr gelernt.
Sie sollten selbstständig arbeiten können. Von der Planung bis zur Gestaltung.
kann ich nicht beantworten
Mut zum Ausprobieren, Ausdauer, um etwas Schönes/Genaueres herzustellen
Die Fähigkeit aus den eigenen Ressourcen sich weiter zu entwickeln und das eigenen Lernen zu kennen. Sie sollten gute Fähigkeiten im Lesen und Schreiben besitzen, sowie auch Fähigkeiten, die sie zur Alltagsbewältigung benötigen, dazu gehören auch gestalterische, hauswirtschaftliche und technische Fähigkeiten.
Soziale selbsttätiges Lernen
Grundwissen Hygiene, 2-3 Sachen was natürliche Resourcen betrifft (Abfall, Wasser etc.) Grundsächliche Sachen über die Küche...
Grundlegende Techniken kennen, sorgfältig arbeiten, Arbeiten planen und überprüfen
Menschlichkeit.
Selbstständiges Führen eines Haushaltes, mit allen Fertigkeiten, die dazu gehören.

Eigenverantwortung und eigenständiges Handeln. Zusammenhänge erkennen.
Genauigkeit, Durchhaltewillen
Durchhaltevermögen
Etwas Selbständigkeit, eigenverantwortung.....
Motivation, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Sorgfalt, Genauigkeit, Freude und Interesse an der Arbeit, manuelle Fähigkeiten, Aufnahmevermögen, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, anständiges Verhalten, Pünktlichkeit, Offenheit, Ehrlichkeit, Manieren, Kommunikationsvermögen, Deutschkenntnisse in Schrift, Selbst- und Sozialkompetenzen
Wäscheversorgung Kochen Finanzen
Praktische Vorstellungen und Können, wie an eine Arbeit heranzugehen ist, Kennen von verschiedenen Materialien, Handhabung verschiedener alltäglicher Werkzeuge
wissen wie man eine praktische Arbeit anpacken könnte, verschiedene Lösungsansätze kennen
Das müssten die abnehmenden Betriebe und Institutionen definieren und fordern!
Sozialkompetenzen Minimale Grundkenntnisse im Kochen und Hauswirtschaft, sowie text. Gestalten
Bewältigen des Alltages und Freude am Gestalten.
Kann ich nicht aus Erfahrung sagen.
Zusammenhänge sehen: Mein Verhalten -> Auswirkungen auf die Umwelt
Vernetztes und eigenständies Denken und Handeln, aber auch eine gewisse Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, Denken für das Ganze, nicht nur individuell-ich bezogen. Konstruktive Kritikfähigkeit ebenso wie eine gewisse Frustrationstoleranz.
schon erwähnt
Lernkompetenz Selbstständigkeit Persönlichkeitskompetenz: Selbsteinschätzung Sozialkompetenz
realistische Selbsteinschätzung mit Wissen um Stärken und Schwächen
die heutigen
Grundkenntnisse der verschiedenen Techniken, Begriffe und Materialien

Wir sollten junge Menschen heranbilden, die sich und andere wertschätzen, die Vertrauen ins Leben haben, anpacken, was es anzupacken gilt, bereit offen sind neues zu lernen, sich in den Dienst des Lebens stellen, nicht von Vorstellungen und Meinungen schon so geprägt sind, dass sie gleich zurückschrecken, wenn neue Heraus- und Anforderungen kommen.
Gute handwerkliche Fähigkeiten.
Anleitungen verstehen und umsetzen können. Wissen, wo man wie Wissen abholen kann. Grundwissen um Techniken wie malen, sägen, nähen, stricken, färben. Freude am kreativen Gestalten der eigenen Umwelt.
Sie sollen Kompetenzen erlangen, die ihren Alltag erleichtern.
Fachwissen auch bezüglich besonderer Maschinene und Materialien, lustvolles Lernen und Tätigsein vermitteln.
Fähigkeit, grundlegende praktische Arbeiten selber ausführen zu können und ein Grundverständnis dafür entwickelt zu haben - auch wenn die Berufswahl in eine ganz andere Richtung geht.
Selbständigkeit Arbeiten im Haushalt in Angriff zu nehmen
Die Kompetenzen, welche ihnen im Alltag weiterhelfen. Sei es im Bereich Ernährung und Verpflegung, kritisch konsumieren, Budgetplanung usw. Diese Themen müssen von der Spielgruppe an wöchentlich unterrichtet werden.
Fachliche Kompetenzen Eigenverantwortung - Sozialkompetenz (Teamfähig, Ausdrücken können usw.) - Lern - und Arbeitsstrategie (bewusste Steuerung der eigenen Lernprozesse) - Situationsgerechtes Verhalten und Auftreten
angepasste (altersmässig) Alltagsbewältigung
Sie sollten eine gewisse grundkenntnis mitbringen
Sicherheit und Selbständigkeit in den verschiedenen handwerklichen Fächern
Wissen, wie sie ein Alltagsproblem im handwerklichen Bereich selber bewältigen können, kreativ mit neuen Situationen umgehen können und im Ernährungsbereich wissen, was eine gesunde, ausbalancierte Ernährung ausmacht und selber das Essen zubereiten können.
s.o.
Fachliches Grundwissen Flexibilität, Interesse am Beruf

Gemeinschaftssinn, Offenheit, Interesse und Freude, eine positive Arbeitshaltung, Engagement für eine Idee, Durchhalten und bei nicht bei der ersten Schwierigkeit davonlaufen, wissen, dass das Leben anstrengend ist und kein Konsumtempel. Nur durch Anforderungen entwickelt man sich weiter.
Einen Haushalt selbständig führen können.
Die Fähigkeit die wichtigsten arbeiten im Haushalt selber machen zu können. Einfache Gesunde Gerichte selber kochen Putzen Wäschepflege
Sie sollte ihren Alltag im Haushalt aber auch im Beruf gut meistern können.
Grundkenntnisse von Kochen, Textilpflege, Ernährung, Reinigung Kleine handwerkliche Arbeiten (Birne wechseln, Nagel einschlagen)
Man kann auch einmal eine Hose flicken, einen Reissverschluss ersetzen.... sich gesund ernähren...einen Haushalt selbständig führen können (spart letztlich Geld und schont die Umwelt!)
Grundkenntnisse in hauswirtschaftlichen Grundlagen
Sich im alltäglichen Leben zu helfen wissen. Knopf annähen, Saum schliessen, einen Nagel einschlagen oder eine Schraube in der Wand befestigen, Grundkocharten wirklich beherrschen und und und Dies sind alles auch gute Voraussetzungen für eine Lehre.
Anstand Selbstbewusstsein
- ein gutes Allgemeinwissen in allen Fächer, auch in den Handwerklichen und Hauswirtschaft. - wir gehen immer mehr weg vom Fastfood zum selbstgefertigten Essen
Siehe Frage 9
Fleiss Geduld Benehmen Freundlichkeit Flexibilität Aufgeschlossen für Neues
Wissen um Materialien und deren Pflege und Anwendung im Alltag
die Freude, handwerkliche Aufgaben zu lösen, Grundhandwerk dazu und die Lust, den Weg der Problemlösung in Angriff zu nehmen, wenn Lösung nicht klar. Mit Kopf und Hand, es braucht beides. Handwerkliche Arbeit ist ein super Ausgleich zur Kopfarbeit!
sich durchs leben bringen
Praktische Kenntnisse im Privathaushalt (wäsche waschen, reinigen, kochen, usw.)

genügend schulisches Rüstzeug zum Bestehen der Berufsschule (Sprache, Mathematik), Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft, Sorgfalt, Motivation, Eigeninitiative, physische und psychische Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit
Fach-, Methoden-, und Sozialkompetenz
In unserem Beruf handwerkliche Kompetenz und ein rechnerisches Vorstellungsvermögen. Was ist 1 Liter wieviel dl ml ectr. Bessere Selbständigkeit. Eigenverantwortung.
Sozialkompetenz Kommunikation Arbeiten im Team
Wenigsten ein Grundwissen
Vernetztes Denken, soziale Kompetenz
Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln, aktives Handeln, Sozialkompetenz
Meiner Meinung nach braucht es wieder mehr gesunden Menschenverstand .
Lernbereitschaft Alltagsfähigkeit (für den "Unterhalt" der eigenen Kleider sorgen können, zwischendurch selber kochen, eigenes Zimmer reinigen und aufräumen genau Zuhören exakt Arbeiten Hilfsmittel anwenden, wenn (zu) viel Infos kommen> z.B, Notizen, Stichworte
Freude am handwerklichen Tun, bewusster Umgang mit Lebensmitteln und Konsumgütern
Belastbar, willen zum Lernen
Gerüstet sein für selbständige Erledigung der Dinge, die es zur "Haushaltführung" zu können gibt. Z.B. wie fülle ich die Abwaschmaschine, dass dies auch ökologisch vertretbar ist.
vermehrt praktische Kompetenzen
s. vorangegangene Antworten! Was für die Leherbildung wichtig ist/wäre, ist wahrscheinlich für die Lernenden auch wichtig - und umgekehrt!

137 Daten

gute Grundlagen in der Kommunikation (mündlich wie schriftlich) Kritikfähig, vertraut im Umgang mit Leistungsdruck Selbstständiges und exaktes Arbeiten gewöhnt
ein breites grundwissen haben
Freude an hauswirtschaftlichen Arbeiten Bewusst machen, was eine gesunde Ernährung im ganzen Leben für einen positiven Effekt haben kann Sportliche Aktivitäten
Nicht nur die Kompetenz einen Knopf annähen zu können.....
Der Wille und das Wissen, wozu sie lernen.
Eigentändigkeit
Sie sollten sich im Alltag / im Haushalt zurecht finden und praktisch die Arbeiten anpacken können
Grundkompetenzen erlernt haben, selbständig ausführen können
Grundkenntnisse in Kochen, Konservieren, Ernährungslehre, Budgetplanung, Gartenbau, alle textilen Grundfertigkeiten, Werken mit allen Materialien, Stromkreislauf etc..
-Durchhaltewille -Kritisch gegenüber sich und ihrer Arbeit -Motiviert -Freude -Einsatzfreudig
Hand und Kopf im Alltag brauchen können
Exaktes Arbeiten, Freude und Motivation am Handwerk, freundliches und angenehmes Auftreten und Verhalten
- Selbständigkeit - Umweltbezug - Materialerfahrungen - Motorische Geschicklichkeit - entwickelte Ästhetik
Minimum an Grundkenntnissen ,Motivation ,Freude etc

### Stichwörter

Sozialkompetenz
Grundwissen
Belastbarkeit
Hygiene
Fähigkeiten

Grundbegriffe
Freundliches Auftreten
Geschicklichkeit
Handwerkliche Fähigkeiten
Motivation

<b>'Wünsche an die Volksschule von morgen'</b>	
<b>11. Auf welchen Gebieten sollten zukünftige Lehrpersonen vermehrt ausgebildet werden?</b>	
<b>Wünsche</b>	
Sie sollten sich wieder vermehrt der Schule widmen können und nicht der Erziehung der Kinder (ist wirklich Sache der Eltern)	Kinder für etwas begeistern zu können. Jugendliche führen zu können mit natürlicher Autorität.
In sogenannten Nebenfächern	Führen von Klassen
Nicht zu viel Wissen in der Ernährung sondern Praktisches, genussreiches Anwenden	Soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit? Fachliche Kompetenzen
Sich selbst 'verkaufen' können. Bewusstsein, sie repräsentieren einen Berufsstand und den Staat = das Image wieder aufpolieren. Erziehung und Vermittlung, nicht Gut-Freund-Sein. Deutsch in Wort und Schrift.. Absolute Fachkompetenz in den gewählten Fächern.	Offener sein gegenüber allen Möglichkeiten der Berufswahl. Es sollte nicht vorkommen das ein Seklehrer einem Schüler einen Handwerklichen Beruf ausreden will weil er gute Noten hat und damit auch studieren könnte. Nach dem Motto ein Handwerker ist ebensoviel Wert wie ein Doktor den wir brauchen alle.
Zeitmanagement Praktisches Wissen	praxisnahe
An die Jugendlichen "ranzukommen". Freude für ihr Fach zu empfinden und dies weiterzugeben.	Kreativität, Manuelles Geschick, Einfühlungsvermögen für "andere" Kinder
Die entsprechenden Fächer motiviert und spielend den Jugendlichen überbringen. Evtl. im Bereich Motivation und die Jugendlichen versuchen verstehen zu können.	Die Lerninhalte der "ehemaligen Seminarien" haben sich bewährt. Dieses Fachwissen sollen heutige Lehrpersonen für die handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fächer mitbringen.
Hauswirtschaft = Kochen mit einheimischen Grundnahrungsmittel die je nach Saison zur Verarbeitung stehen	Fachlehrer. Für die einzelnen Gebiete Lehrer, die darin auch wirklich ausgebildet wurden und nicht nur eine "Schnellbleiche" erhalten haben.
Umgang mit den Maschinen und selber mehr Praxiserfahrung haben!	Statt so viele Berichte zu schreiben mehr Bezug zur Arbeitswelt. Praktika in Betrieben.
Motivation	Mehr Praktisches weniger Theoretisches
Umwelt und Mitwelt, Nachhaltigkeit, Konsumverhalten, Motto "weniger ist oft mehr"	Wichtig ist für mich der Bezug zur praktischen Arbeit.
Fachbereich Hauswirtschaft, textiles Gestalten	fachliche Kompetenzen
die Schüler auf das Leben im praktischen Sinne vorbereiten.	weil denen oft ebenfalls einiges in Punkt 10. genanntes an Kompetenzen fehlt
- Konsumentenschule - Stellenwert der Hauswirtschaft - Textilpflege - Werte einheimischer Produkte	Sie sollten auf allen Gebieten ausgebildet werden, um eine Klasse in allen Fächern zu begleiten
- Coaching Lebensbegleitung	keine Antwort
um all dies zu erfüllen braucht es auch hier mehr "Praktiker". Menschen die gerne mit anderen Menschen etwas erarbeiten. Manche Lehrer scheinen extreme Einzelgänger zu sein. Teamplayer, da in der Berufsbildung dann 3 Lernorte zusammenspielen.	Keine generelle Antwort möglich, aber ein Hinweis Soll der Hauswirtschaftsunterricht für Lehrkräfte attraktiv bleiben, muss auch die Entlohnung identisch sein mit dem Lohn für andere Fächer.
Eigene Persönlichkeitsbildung / mehr loben und positiv junge Menschen fördern.	Zielbeschreibungen anschaulich und nachvollziehbar
Kann ich nicht beurteilen.	kann ich nicht beurteilen
Hauswirtschaft / Alltagskompetenzen	Hauswirtschaft textiles Werken
Handfertigkeit und Einsatzwille	Siehe Frage 10.
Einfache Unterrichtsabläufe	Förderung der Sozialkompetenz
Textiles Gestalten Hauswirtschaft	motivation von lernenden
Denken im Grossbetrieb - vor allem in der Hauswirtschaft, nicht nur das "Haushaltswissen" vermitteln. Den Kontakt zum Grossbetrieb pflegen, evtl. Besichtigungen etc.	Lehr- und Lernformen auf Grund der Hirnforschungen. Ganzheitliche Ansätze Stabile Grundausbildungen in den handwerklichen Fächern
Altersdurchmisches Lernen.	Feinmotorik, Geduld, Sozialkompetenz.

Ausbildungen sind an sich gut. Aber nur - wenn nicht die PHZ-AbsolventInnen noch so zufällig und nebenbei die Fachkompetenzen erwerben. Zurück zur eigenlichen und fundierten Ausbildung von HA /HWS- Lehrpersonen
Didaktik
Ich finde es schade, dass es keine Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnenausbildung mehr gibt. Auch im Werken werden Lehrpersonen oft ungenügend in diesen Fachbereich mit all den verschiedenen Materialien und v.a. auch Werkzeugen eingeführt, geschult.
handlungsorientiert, psychologisch
Sozialkompetenz - das Sie den Schülern das mit geben können was sie vermehrt von zu Hause aus nicht mehr vermittelt bekommen
Selbsterforschung. Wer bin Ich? Was will das Leben mit mir? Der Beruf als RUF verstehen, herausfinden, weshalb wähle ich diesen Beruf, was für ein Menschenbild steht hinter meiner Wahl?
Zeichnen/Malen: Techniken und Theorie
?
Hauswirtschaft und text. Gestalten, diese Fächer werden nur noch in einer besseren Schnellbleiche erlernt, das leider auch bei den Lehrpersonen.
Weiss nicht
Handwerkliche Fähigkeiten.
Praktische Anwendung der handwerklichen Fähigkeiten.
Handarbeit, Werken, Ernährungslehre, Kochen, Hauswirtschaft
Praktischer Unterricht
keine Ahnung
??
alle handwerklichen und musischen Fächer
- die Lehrpersonen sollen wieder ein gutes Fachwissen erlangen in den Fächern Hauswirtschaft, textiles Gestalten ...
Praxisorientierte Fachdidaktik
Sozialkompetenzen (der heutigen Zeit angepasst) Unterrichtsmethoden
dito
wie erwähnt Fachpersonal muss den Bezug zur Realität haben und brauchbares produzieren können
Methodenkompetenz Evtl. Einblicke in Betriebe wo "Hauswirtschaft" einen hohen Stellenwert hat
Persönlichkeitsbildung! Wie mit schwierigen, unmotivierten Jugendlichen/Klassen umgehen ohne auszubrennen...
Fach- und Sozialkompetenz
kenne den Ausbildungsplan der LP nicht
Zwischenmenschliches Denken.

Die heutigen Lehrpersonen sind breit ausgebildet und nehmen jährlich an verschiedenen Weiterbildungen teil. Dies wird auch immer wieder überprüft, z.B. durch das stattfindende MAB.
"Bubentechniken und Bubenwerkstoffe"
auf breiter Basis, nicht nur einzelne Fächer, es sollte wieder Lehrer geben, die eine Klasse selbständig führen können und nicht noch 5 Fachkräfte daneben brauchen. Praxisnähe und -erfahrung!! Gute Übungsschulen!
Kochen, saisonale Produkte und Handarbeit.
Wissen um Fragen, was Kinder brauchen und nützt für die Gestaltung ihrer Zukunft und ihrer Umwelt.
gute Fähigkeiten, im Teamteaching arbeiten können, da hauptsächlich in Teilzeitpensen gearbeitet wird und nicht alle Fächer von einer Person abgedeckt werden!
Menschlichkeit.
Mehr Selbstbewusstsein und Wissen um ihr Tun.
Im prozessorientierten und projektorientierten Arbeiten mit Kindern, weg vom Kopieren fertiger Produkte (in Handarbeit und Werken), die am Schluss alle gleich aussehen.
nicht-textiles Gestalten
Auf praktische Arbeiten, spannend vermitteln
Umgang mit Menschen in der eigenen und in der anderen Kultur
in der Weitergabe der Sozial- und Lernkompetenzen
Auf weniger Gebieten dafür intensiver.
sind eigentlich gut ausgebildet
Handarbeit, Werken und Kochen.
An allen drei Fächern gleich
Auf allen Gebieten je nach Schulstufe, die sie unterrichten sollte ein fundierteres Grunswissen vermittelt werden.
Kann ich nicht beurteilen
Sie sollten unserer handwerkliches Kulturgut pflegen helfen.
Pädagogik
Stärkung der Behörden frustrierten Schülern gegenüber. Eventuell psychologische Strategien anwenden können.
Das sie die Grundlagen von Anfang an besser vermitteln. Intensiver üben und wiederholen.
Auf dem fachspezifischen und auf dem inhaltlichen (technischen und gestalterischem) Bereich.
Sozialkompetenzen
größerer Praxisbezug aus eigener Erfahrung
Praxisbezug

Auf allen, die jeder Mensch zum gut und gesund Leben braucht. (s.o.)  
auf allen oben erwähnten  
Wieder fachspezifische Ausbildungen nicht nur Spezialisierung eines Faches  
Grundlagen Ernährung ,saisonale Lebensmittel ,Grundlagen Handarbeiten  
s. Antwort 10 Freude an der Hauswirtschaft/Werken weitergeben, vorleben  
In allen musischen Fächern braucht es eine gute Ausbildung! (Da ich den aktuellen Stand der Ausbildung nicht weiss, kann ich diese Frage nicht beantworten).

da sie bereits Zehnkämpfer sind, wäre es zu viel noch mehr zu wollen...  
Auf die "Lösung" alltäglicher Aufgaben.  
-Motivation, Ueberzeugung -Inovation -Freud am Fach und Unterricht  
wie man Praktisches auf praktische Art in die Praxis umsetzen kann  
s. vorangegangene Antworten!  
Integration der Kleinklassenschüler in der Volksschule (betrifft Kanton Bern), wie bereite ich die Schüler auf die Lehre vor? (Anstand, Durchhaltewillen, Hilfe in der Gewerbeschule...)

123 Daten

<b>Stichwörter</b>	
Fachspezifische Ausbildungen	Teamfähigkeit
Fach- und Sozialkompetenz	Gute Grundausbildung vermitteln
Motivation	Praxisbezug
Grundlagen Ernährung	Anstand, Durchhaltewillen
Grundlagen Handarbeiten	Umgang mit Menschen
Besichtigungen	
Freude am Beruf vermitteln	

<b>'Eltern- und Erwachsenenbildung'</b>	
<b>12. Sollte im Bereich der Elternbildung etwas unternommen werden, damit Alltagskompetenzen von Grund auf gelernt werden?</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Auch viele Eltern haben keine Ahnung mehr vom hauswirtschaftlichen Alltag. Keine Zeit, beide "müssen arbeiten, damit genug Geld für die Hobbys vorhanden ist.	Ja, Ernährungskurse (Siehe VBL Projekt Kt. Bern)
Ich denke, viele Eltern haben diese Alltagskompetenzen leider auch "verloren", wie sollen sie es dann weitergeben?	Auch Fachlehrkräfte sollen an Elternabenden ein Zeitfenster zur Info erhalten und Eltern ihr Wirken mitteilen!
weiss ich nicht	Ja, warum nicht
	Weiterbildung
	laufende Elterninfos wenn nötig Elternbildung
	Ja, bereits im Kindergarten sollte an Elternabenden darüber gesprochen werden.
	Unbedingt!
An Elternabenden sollte nicht nur immer von der schulischen Leistung gesprochen werden sondern auch von der Verantwortung Fähigkeiten zu vermitteln, ein gesundes Leben führen zu können. Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft, so bieder das klingen mag. Die Schäden welche in Mietwohnungen durch unsachgemässe Reinigung und Wartung entstehen bezahlen alle. Auch die Gesundheitskosten die durch falsche Ernährung entstehen bezahlen alle. Elternabende obligatorisch machen durch Bussen.	Eltern vermehrt dazu auffordern, die Kinder auch aktiv daheim im handwerklichen / hauswirtschaftlichen Bereich zu fördern! Es kommt langfristig beiden Seiten zu Gute!
Die Eltern müssen abgeben können und nicht alle Alltagsarbeiten selbst übernehmen. Dies kann nur durch einen Aemtliplan erreicht werden.	Animation zur Verantwortung
Ja wäre eine Idee, weil wenn von zu Hause nichts mitbekommen wird ist es schwierig etwas zuerlernen	Ja natürlich. Die Eltern dazu anhalten das die Kinder in den eigenen vier Wänden mehr selber gestalten dürfen.
nein	
Kann ich nicht beurteilen.	Logisches Denken fördern
Grundsätzlich sollten die Eltern selbst in diesen Bereichen eine Grundbildung erhalten. Damit könnten sie z.B. Kochen, Haushaltführung ihre Kindern bereits fundierter weitergeben. Daher wäre es sinnvoll für werdende Eltern einen Grundlagen kurs anzubieten.	Die Bedeutung der Alltagskompetenzen und deren nachhaltige Wirkung den Eltern aufzeigen ist dringend. Eltern im konsequenten Handeln unterstützen.
Ich denke, dass es schwierig ist mit der Elternbildung. Man merkt aber bei Lernenden sofort, wenn sie zuhause im Haushalt mithelfen müssen oder dürfen.	Ja. Vor allem wichtig: Eltern müssten ihre Kinder wieder vermehrt im Haushalt beschäftigen. Das müsste den Eltern immer wieder klar gemacht werden.
Das bringt meines Erachtens nicht viel. Die Eltern, die es am nötigsten hätten, interessieren sich nicht dafür.	ja auch Eltern sollten in diesem Bereich Schulung erhalten und Ideen bekommen, wie sie ihre Kinder dazu anleiten können
Das ist schwierig umzusetzen. Die Familienstrukturen sind sehr unterschiedlich.	Ja. In jedemfall. Anstand, Respekt und Toleranz müsste schon von Kleinan den Kindern vorgelebt werden.

Denke das ist schwierig etwas zu unternehmen. Obwohl ich dies begrüßen würde. Bin selber keine Mutter daher ist es evtl leichter gesagt, als getan...
Information und immer wieder über solche Themen reden ist bestimmt förderlich. Wichtigkeit sollte unbedingt erkannt werden.
- Nein
JA
Basiswissen in Transaktionsanalyse und die in 10. genannten Punkte
die Bemühungen sollten mehr von den Eltern umgesetzt werden
Die Werte Familie zusammen sien.....
Ein Teil der bescheidenen Fähigkeiten der Kinder liegt auch darin, dass heutige Eltern teilweise nur bescheidene Kenntnisse haben z.B. im Bereich Kochen.
Das Auftreten der Lernenden wäre Aufgabe der Eltern. Vielleicht unter dem Titel: So werden ihre Kinder erfolgreich eine Lehrstelle finden...
Mein Wunsch wäre, dass die Kinder wieder lernen würden Selbstverantwortung zu übernehmen und die Eltern davon abkommen den Kindern möglichst alle Steine aus dem Weg zu räumen. Die Kinder und Jugendlichen sollten wieder Erfahrungen machen können, einmal gute und schlechte, und damit ihr Selbstwertgefühl stärken.
An die Eltern zu appellieren ist nicht schlecht aber sehr schwer.
wurde verpasst, dazu ist es zu spät
teilweise brauchen die Eltern ja noch unterricht
Dies wäre schön, ist aber nicht möglich.
Wäre eine gute Idee. Ich frage mich jedoch, wie wahrscheinlich es ist, dass man dann wirklich die betroffenen Eltern genügend erreicht.
schwierig zu sagen....
nein
nein
Ja.
Nein, wenn die Eltern es in der Schule selber erlernt haben, dann sollte dies genügen.

Vermehrte Angebote für Erwachsene (Eltern / Grosseltern etc.) in den Bereichen Gesundheitsförderung (Ernährung, Bewegung, Umgang mit Stresssituationen) Konsumverhalten und ihre Auswirkung auf das Budget, Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft etc.
ja, es sollten vermehrt Informationen über Hauswirtschaft, Ernährung und Verpflegung verbreitet werden und spannende Weiterbildungsangebote angeboten werden.
ja Eltern miteinbeziehen
Mit Kursen für Verpasstes im Schulalltag
ja, den Stellenwert der Alltagskompetenzen ihnen bewusst machen und sie dazu anhalten, sich dafür einzusetzen, etwas dafür zu tun
Ein Angebot sollte freiwillig genutzt werden können
Ja , das wäre super.
Alle Eltern sollten die Aufgabe wahr nehmen, ihre Kinder in die verschiedenen Tätigkeiten rund um den Haushalt einzubeziehen und nicht schonen
Vielleicht wäre dies für die Heranführung an die Schulpflicht und das spätere Unterstützen begleitend zum Unterricht von Nutzen
Eigentlich sollten die heutigen Eltern das Fachwissen noch mitbringen. Ich stelle mir vor, dass es Kurse für Eltern mit ihren Kindern (wie Schwimmkurse für Kinder im Vorschulalter oder Sommer-Waldspielgruppe) gibt, wo beide gemeinsam lernen, Apfelmus zu kochen, einen Zopf zu backen etc. Und eben: vom Rohprodukt bis zum fertigen Produkt inkl. Abfallentsorgung .
Kochkurse Eltern und Kindern- mithelfen im Haushalt
Ja, zwingend
Die Eltern könnten mehr einbezogen werden. Z.B. bei einem grösseren Projekt (Projektwoche).
Ja, Eltern müssen stärker eingebunden werden, weil diese ja tw. auch schon das Erlernen der Grundfähigkeiten " verpasst" haben
ja - mehr diesbezügliche Elternbildungsangebote
mehr Aufklärung
eltern mehr und konsequent einbinden
Ja, genau hier müsste angesetzt werden. Was brauchen kleine Kinder, um sich entfalten zu können und wichtige Vorläuferfähigkeiten für das spätere Lernen zu erwerben.

<p>Eltern wissen oft nicht mehr, was mit den Kindern anfangen, wie mit ihnen spielen, was mit ihnen unternehmen, was ihnen vermitteln. Was früher Kinder oft untereinander lernten, auch in der Natur, müssten heute Eltern vermitteln und wissen nicht wie. Computerspiele, Fernsehen sind oft die am zeitintensivsten Aktivitäten, und die 5 Sinne werden nicht mehr gleichmässig angeregt. Das müssten Eltern lernen!!</p>	<p>Aufzeigen, was man den Kindern auch zu Hause beibringen kann, mit ihnen unternehmen kann. Freiwillig! Keine Eltern zu Erziehungskursen zwingen, aber spannende Angebote und Diskussionsforen gründen</p>
<p>Tolle Idee, aber schwierig durchführbar - meistens kommen sowieso die Eltern, welche bereits aktiv sind und diejenigen die es am Nötigsten hätten bleiben fern...</p>	<p>Die hauswirtschaftlichen Kurse sollten nicht abgeschafft sondern ausgebaut und mehr propagiert werden. Nicht alles den kommerziellen Anbietern überlassen. Öffentliche Werkstätten (z.B. in GZ) unterstützen.</p>
<p>Nein. es ist nicht eine Frage des Lernangebotes, weder bei den Eltern, noch der Lehrerinnen, noch der Politikerinnen, sondern der Wertung und sehr wahrscheinlich auch der Phantasie.</p>	<p>ja Eltern anleiten in Alltagskompetenzen die sie oft selbst nicht können Hinweis auf Wichtigkeit Wegwerf- und Fastfood-Mentalität verändern</p>
<p>evtl. Freizeitangebot auf etwas Selbstgemachtes fördern; Ist aber wahrscheinlich ein gesellschaftliches Problem und deshalb nicht über ein intensiveres Kursangebot lösbar</p>	<p>Elternbildung zum Thema "Zusammenhang zwischen Handeln und Sprache"</p>
	<p>Umgangsformen, Grundlegende Werte</p>
<p>Das ist schwierig, da es Sache der Eltern ist, was sie zu Hause praktizieren oder eben nicht</p>	<p>Den Eltern aufzeigen, wie wichtig handwerkliches Arbeiten für die allgemeine Intelligenzentwicklung ist.</p>
<p>Die jungen Mütter /Väter haben wenig Ahnung und Erfahrung von Alltagskompetenzen und können diese wiederum auch nicht an ihre Kinder weitervermitteln.</p>	<p>Ja, ansonsten ist nur noch wert, wer viel Kopfbildung hat. Aufklären über Sinn und Zweck handwerklicher Bildung.</p>
	<p>Wäre sicher wünschenswert, die Eltern dazu anzuleiten</p>
<p>Wenn ich als Schüler keine Alltagskompetenzen mehr mitbekomme, dann kann ich sie auch als Eltern nicht mehr weitergeben. Wir haben es in der Hand, ob zukünftige Generationen eine Erwachsenenbildung in Knopfannähen brauchen oder ob dies wieder ein Elternteil den Kindern zeigen kann! Die Eltern auszubilden würde in meinen Augen wieder unserer Pflasterlipolitik</p>	<p>Eltern sollten vermehrt Möglichkeiten haben zu reflektieren, was tun sie um ihre Kinder in den Alltagskompetenzen zu begleiten und zu fördern. Auch hier sollte vermittelt werden, dass dies zur Ganzheit und zu einem guten Selbstwertgefühl für das Kind sehr wichtig ist. Mit seinem Tun in der Familie kann das Kind zu einem grossen Teil selber an seinem Selbstwert aktiv arbeiten.</p>
<p>An diese Kurse werden sowieso nur Eltern gehen, die Interesse haben, ihr Kind auf diesem Gebiet zu fördern. Die anderen Eltern lassen auch diese Kurse sein.</p>	<p>Eltern sollten allgemein Verantwortung für die Kinder übernehmen und ihnen diese langsam übergeben.</p>
<p>Ja - zur Zeit hat eine Generation selber Kinder, die selber wenig Alltagskompetenzen haben! Sie werden nicht mehr vorgelebt zu Hause.</p>	<p>Aufforderung zum Mitmachen lassen zu Hause, grössere Wertschätzung gegenüber diesen Fächern, weniger Angst haben, wenn ein Kind Erfahrungen mit Materialien (und Scheren) macht</p>
<p>Ja</p>	<p>Auf jedenfall</p>
<p>Weiss nicht</p>	<p>ja gerne</p>

- nein, dies sollte eigentlich selbstverständlich sein, dass man eine "gute Kinderstube" mitbringt und die nötigen Alltagskompetenzen lernt.	Es sollen Freizeitwerkstätte an jeder Schule obligatorisch angeboten werden, damit überhaupt die Möglichkeit besteht etwas zu machen. Gartenparzelle gratis zur verfügung...
	Ja, die Kindererziehung gehört nicht in die Schule. Anstand und Verhaltensregeln sollten die Eltern beibringen.
Kurse für Alltägliches Handeln mit Kindern wären sicher gut. Es ist aber davon auszugehen, dass diese Kurse von den Eltern besucht werden, die ihre Kinder sowieso schön fördern und nicht von denjenigen, deren Kinder viel Zeit mit Fertigspielsachen, Computer und Fernsehen verbringen.	Hier denke ich, dass man die Eltern sehr gut miteinbeziehen könnte. Ihnen Vorschläge für "gute" Wochenendprogramme geben (mal in den Wald gehen anstatt Fernseh zu schauen). Bilderbücher erzählen lassen (für die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten), mit den Kindern Diskussionen führen, usw....
	Ja, das finde ich sehr wichtig.
	Wäre sicher gut, man erreicht aber in der Regel die falschen.
	wäre eigentlich die Aufgabe des Elternhauses und der Schule.
	Wäre toll, aber viele Eltern können es schon nicht mehr. Wenn es nicht vorgelebt wird
	Oh ja! Vor allem sollten bildungsferne Eltern erreicht werden. Wie können sie ihre Kinder unterstützen?
	Eltern sollen eine Basis schaffen können, damit ihre Kinder die Möglichkeit haben überhaupt zu lernen.
	Ja
	Ja, auch
Es wäre sicherlich interessant eine solche Weiterbildung anzubieten. Oft besuchen aber solche Weiterbildungen Eltern, die ihrem Kind bereits gute Alltagskompetenzen vermitteln.	Das denke ich schon, nur freiwillige Kurse werden meistens von Personen besucht die sowieso schon interessiert sind.
die Wichtigkeit der Alltagskompetenzen aufzeigen. Hat viel mit psychischer und physischer Zufriedenheit/Gesundheit zu tun. auch mit Ökologie und Ökonomie. Wenn die Eltern nicht dieser Meinung sind, können auch gut motivierte Lehrpersonen nicht viel ausrichten	Die SchülerInnen sind Eltern von Morgen. Da auch Handwerkliche - Fertigkeiten in der Erwachsenenbildung gestrichen werden (Bäuerinnenschule) wird die Wichtigkeit der Alltagskompetenzen jetzt noch zu wenig erkannt. Die Möglichkeit in der Erwachsenenbildung unbedingt anbieten
Sprachprobleme, welche dies wohl erschweren	ich finde das gehört dazu
Wir haben nicht sehr grossen einfluss als Eltern.	Für alles Mögliche werden (z.T. obligatorische) Kurse angeboten. Grundsätzliches Coaching von Eltern in Kindererziehung
Auch die Eltern sollen angehalten werden, wieder mehr Vorbild zu sein in dieser Hinsicht und wir nicht noch mehr zu einer Wegwerf- und Konsumgesellschaft verkommen. Der Wert des Handelns muss von den Eltern erkannt und geschätzt werden. Wie soll das in der Elternbildung gelingen???	eltern haben die grösste verantwortung das ihre kinder auch später in ihrem leben zu recht kümmern und darum muss ihnen auch bewusst gemacht werde das der handwerkliche unterricht sehr wichtig ist
Es braucht wieder mehr Einsicht von Eltern, das es nicht die Sache der Schule ist Kinder zu erziehen. Sie sollten daran denken, dass es wichtig ist selber Zeit für die Kinder zu nehmen	- ich denke es braucht immer mehr gute Weiterbildung in Erziehung, Alltagskompetenzen, da diese nur wenig gelernt wurden, dies vor allem auch für weniger gebildete Erwachsene

Klar sollte, aber wie soll man überhaupt die Eltern erreichen können?	dringend Vor allem im Bereich Benehmen und Verantwortungsbewusstsein.
Dies ist kaum unzusetzen, jedoch kann man an Elternabenden oder Elternforums darauf hinweisen und Kurse anbieten	Elternbildung im Bereich des Spielgruppenalters und Kindergartenalters fände ich wichtig. Da erwerben die Kindern nämlich ganz viel grundlegende Kompetenzen.
	zurück zur Natur (diesbezüglich Wissen vermitteln)
	verständnis für die wichtigkeit dieser fächer, es zählt nicht nur deutsch und mathe im leben
	Ja, dort sollte der Grundstein eigentlich gesetzt werden.
	ja. Sozialkompetenz ist ein grosses Thema bei dem etwas unternommen werden sollte.
	Ja da sollte etwas unternommen werden. Kurs Angebote
	Ja. Den Eltern sollte die Wichtigkeit bewusst werden das die Jugendlichen das Arbeiten nicht von einem auf den andern Tag lernen könne. Jugendliche die zu Hause schon mithelfen mussten stellen sich viel besser an beim Schnuppern und bekommen eher eine Lehrstelle.
	Sozialkompetenzen fördern, Eltern vermehrt in Verantwortung ziehen ihren Kindern gegenüber
	Miteinbezug der Kinder in die täglichen Arbeiten! --> Sackgeld, wenn Leistung im tägliche Leben erbracht wird
	ja, wäre oft sinnvoll und notwendig; Miteinbezug der Eltern
	Die Eltern sollten in den alltagskompetenzen auch geschult werden, damit sie diese korrekt an ihren Nachwuchs weitergeben können
	Ja, unbedingt. Die Eltern sehen den Sinn dahinter oft nicht ein.
	Ja, die Auswirkungen aufzeigen, wenn die Alltagskompetenzen nicht mehr im Unterricht vermittelt werden können
	wenn es nicht im obligatorischen Schulunterricht Platz hat, ja. Angebot wäre zwar schon vorhanden. Ev. Pflicht? "Rüebli-semer" war zwar auch nicht mehr ganz das Richtige, aber in diese Richtung müsste es wohl doch gehen
	Teilnahme an Elterngesprächen, dabei aufzeigen, was Eltern tun können, um feinmotorische Kompetenzen zu erweitern (den Handarbeitsunterricht zu unterstützen), aufzeigen, wie wichtig motorische Kompetenzen sind
	Die Eltern müssten grundsätzlich dafür offen sein!

Es ist ein Witz: damit ich ein Motorfahrrad lenken kann, benötige ich eine Prüfung. Um Eltern zu werden, benötige ich keine. Nun, mit einer professionellen Frühförderung in den Alltagskompetenzen bei Familien, welche diese Förderung nicht abdecken können/wollen, wäre schon gedient, vor allem dem Kind! Aber Zwang ist wohl das falsche Mittel zum Ziel. Niederschwellige Angebote, z.B. durch den Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband!

-Ja, unbedingt, da die versch. Kulturen mehr denn je eine grosse Herausforderung an unsere Gesellschaft ist. Eine Standortbestimmung mit klaren Forderungen würde vieles erleichtern. (obligatorische Kurse für alle)

unbedingt

ja

Ja, das fände ich eine sehr gute Idee!

Als Unterstützung ja

Die Eltern sollen die Anforderungen der Lehre besser kennen lernen. Die versch. Betriebe sollten frühzeitig Kurse und Elternabende für die Lernenden durchführen, also bereits vor Beginn der Lehre, damit sie die Lernenden besser vorbereiten können.

142 Daten

### Stichwörter

Eltern haben zu wenig Zeit

Können die Eltern erreicht werden?

Eltern nicht über Beruf informiert

Selbstverantwortung der Eltern

Selbstverantwortung der Kinder

Elterninfos

Eltern sollen Anforderungen besser kennen

Kurse für Eltern

<b>'Eltern- und Erwachsenenbildung'</b>	
<b>13. Was erwarten Sie von zukünftigen Eltern im Bereich der Alltagskompetenzen?</b>	
<b>Antworten</b>	
Das sie wieder fähig werden das "Haus- zu - bewirtschaften" Kursangebote starten	Zeit um mit ihren Kindern/Jugendlichen diese Alltagskompetenzen zu üben
Kritisches Handeln	Verantwortung übernehmen
Selbst ist die Frau/Mann, auf die eigenen Fähigkeiten vertrauen, und diese im eigenen Leben auch anwenden. Vorbildfunktion ist enorm wichtig.	Dass die Kinder "arbeiten" lernen. Ihnen nicht alles abgenommen wird und jeder Stein aus dem Weg geräumt werden muss von den Eltern, da sie nur das Optimalste für ihr Kind wollen.
Dass sie die Kinder vermehrt für Themen wie gesunde Zwischenmahlzeiten(nicht Geld für Migros und Co. geben, sondern Znüni von zu Hause mitgeben), Hausarbeiten(Abwaschen, Tisch decken, waschen...) und auch die Wichtigkeit des gemeinsamen Essens (z.B.Tischregeln) sensibilisieren. Zudem sollte es selbstverständlich sein, dass die Kinder am Mittag eine ausgewogene Mahlzeit bekommen und nicht Fertipizza und Co.	Kinder wieder als Lebensaufgabe und als Bereicherung anzunehmen und ihnen die Zeit und Grenzen zu schenken die sie brauchen. Sich selber mehr Zeit nehmen die Familie gesund zu ernähren und sich das nötige Wissen anzueignen. Auch mal ein Buch konsultieren um an Wissen zu gelangen welches man nicht hat.Erziehungskurse als Selbstverständlichkeit anzuschauen.
Dass die Eltern ihre Kinder in die Alltagsaufgaben integrieren und "einplanen" mit Ämtli usw...	Wertvermittlungen: Nachhaltigkeit, Sorgfalt, Ausdauer
Vertrauen in die Jugendlichen, abgeben können, denn die Jungen können dies auch!	Die Kinder mehr einbeziehen in die Alltagsarbeiten.
grundlegendäres Wissen	Mehr Verantwortung zu übernehmen
Einsicht, dass ein gewisses handwerkliches bzw. praktisches Grundwissen alltagsnotwendig ist.	Das die Schulkinder bei der Haushaltführung miteinbezogen werden. Die Kinder kleine Ämtchen übernehmen müssen.
Mithilfe der Kinder im Haushalt,	höhere Werthaltung
Ihre Kinder im begleitenden Rahmen Selbständigkeit und Sicherheit zu vermitteln. Ein gutes Elternhaus ist wichtig für die spätere Entwicklung.	Als Vorbild für unseren Nachwuchs sich an Abmachungen, Gesetze usw. Halten. Den Vormachen heisst auch lernen für das Gegenüber.
siehe oben Kinder in Haushaltsarbeiten von Anfang an mit einbeziehen	Es wäre schön, wenn die Eltern ihre Kinder wieder mehr erziehen würden.
Eltern sollen ihre Kinder zum Putzen, Haushalten,Kochen etc. anstiften und sie dabei unterstützen. Es genügt nicht, wenn ein Feriggericht gekauft und einfach in die Mikrowelle geschoben wird. Das sind nebst dem Familienzusammenhalt auch Alltagskompetenzen, die überall gebraucht werden. In welchem Beruf auch immer. Es braucht teamfähige Mitarbeiter, die "alltagstauglich" sind.	mehr Einsatz, Vorbildfunktion, Einbindung der Jungen, sie mehr in die Verantwortung nehmen im/in den Alltag (weg vom Hotel Mama, mehr partnerschaftliches Miteinander, jeder trägt nach seinen Kräften etwas zum Ganzen bei), sie in anderen Gruppierungen die Freizeit geniessen lassen (Pfadi usw., und weniger die Besuche (verschiedener) prestigeträchtiger Hobby forcieren oder die Kinder dafür einsetzen, was man selber nicht erreicht hat
dass sie ihren Kindern zeigen, wie sie den Alltag bewältigen können	Die Einsicht zur Notwendigkeit von Alltagskompetenzen
Das Kind unterstützen und das Kind mit in die Alltagsarbeiten einbeziehen.	Bewusstes Handeln und Vorbildwirkung in der Familie
Vermittlung von allgemeinen Haushaltstätigkeiten.	- Vorbildfunktion - Fachwissen zu den Alltagskompetenzen
- bereits bei der Erziehung zu berücksichtigen	echte Werte vermitteln
Beim Haushalten mithelfen: Ämtli, Umgang zu Geld stärken.	Interesse, dass die Kinder die Alltagskompetenzen lernen

Ils doivent faire participer les enfants aux tâches ménagères. Ils doivent éduquer les enfants à consommer de manière critique	Die Jugendlichen sollten vermehrt im Haushalt oder sonstigen Arbeiten beschäftigt werden können.
mittragen so leben wie schulisch gelernt	weniger PC und Fernseher
Dass sie ihren Kindern beibringen Verantwortung zu übernehmen, mithelfen zu Hause und Selbstständig sind	Die Eltern sollten auch da und dort die verschiedenen Techniken selber freudig anwenden.
Vorbildfunktion.	Dass diese vorgelebt werden
Dass sie selber wieder mehr praktische arbeiten erledigen und so junge Menschen erleben lassen wie sie Dinge anpacken. Vermehrt gemeinsam Arbeiten erledigen. Ganz praktisch angehen. Projekte machen.	Der Bereich Alltagskompetenzen kann nicht ausschliesslich von der Schule vermittelt werden, es gibt auch eine Elternverantwortung. Dazu müssen aber Eltern auch befähigt werden, beispielsweise durch Kurse
Eine solide Erziehung / Respekt beibringen / Wille und Durchhaltevermögen vermitteln	mehr Unterstützung und dass die Kinder etwas zu Hause erledigen und üben
Die Eltern müssen ihre Verantwortung der Umwelt gegenüber vermehrt wahrnehmen: Wo und was wird eingekauft, woher kommt das Produkt, wie kommt es zu uns, wie wird es entsorgt, mit welcher Energie wird es hergestellt.....?	Die Kinder sollen in die Hausarbeit mit einbezogen werden. Beim Mithelfen beim Kochen und Backen lernt das Kind auch für andere Fächer ZB. Lesen (Rezepte) Rechnen ( Abmessen und Wägen)
Dass auch die Eltern die Hauswirtschaftlichen Kompetenzen beherrschen.	Dass sie diesen Unterricht ernst nehmen und anerkennen.
- Förderung der eigenen Kinder in den Selbst- und Sozialkompetenzen (Umgangsformen, Auftreten, Fehlerkultur usw.)	Selbständiges Handeln und Verantwortung übernehmen könnte auch zu Hause gelernt und gefördert werden. Mit dem Vorbild fängt es an!
Wenn die Schule es nicht vermitteln können die das nicht.	dass sie ihren Kindern etwas zutrauen und sie Amtli und kleine Verantwortungen übernehmen-
Wenn die Kinder heute im Haushalt mit einbezogen würde wäre vieles einfacher. Die Schulabgänger haben häufig keine Ahnung wie man einen Besen in der Hand hält.	Kinder in den Alltag einbeziehen und mitmachen lassen. Vorleben und vorzeigen wie etwas gemacht wird und die Kinder auch machen lassen.
Eltern sollten sich vor der Geburt Gedanken über die Erziehung der Kinder machen, was sie wollen und was nicht, damit sie eine Linie haben in der Erziehung. Konsequenz und Klarheit sind oftmals Werte, die die Kinder nicht mehr mitbekommen. Man kann immer alles diskutieren und muss selten einmal etwas einfach machen und durchstehen.	Dass sie ihre Kinder erziehen, dass sie bei Schuleintritt selbständig die Anforderungen erfüllen können: Toilette An-und ausziehen Zuhören wenn jemand spricht Schulweg bewältigen auf andere Rücksicht nehmen Einer Aufforderung der Lehrperson Folge leisten sich in eine Gruppe einfügen können
Dass sie fähig sind, Grundsätzliches eines Haushaltes zu beherrschen (nicht nur kaufen ist möglich..)	Grundlegendes Wissen im Umgang mit gefährlichen Bereichen (Klingen, Messer, Hitze, Strom etc.).
Kinder in die Alltagsstätigkeiten einbeziehen	Dass die Kinder lernen den Alltag zu gestalten.

Dass sie Kinder so weit wie möglich ins Alltagsgeschehen miteinbeziehen und im Alltag den Kinder Aufgaben übertragen, die ihrem Alter entsprechen übernommen werden können. Kinder dabei in angemessenem Rahmen begleiten ohne überbehütend zu sein. Kleine Freiräume schaffen, in denen die Kinder eigenständig experimentieren können und auch mal dreckig werden können oder es halt einmal unordentlich ist. Das Kind begleiten in seinem stetigen Lernprozess ohne zu hohe Erwartungen und Druck. Interesse zeigen an den kindlichen Entdeckungsreisen, gemeinsam austauschen, Zeit für Geschichten und tägliche Rituale.	-dass die minimalen Forderungen beim Eintritt in die Untersufe vorhanden sind und die Eltern klar die Verantwortung tragen,dass ihr Kind zu folgendem fähig ist: -Sprache spricht, Lehrperson akzeptiert -sich an die Regeln hält ,Pünktlichkeit -Verpflegung -angepasst gekleidet (Schulreise, schwimmen,turnen) -Aufgaben und Aemlti erledigt -Gehorsam -Ausgeruht
Neugier / Freude, sich Neues anzueignen (z.B. Kochen, Handwerk)	Das Sie sich Zeit für ihre Kinder nehmen, sie fördern und unterstützen,.... trotz ihrer Arbeit
Umweltbewussten Umgang mit der Welt. Ökologische Haushaltsführung ohne Schulden. vermehrter Einbezug der Kinder im Haushalt	Gute Vorbilder für die Jungen in Sozial- und Alltagskompetenzen
mehr Beachtung	schulungen der eltern
Engagierte Eltern arbeiten automatisch mit, andere sind schwer zu motivieren. Eigentlich erwarte ich eine vermehrte positive Zusammenarbeit!	vermehrten Einsatz; Sprache leben
Sich in einem gesunden Verhältnis mit den Kindern abgeben, sich ihnen zuwenden. angemessenes Spielzeug und Bastelmaterialien zur Verfügung stellen. ihnen klare Regeln setzen und durchziehen. Von Kindern auch etwas erwarten und fordern, ihnen Verantwortung übertragen. Rücksicht lehren, aber auch eigene Bedürfnisse wahrnehmen können.	Das ihnen bewusst wird, wie wichtig die Feinmotorik, Graphomotorik und überhaupt handwerkliche Fähigkeiten für ihr Kind auf seinem Lebensweg sind.
Mehr Wertschätzung!	- Selbständigkeit der Kinder fördern! - Kinder gehen selbständig in die Schule und werden nicht hingefahren - Kind muss zwar vor Gefahren geschützt werden, muss aber auch eigene Erfahrungen sammeln können - Kinder nicht überfordern (kindgerecht behandeln) - gutes familiäres Umfeld schaffen (kein Hin-& Herschieben der Kinder von "Betreuung" zu "Betreuung"...) )
Dass die Kinder eine Grundbasis im feinmotorischen Handeln mitbringen.	siehe oben
Sozialkompetenzen erarbeiten mit den Kindern, Regeln und Gebote.	Sollen ihre Kinder in täglichen Verrichtungen einbeziehen
s.o.	Eigenständiges Erziehen der Kinder. Kinder Pünktlichkeit bei^bringen
Was zuhause möglich ist zu lernen von der Räumlichkeiten her, vermittelt wird...	Interesse und eigenes Tun
Mehr Zeit für die Kinder.	Wenn es so weitergeh,t weiss ich nicht genau wo wir da hinsteuern.
Kindern eine gewährende, liebevolle Erziehung bieten, die fordert im Sinn von anleitendem, begleitendem Fordern. Dem Kinde Zeit schenken und den Fernseh verbannen. Leider sind heutige junge Eltern durch die kleinsten Abforderungen, die nicht geradlinig verlaufen überfordert	dass diese den Kindern vermittelt werden
Das sie ein gutes Vorbild sind.	- Den Kindern und Jugendlichen wieder die kleinen, einfachen Dinge im Leben zeigen (ohne PC, Handy, Computerspiele, Fernseher usw.) - das Sie Ihre Erziehungsaufgaben war nehmen - das Sie die Alltagskompetenzen den Kindern und Jugendlichen beibringen
Dass sie die Kinder mithelfen lassen im Haushalt. Den Kindern auch zutrauen, mit etwas Hilfe zu sägen, hämmern, nähen und und und.	...??
Dass sie ihren Alltag ohne fremde Hilfe ordentlich bewältigen können.	Gewisse Alltagskompetenzen müssen die Eltern vermitteln. Es kann nicht alles an die Schule deligiert werden.
	Grundlagen die effizient gelebt und weitergegeben werden

Sie daran interessiert sind, dass ihre Kinder dies wieder in der Schule mitbekommen. Ich glaube, dass diese einseitige, kopflastige Fächerverteilung, unsere Gesellschaft nicht wirklich besser vorwärts bringt, als ein breit gefächertes Spektrum von Wissen.	Dass Sie versuchen mehr auf die Kinder zu hören, nicht nur was Sie wollen. was für grosse Probleme die Kinder haben, wir können unseren Kindern nicht alle Steine aus dem Weg räumen. wir müssen versuchen unsere Kinder stark zu machen für Ihren Weg.
Auch Eltern sollten einsehen, dass auch der Erhalt von unsern Handwerken sehr wichtig ist	Wissen und Interesse an entsprechenden Fragen weitergeben von Wissen
- dass sie diese auch an die Kinder weitergeben	weiss auch nicht
Dass die Eltern die Kinder im Alltag einbinden und mit ihnen Kochen, backen, basteln, bauen etc.	Jugendliche müssen im Alltag mithelfen und Ämtli übernehmen zuhause (Entlastung der Eltern)
Vorleben / weitergeben!	Mitverantwortung und Mittragen
Die Eltern müssen einsehen, dass sie eine Verantwortung haben. Die Erziehung der Kinder sollte immer noch bei den Eltern bleiben. Leider rückt dieses immer wieder in den Hintergrund.	dass sie den Kindern wieder den normalen Respekt, Grundregeln, Benehmen und Anstand beibringen, die sind leider vielerorts kein Thema mehr.
Ihre Kinder am Haushalt, bei Diskussionen über Alltagssituationen beteiligen und mithelfen lassen	dass man sich zu Hause Zeit nimmt, den Kindern Fertigkeiten mitzugeben
Die Kinder in den Alltag einbeziehen, die Kinder ermuntern, selber etwas Neues auszuprobieren und eigene Lösungen für neue Situationen zu finden, den Kindern Fehler zugestehen und sie in ihrer Eigenaktivität und im Entdecken ihrer Umwelt unterstützen.	Ich erwarte wenig, aber ich empfehle: Kinder sollen sich schmutzig machen dürfen, sollen Erfahrungen mit Gestalten und Handwerken machen können und dazu motiviert und unterstützt werden
verständnis für die Wichtigkeit und Erwerb dieser	Mitverantwortung, Ausdauer und viel Zeit für ihre Kinder
Unterstützung der Lehrpersonen, Motivation der Jugendlichen. Es braucht ein gesundes Gleichgewicht aller Fächer. IT ist wichtig, aber nicht alles	Dass sie ihre Kinder so oft als möglich selbständig agieren lassen und sie damit wichtige alltägliche Erfahrungen sammeln können.
Grundstandsregeln. Verhalten in Gruppen. Eigene Meinung bilden lassen und Begründen können. Feedback zu anderen über die Arbeit	Den Eltern sollte eigentlich klar sein, dass sie die Jugendlichen auch in die Hausarbeit mit einbeziehen sollte.
Bessere Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Selbständigkeit, Eigenverantwortung	Vermehrter Einbezug der Kinder in die Alltagskompetenzen
gute Grundlagen in den Sozialkompetenzen, einhalten von Regeln und Abmachungen, klare Strukturen geben	Miteinbezug der Kinder in die hauswirtschaftlichen Alltagsarbeiten Kinder mithelfen und teilhaben lassen
Nicht noch mehr.	dass sie selber über solche verfügen
zusammen mit den Kindern "haushalten", nicht alles selber machen	Idelle Unterstützung und Interesse zu Gunsten ihres Kindes
Kinder in diesen Bereichen bewusster sensibilisieren	In der Lage sein einfache Hausarbeit innerhalb einer normalen Zeit zu erledigen
Dass sie die Alltagskompetenzen als "überlebenswichtiger Reichtum" an ihre Kinder weitergeben	Kinder vermehrt in die alltäglichen Handlungen einbeziehen, sie teilhaben lassen und später den Jugendlichen Verantwortung zutrauen
die heutigen Kinder sind die Erwachsenen von morgen, die den erworbenen Fähigkeiten von sich mehr Wert geben werden.	Dass sie wieder Vorbildfunktionen übernehmen!
Dass sie wenigstens minimale Grundkenntnisse haben.	Die Jugendliche stärken und sie belastbarer machen, durchhaltewillig
Wo möglich Einbezug der Kinder im Alltag	Mehr Interesse und Anerkennung

<p>Ein "guter Boden" ist immer wichtig: doch was gehört dazu? Eltern sollen Kinder unterstützen, ihnen aber nicht alles abnehmen, was sie stärker machen könnte! Eltern sollen Kinder das Gefühl geben, willkommen und geliebt zu sein, ohne den Nachwuchs aber auf einen Marmorsockel zu stellen! Eltern sollen Kindern ein klares Vorbild sein und sich selber und dem Nachwuchs verständliche Grenzen setzen. Es muss nicht alles gemacht werden, was gemacht werden kann!</p>	
<p>- Haushaltmithilfe - Motorische Förderung (z.B. Sportverein)</p>	
<p>139 Daten</p>	
<p><b>Stichwörter</b></p>	
<p>Kritisches Handeln</p>	<p>Viel Zeit mit Kindern einplanen</p>
<p>Vorbildfunktion.</p>	<p>Verantwortung übernehmen</p>
<p>Hauswirtschaftlichen Kompetenzen beherrschen</p>	<p>Interesse und Anerkennung zeigen</p>
<p>Haushaltmithilfe anbieten</p>	<p>Grundlagen weitergeben</p>
<p>Strukturen geben</p>	<p>Erziehungsaufgaben wahrnehmen</p>
<p>Kinder in den Alltag einbeziehen</p>	<p>Motivieren</p>

<b>'Eltern- und Erwachsenenbildung'</b>	
<b>14. Was Sie noch sagen möchten</b>	
<b>negative Antwort</b>	<b>positive Antwort</b>
Bitte bleiben sie beim Fach "Hauswirtschaft" Das Wort "Alltagskompetenzen " wie es der SBLV nennt, finde ich nicht gut	Einheimischen Produkten soll mehr Gewicht gegeben werden!! Bio ist nicht automatisch gesünder! IP Suisse ist ebenso gesund!
	Ich arbeite daran, jeden Tag! :-)
nichts	Danke für ihre Arbeit
Eltern sollen sich für die Schule ihrer Kinder interessieren. Die ganze Erziehung zu lebensstüchtigen Kindern und Menschen kann nicht nur an die Schule delegiert werden	Es wird immer Unterschiede geben, denn KIndererziehung fängt im Kopf an. Der Staat kann nicht alles leisten und nicht für alles verantwortlich sein.
Im Moment müssen sich die Kinder oft den Selbstverwirklichungsträumen der Eltern anpassen statt die Eltern sich den Kindern. Niemand hat mehr Zeit und Nerven.Schade	Die Jugendlichen sind schlechter aber man soll sie fördern und in sie vertrauen schenken!
Wäre sehr froh, wenn man mehr Lektionsstunden obligatorisch machen könnte, nicht zur freiwahl geben.	Wäre sehr froh, wenn man mehr Lektionsstunden obligatorisch machen könnte, nicht zur freiwahl geben.
Das sind alles Ideen die sind aber nur zu verwirklichen wenn ob zu Hause oder in der Schule Zeit investiert wird. Von klein auf z. B Schuhe binden können heute selbst Oberstufenkinder nur unbefriedigend oder sie brauchen eine Ewikeit dazu.	Es macht mir sehr viel Spass junge Lernende auszubilden. Was für die Jungen nicht einfach ist, dass sie nach der Lehre eine Arbeitsstelle finden.
Ich bin sehr froh, dass ich mit meinem Beruf als Bäuerin und Mutter und Logopädin beide Seiten der Medaille sehe und sowohl Eltern als auch Lehrer verstehe. Mir fällt jedoch auf, dass viele Kinder vom alltäglichen Geschehen kaum mehr eine Ahnung haben und alltägliche Kompetenzen, die früher bereits erworben wurden, nun von der Schule auch noch übernommen werden müssen. Dies sprengt oft den Kapazitätsrahmen der Lehrpersonen, die sich einer so grossen Spanne gegenübersehen und dann mangels Unterstützung schnell an ihre Grenzen stossen. Spannungsfeld: Elternhaus, Lehrpersonen, Gesellschaft	Ich fände es sinnvoll den Schulabgängerinnen und Schulabgänger die Möglichkeit anzubieten ein Zwischenjahr zu absolvieren in denen sie lernen ihre eigene kleine (Haus)-Wirtschaft ökonomisch, ökologisch, sozialverträglich und nachhaltig zu führen. Analog Haushaltungslehrjahr. Wenn ich meine Bildung in diesem Bereich betrachte hat mir dieses Haushaltungslehrjahr und was ich von meiner Mutter lernte am meisten dazu beigetragen. Der Anteil der Schule war eher gering. Ich möchte mich noch beim Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband für diese Umfrage und ihre Bemühungen in diesem Bereich herzlich bedanken. Hauswirtschaft ist heute mehr denn je wichtig für unsere Gesellschaft.
Ganz vieles, das die Wirtschaft herstellt, müsste schlicht verboten werden, weil die Gesellschaft massive Folgen zu gewärtigen hat: unangemessenes, verdummendes Spielzeug, gewisse Computerspiele und Fernsehsendungen und Filme, Fastfood, bewegungsfeindliches Wohnen, unkreative und fantasielose Spielplätze....	Die Einführung hauswirtschaftlicher Bildungsinhalte wurde vor etwas mehr als 100 Jahren eingeführt, schon damals wegen der dramatischen Ernährungssituation der aufkommenden Indutriealisierung. Heute haben wir wieder ein Ernährungsproblem, machen wir es doch besser als damals und werfen nicht alles über Bord, was schon oder noch vorhanden wäre (Fachlehrpersonen und Infrastrukturen)!
nichts	Grundsätzlich sollten wir wieder vermehrt auf den Wert der Familie zurückkommen und nicht nur das Materielle in den Vordergrund stellen.

nichts	Mir ist bewusst, dass die Eltern ihr Handeln selber bestimmen können und nicht für alle die selben Werte gleich wichtig sind.
Viele Eltern haben weder Zeit noch Kraft...	Ich finde diese Umfrage sehr wertvoll, als Grundlage dafür dass etwas am IST-Zustand verändert werden kann
nichts	Ich freue mich über diese Umfrage und aktive Menschen.
Die Kinder haben keine Ahnung mehr woher die Produkte kommen. Ab dem 6 Schuljahr sollten 2 Wochen Landdienst pro Kind obligatorisch werden! Dafür kennen Sie jedes Museum in der Schweiz!	Ich finde es sehr wichtig, dass wir diesen Fächern Sorge tragen. Nur so können wir unsern Alltag bestreiten und uns an selbstgefertigten Sachen freuen.
	Herzlichen Dank für Ihr Engagement!!
	Danke und liebe Grüsse
	Danke, dass Sie aktiv werden /sind.
Gerne würden mich die Gründe interessieren, weshalb man bei den Bäuerinnen das textile Gestalten bis auf 16 Lektionen Instandhaltung gekürzt hat.	Ich bin sehr dafür, dass die Alltagskompetenzen im Lehrplan beibehalten und auf keinen Fall gekürzt werden. Im Gegenteil, sie sollten wieder einen grösseren Stellenwert erhalten und wieder ausgeweitet werden.
Ich finde es schade, dass heute oft so rücksichtslos mit Ressourcen umgegangen wird. Das können Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände, Reinigungsmittel, Kleider usw. sein. Einen sorgfältigen Umgang gilt es auch zu schulen.	Was geschieht mit dieser Umfrage? Ist es möglich eine Auswertung zu erhalten?
Die Volksschulen sollten darauf achten, dass im Deutschunterricht das Hör - und Leseverständnis und das schreiben eine höhere Priorität bekommt. Damit die Lernenden in der Grundbildung nicht so viele Stützkurse absolvieren müssen.	Diese Umfrage finde ich gut - wenn später irgendwelche Konsequenzen in der Bildung /Ausildung daraus resultieren könnten
Es ist eigentlich schade, dass die heutige Gesellschaft sich nicht für den täglichen Bedarf an Alltagskompetenzen und das Wissen darüber interessiert und es einer Institution wie der Schule abgeben will.	Es ist für unsere Gesellschaft m. E. dringend notwendig, dass ein Umdenken stattfindet, - es kommt nicht auf die Arbeit an sich an, sondern auf den Menschen, mit welcher Haltung, mit was für einem inneren SEIN, er sie tut.
	Danke für ihr Engagement!!
	Kenntnis von Alltagskompetenzen stärken das Selbstvertrauen und fördern die Selbständigkeit.
	Handwerkliche Fähigkeiten können nicht nur in der Schule gefördert werden, sondern sind wichtiger Teil der elterlichen Erziehung und Förderung
	Das es schön wäre, wenn die Hauswirtschaft wieder einen gewissen Stellenwert hätte.
	Die Handarbeit und die Huusi (3 Wochen während der Mittelschulzeit) gefielen mir sehr gut und sind bei mir in bester Erinnerung.
	Gerne würden mich die Gründe interessieren, weshalb man bei den Bäuerinnen das textile Gestalten bis auf 16 Lektionen Instandhaltung gekürzt hat.

	Die Volksschulen sollten darauf achten, dass im Deutschunterricht das Hör - und Leseverständnis und das schreiben eine höhere Priorität bekommt. Damit die Lernenden in der Grundbildung nicht so viele Stützkurse absolvieren müssen.
	vielen dank
	Viel Erfolg, Durchhaltekraft,
	Viele Jugendlichen mit Ausländischen Eltern bringen mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung mit.
	Kämpft weiter!
	ich finde es Toll, dass Sie so eine umfrage machen. In letzter Zeit ärgere ich mich sehr, was von den Kindern erwartet wird. das fängt im Kindergarten schon an. die Kinder sind erst 4 jährig und sollen schon weiss was alles können Zeit zum Kind sein bleibt da kaum.Die Schüler müssen immer früher wissen, was sie lernen wollen.das ist einfach nicht mehr gesund.
	Ich wünsche mir, dass nicht nur die Kulturfächer in der Gesellschaft zählen. Der praktische Alltag bewältigen zu können ist sehr sehr wichtig für unsere Zukunft. Wer weiss, was für Zeiten uns noch erwarten!!!
	Alltagskompetenzen müssten wieder "in" sein, bzw. "lifestyle" haben.
	Wir sollten klarer unsere Forderungen an alle Eltern kommunizieren und diese als verbindlich behandeln. Die Eltern tragen eine grosse Verantwortung für unsere Gesellschaft. Die Eltern sollten in Pflicht genommen werden, wenn sie ihre Aufgaben nicht erfüllen. Im Unterricht bleibt keine Zeit noch Grunderziehungsaufgaben zu leisten, ansonsten leidet der schulische Unterricht ( in Kanada z. Bsp. wird dies ganz klar geregelt) Es ist dringend notwendig , dass alle Eltern ihre Verantwortung wahrnehmen.

54 Daten

<b>Stichwörter</b>	
Alltagskompetenzen	Mehr Gewicht für einheimische Produkte
Mehr Lektionen	Stellenwert Hauswirtschaft erweitern
Umgang mit Lebensmitteln	Jugendliche fördern
Deutsche Sprache	Pflicht der Eltern